

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirchhof 35.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittage 10—12 Uhr.
Nachmittage 4—6 Uhr.

Bei den Mängeln eingetragene Massen-
zeitung macht die Redaktion nicht
verantwortlich.
Annahme für die nächst-
folgende Nummer bestimmen
Unterhalt am Wochenenden bis
zu Uhr Nachmittags, am Sonn-
und Festtagen früh bis 1½ Uhr.
Zu den Mängeln für Zeit-Ausgabe:
Das Blatt, Universitätsdruckerei, 22,
Sous 80 Pf., Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 80.

Freitag den 21. März 1879.

Ausgabe 15,650.

Aboabonnement preis 4½ Mk.
incl. Druckerlohn 5 Mk.
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gehärtete für Extrabücherungen
ohne Vollsicherung 30 Pf.
mit Vollsicherung 45 Pf.
Inserate 5 gesp. Zeitzeile 20 Pf.
Gehärtete Schriften laut unserer
Preisordnung — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Reklametisch
die Spaltzeit 40 Pf.
Inserate sind seit an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung prämierend
oder durch Postvertrag.

*

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers wird

Sonnabend, den 22. März v. J. Mittags 1½ Uhr

ein Festmahl im hiesigen Schützenhaus stattfinden.

Alle, welche sich beteiligen wollen, werden gebeten, die Tafelkarten à 8 Mk bei Herrn B. J. Hansen, Markt 14, oder bei Herrn Dr. Strube & Sohn, Grimmaische Straße 16, oder im Schützenhaus bei Herrn Schürich, bei den Geisteren bis mit dem 20. d. M., in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 10. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Meissner.

Bekanntmachung.

Der nachstehende Aufruf ist uns von dem betreffenden Comité zu Schwerin mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen.

Indem wir diesem Gesuch hiermit entsprechen, erklären wir uns zur Annahme von Beiträgen bereit und werden dieselben auf unserer Stiftungsbuchhalterei, Rathaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 1, entgegen genommen.

Leipzig, den 17. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Meissner.

Aufruf.

Von den verheerenden Überschwemmungen der Weichsel, über welche täglich die Zeitungen berichten, ist unsere Altstadt am schwersten heimgesucht.

Seit mehr als 800 Jahren am Ausflusse des Schwarzwassers in die Weichsel zwischen diesen beiden Flüssen unter dem Schutz der ehemaligen Ordensburg erbaut, hat sie fast alljährlich durch Überschwemmungen zu leiden.

Die wohlbabenden Bewohner haben deshalb die Wohnhäuser ihrer Väter verlassen, ihre Häuser abgebrochen und nach der höher gelegenen Neustadt übergesiedelt; den ärmeren Haushaltsherrn ist dies trotz der von dem Staat bewilligten Überbauungsprämie aber nicht möglich, und so leben denn jetzt seit dem 18. Februar d. J. außer 185 Häusern, bewohnt von 1789 Seelen, die hauptsächlich dem ärmeren Handwerker- und Arbeiterstande angehören, auch die beiden Kirchen und die Synagoge unter Wasser.

Die Stadt bietet ein Bild des Grauens und der Verwüstung, wenn man die Häuser bis an das Dach von den Flutwellen umspült und teilweise von Eisböschungen umgeben, hier Wände und Schornsteine eingeschlüft, dort ein Haus dem Einsturz nahe, und dann auf den Hausböden durch die in das Dach gemachtenöffnungen jene unglücklichen frierend und hungernd, den Einwirkungen der Elemente freie gegeben, hervorragen. Knast und Berweilung oder Regeneration in ihren Bügen. Sehr viele haben, da das Wasser auch die Hausböden erreicht, ihre Wohnungen unter Grundlosung ihrer Habe ganz verlassen müssen, um ihr nacktes Leben zu retten. Nähe an 600 Menschen sind obdachlos, welche in der Neustadt größtentheils in den Räumen des Kreishaus und der Schule Unterkommen gefunden haben.

Wenn nun auch dem Vaterländischen Frauenvereine durch die anerkannten Werthe der Sendungen an Geld und Lebensmittel es möglich ist, seit dem 20. Februar c. in 4 Vollbüchern 850 Personen zweimal täglich unentbehrlich zu speisen, so ist mit der Stellung des Hungers die Not noch lange nicht beseitigt, nochlang ruht die Arbeit der Handwerker und Handelsleibenden, ihre Werkstätte sind verbraucht, die Mittel fehlen, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen, und wenn sie dann wieder in ihre Wohnungen zurückkehren würden, finden sie dieselben zerstört oder aus sanitätspolitischem Gründen unbewohnbar.

Diesen Unglücklichen mügliche Mittel gewährt werden, um sie wieder am sicherer Orte zu schaffen. Die Unternehmungen sind deshalb zusammengetreten, um sie hierin zu unterstützen und bitten alle Menschenfreunde von nah und fern zur Erreichung dieses Zwecks beizutragen und milde Gaben gütigst senden zu wollen. Nur auf diese Weise würde der häufig wiederkehrende Notstand bei Überschwemmungen für immer ein Ende gemacht werden können.

Beiträge nimmt unser Schatzmeister Herr J. N. Bauer und jeder der Unterzeichneten entgegen.

Schwerin, den 9. März 1879.

Das Comité:

Herr Reichsanwalt und Notar, J. N. Bauer, Kaufmann, Schatzmeister, B. Bensheim, Kaufmann, Biss, Starke, E. J. Cohn, Kaufmann, A. Haase, Buchdruckereibesitzer, C. G. Strieß, Kaufmann, Schriftsteller, Dr. Jacoby, Dirigent des Progymnasiums, C. H. Möller, Kaufmann, Rosenthal, Superintendent, Mettel, Grundbesitzer, Mandelius, Kreissekretär, Witgen, Kreisgerichts-Director, Dr. Rosenthal, Königl. Kreisphysikus, Dr. Rosenthal, Apotheker, Steine, Kaufmann, Zimmermeister, Lechner, Bürgermeister, Dr. Bendt, Director der Provinzial-Juristenanstalt, Wildt, Hotelier, Sander, Stadtkämmerer.

Die Taktik der Centrumspartei.

** Berlin, 19. März. Auch bei den heutigen interessanten Verhandlungen des Reichstages über wirtschaftliche Fragen, in welchen die Gegenseite ledhaft aufeinanderplätzten, verbreiteten sich die Ultramontanen als summierte Auferhalts wie innerhalb des Parlaments. Außerhalb wie innerhalb des Parlaments steht man verwundert vor dieser That. Handelt es sich doch nicht allein um in so auffälliger Weise zum Schweigen gebrachte Oppositionsluft der Herren vom Centrum, sondern mehr noch darum, daß sich die einzelnen, sonst redseligen Führer durch das Gros ihrer Partei bestimmen lassen, eine Taktik zu folgen, welche sie, wie aus einzelnen ihrer Neuerungen hervorgeht, persönlich nicht billigen. Über den Grund zu dieser geheimnisvollen Politik gehen die Ansichten in Abgeordnetenkreisen auseinander. Was man Thatästhetisch darüber erfaßt, ist nicht geeignet, volles Licht über die Angelegenheit zu verbreiten. So wurde heute im Reichstage die Nachricht im Umlauf gesetzt, daß neue Vorschläge aus Rom eingetroffen seien, die sowohl in der Wilhelmstraße, als auch vom Centrum für discussabel befunden werden. Letzteres wird indessen von Mitgliedern des Centrums, die zum Vorstande gehören, lebhafth bestritten. Man soll, sagen sie, diesen Gerüchten nicht glauben, weil sie nur aufgestellt werden, um das Gerücht wahrscheinlich zu machen, als nehme das Centrum nur deshalb eine reservirte Haltung ein, damit nach Osten es sich in der jölpolitischen Frage mit einem Preise bezahlen lassen könne, welchen der Reichstag heute noch verweigert. Allerdings hätten sie die Parole des Abmarsches ausgegeben, woraus der Abg. Windthorst sein Geheimnis mache, da er dieselbe auch den Mitgliedern anderer Fraktionen mittheile.

Wenn die Centrumspartei es im Augenblitc nicht opportun hält, sich über ihre Stellung in Wirtschaftsfragen auszusprechen, so möge man sich versichert halten, daß nur innere politische Gründe und nicht kirchliche Fragen ihre gegenwärtige Haltung bedingen. So die Ultramontanen. Wie viel oder wie wenig diese Neuerungen Glauben zu schenken ist, will man in Abgeordnetenkreisen zur Zeit noch nicht entscheiden. Allerdings

unter Bezugnahme auf den vom hiesigen Hüllkomitee erlassenen

Gehärteten für Ereignisse

erklären auch wir uns zur Annahme von milden Beiträgen auf unserer Stiftungsbuchhalterei, Rathaus,

1. Etage, Zimmer Nr. 1, geru bereit,

Leipzig, den 17. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Meissner.

Gewölbe-Vermietung.

Das für den 31. März d. J. gegründete Gewölbe Nr. IV unter der Börse, das zweite auf der Stockausseite vom Salzgäßchen aus, nebst Niederlaubraum soll

an Rathstelle von obigem Zeitpunkte an anderweit auf drei Jahre an die Meistbietenden vermietet werden und fordern wir Wiedergütige hierdurch auf, sich in diesem Versteigerungstermin einzufinden und ihre Wiedergabe zu thun.

Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen liegen schon vor dem Termin auf dem Rathaus-

saale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 16. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Bekanntmachung.

Da in Folge Abladens von Schnee an den Wänden der Flüsse vielseitige Rutschungen und Verstümmelungen der Überstände vorgenommen sind, so verordnen wir hiermit, daß das Abladen und Abwerfen von Schnee auf über, welche nur durch Räder befestigt sind, oder aus losen Erdreich bestehen, fernher zu unterbleiben hat.

Haiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen unanständlich geahndet werden.

Leipzig, am 19. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

Submission.

Die Lieferung einer größeren Anzahl gebrauchter Baumgitter für hiesige Promenaden soll in Submission gegeben werden.

Diejenigen, welche sich hierbei beteiligen wollen, werden aufgefordert, ihre Offerten, bezeichnet mit "gebrauchte Baumgitter" versegelt und portofrei bis mit dem 29. März a. c. Abends 6 Uhr bei unserer Rundbieter, Rathaus, 1. Etage, abzugeben, wo auch diezeichnungen, Bedingungen und Modelle in den gewöhnlichen Geschäftsräumen einzusehen sind.

Leipzig, den 19. März 1879.

Die Reputation des Rathes zu den Anlagen.

Nicolaigymnasium.

Auf Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wird die Anstalt am 22. März Vormittags 10 Uhr einen öffentlichen Aulaclaus abhalten, in welchem zugleich die Balediction und Entlaßung der Abschülern erfolgen werden.

Professor Th. Vogel.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Zu der am Sonnabend den 23. März Vormittags 10 Uhr im Saale der Anstalt stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers bekehrt sich im Namen des Lehrer-Collegiums einzuladen

Carl Wolfrum, Director.

3) Normativbestimmungen für die Errichtung von Gassenverbänden unter besonderer Berücksichtigung und Förderung des Zusammenschlusses verwandter Industriezweige zu erlassen sind,

4) die Kontrolle über die nach Maßgabe des Gesetzes errichteten Gassen den Landesbehörden zuzuweisen ist.

Politische Übersicht.

Leipzig, 20. März.

Die Herren haben dem Kaiser, wie uns unser Berliner Correspondent meldet, eine so strenge

Schönung seiner durch die Nachwehen des neulichen ungünstlichen Falles doch mehr als man anfänglich glaubte geschwächten Kräfte zur Pflicht gemacht,

dass in diesem Jahre zum ersten Mal der gewohnte große Gratulations-Empfang an Kaiser's Geburtstag wegfällt. Nur die Mitglieder der Königlichen Familie und die souveränen Fürsten werden ihre Glückwünsche darbringen. Alles was sonst noch von Gratulanten in den früheren Hof-Programmen figurirt: der Königliche Hof, die Generale und Militairbevollmächtigten, die Commandare der Leibregimenter und Leibcompagnien, die aktiven Staatsminister, die Präsidienten der gerade verammlten gesetzgebenden Körper, die Botschafter und die "landläufigen" Fürsten, alles das fehlt diesmal. Der Reichstag wird den Geburtstag des Kaisers durch ein gemeinsames Festmahl begießen, bei dem Präsident v. Borries den Toast an den Kaiser, den einzigen an diesem Tage geöffneten, anbringen wird. Kaiser's Geburtstag ist die einzige Gelegenheit, bei welcher sich der gesamme Reichstag in corpore zu einer Feierlichkeit zusammen zu versammeln pflegt.

Über das Verfahren des Prinzen Karl, des einzigen noch lebenden Bruders des Kaisers, waren — so schreibt man uns aus Berlin vom Mittwoch — gestern Abend in der Stadt Nachrichten verbreitet, die das Schlimmste befürchten ließen. Auf dem Reichstage wurden gegen Mittag Erkundigungen im prinzlichen Palais eingezogen, nach welchen allerdings eine leichte Besetzung eingetreten, aber der hohe Patient noch nicht außer Gefahr wäre. Der Prinz hatte sich bei den

Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Kriegsminister Grafen Roon erkrankt. Die "R. B." schreibt gleichfalls vom Mittwoch:

In dem Befinden des Prinzen Karl ist im Laufe des gestrigen Tages eine nicht unerhebliche Verschlimmerung eingetreten. Die Kaiserin stellte dem hohen Patienten Abends 7½ Uhr einen längeren Krankenbesuch ab. Der Prinz wird von den Heilpracten Dr. v. Lauer und Dr. Valentin behandelt. — Nach den von und heute Vormittag im prinzlichen Palais eingezogenen Informationen habe Prinz Karl die vergangene Nacht nicht gut geschlafen und war auch das Allgemeinbefinden ein besonders günstiges nicht zu nennen.

* * * * * Die Proklamation des Amtsgeheimnisses in der Commission des Reichstages, welcher die Prüfung des Post- und Telegraphenrats übertragen ist, hat in der parlamentarischen Welt viel Staub ausgeworfen. Richtig ist es — so schreibt man uns vom Mittwoch aus Berlin — daß die Vertreter des Generalpostmeisters die Verhandlungen der Commission über die von Postbeamten an den Reichstag gerichteten Petitionen und die Convenienzen derselben nicht vorzeitig durch die Presse veröffentlicht haben wollten. Die Commission-Mitglieder sind zwar auf seine Verbindlichkeit in dieser Richtung eingegangen, aber es wurde doch aus Zweckmäßigkeitsgründen anerkannt, daß die Vollständigkeit der Verhandlungen und die Festsetzung des Vertrags abzuwarten sei, ehe über den Gegenstand Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangen sollten. Indessen wurde auch die Commission selbst auf Anregung der Regierungskommissionen mit der Prüfung beschäftigt, ob die Petitionen der Postbeamten geübten Verhandlungen im Bericht an das Plenum des Reichstages aufgenommen werden sollen. Die Commission entschied sich anfänglich auch für diesen Antrag. Später ging sie jedoch von diesem Schlusse ab und in einer nach Schluss der Plenarsitzung des Reichstages (vom Mittwoch d. R.) anberaumten Konferenz wird über diese Angelegenheit definitiv beschlossen werden. Selbstverständlich ist man in der Commission darüber einig, daß die Interessen der petitionirenden Postbeamten geschützt werden sollen und daß es nicht die Absicht der Commission sein kann, über diese Angelegenheit

heit ein Schweigen zu beobachten, welches ohnehin in der Plenarberatung nicht aufrecht erhalten werden kann.

Die von bulgarischen Bestrebungen, anfangs so lebhaft seitens Russlands unterdrückt, haben wiederum zu schweren Erschütterungen, politisch unbefriedigten Maßnahmen, überhaupt zu Weiterungen und Schwierigkeiten geführt. Trotz mancher Abmahnungen seitens der Beraternsmänner des Gouvernements kommt sich die nationale Partei frappierend an die russische Schwarmacht an, um so die Durchführung ungeliebter Pläne zu erreichen, ohne zu verhindern, dass Russland die Hände durch den Berliner Vertrag gebunden und die früheren Abmachungen von San Stefano illusorisch geworden sind. Außerdem hat die zu Tarnow als Constituante eindringende Notabelnversammlung einstimmig eine Adresse angenommen, in welcher dem Kaiser Alexander Dank abgestattet und zugleich auf die Wichtigkeit einer Organisierung Bulgariens, sowie auf die augenblickliche unsichere Lage des Landes hingewiesen wird. Große Aufregung herrscht in der Hauptstadt Bulgariens wegen der Nachricht, die österrömische Commission habe die Besetzung Ostrumeliens durch türkische Truppen nach dem Abzug der Russen verlangt. Die bulgarische Nationalversammlung hat sich übrigens am Montag versammelt, bevor die Tagessordnung erledigt war. Warum? Darüber schweigt der Telegraph.

Die Ungarn sind ein Volk, welches an Worten größer denn an Thaten ist. Die parlamentarische Sitzung des transleithanischen Reichstages suchte ihren Gleichen in Europa an Schönrednerischer, vorwiegend exzessiver Eloquenz. Handelt es sich aber darum, etwas zu thun, so ist die Regierung stets mit Ausflüchten bei der Hand. In der letzten Sitzung des Pestler Unterhauses sprach sich der Ministerpräsident Tisza gegen die hinsichtlich der Katastrophe in Szegedin eingebrachten Anträge aus Entfernung von Reichstagsabköpfen aus, indem er hervorholte, dass das Erforderliche "schnell verfügt werden müsse." Die Regierung werde noch Anhörung ausländischer Experten dem Hause "Vorschläge" unterbreiten. Alle bezüglichen Anträge wurden hierauf abgelehnt. Was geschehen wird, dürfte nach mannigfachen anderen Erfahrungen pro nihil sein.

Die belgische Repräsentantenkammer hat das gesammelte Budget für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mit Einschluss der Position für die belgische Gesandtschaft beim Vatikan einstimmig angenommen.

Durch die Schweiz geht eine conservativere Strömung. Entgegen dem Antrage, die Verabschiedung der Vorlage wegen Wiedereinführung der Todesstrafe zu verschieben, beschloss der Ständerat zu Bern in seiner letzten Sitzung mit 25 gegen 16 Stimmen, sofort in die Debatte über diese Vorlage einzutreten. Dieser Beschluss ist für die Anhänger der Todesstrafe günstig.

Wer erinnerte sich nicht jener sensationellen Neuherzung des Reichskanzlers, die vor Kurzem auf einer seiner parlamentarischen Empfangsabende gefallen? Fürst Bismarck sprach sich dahin aus, die Neuherzung sei nicht ausgeschlossen, das Cardinal Franchi, der verforschte Staatssekretär des Papstes, durch Gist aus dem Wege gerückt worden sei. Das dieser Neuherzung zu Grunde liegende Gerücht scheint bestätigung zu finden, wenigstens wird der "R. B." aus dem Vaticano geschrieben:

"Roch Eins raunt man sich in die Ohren, und zwar gerade in jenen Kreisen, deren Fühlung unmittelbar von den Vorgängern der hohen Verdolaten bis in den Vatican hineinreicht. Wo hat seit dem Hinoange Franchi's keinen Augenblick die geheimnisvolle Art des Todes seines treuen Dieners aus den Augen verloren. Die Sache schien schon eingeschlossen zu sein: da gelang es mit einem Male dem Papste und seinem scharfgesinnigen Bruder, gewisse Individuen an einer empfindlichen Stelle ihrer persönlichen Interessen zu paden und denselben ein richtiges Geständnis zu entziehen: ein Tränklein war vom Auslande her in den Vatican geschickt worden, aber nicht für Franchi bestimmt, sondern für eine 'höchste Persönlichkeit.' Der Ausfall fügte es, dass Franchi statt des XIII. sich mit demselben ersticken müsste."

Das Cabinet Waddington gleicht einem Schiffe, welches, ohnmächtig sich bei hohem Seegange auf freiem Meere zu behaupten, sich vor Anker gelegt hat, um das Ende des Sturmes abzuwarten. Ob seine im höchsten Grade prekäre Lage es nicht doch dem Sturze zutreibe wird, lässt sich im gegenwärtigen Stadium der Krisis nicht ersehen. Jedenfalls ist es constitutionell so erschüttert, dass bereits offizielle Bulleins über sein Bestehen ausgegeben werden. Folgendes Telegramm wird verbreitet:

Paris, 18. März, Abends. Die Richter, das der Ministerpräsident Waddington von seinem Doktor juristisch wurde und das in der seitherigen Zusammenlegung des Cabinets Modifizierungen eintreten würden, werden von der "Agence Havas" als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Die Gründe, welche diesen unsicheren Zustand herbeigeführt haben, sind so verschieden wie die Beurteilung dieses ehrlichen französischen Patrioten. Eine Correspondenz der "R. B." spricht sich über Waddington wie folgt aus:

Der Mangel an Virtus bei Herrn Waddington kann ihm neuer das Prechtige rauschen, das gerade ihm eigenbürtig ist, das des Grenzmannes in des Wortes bessere Bedeutung, noch den Ruf, den er sich so rafft als Diplomat errungen hat. Das Mängeld auf der Tribune hat nur eine längst bekannte Thatstunde bewiesen, nämlich, dass Herr Waddington kein Redner ist, er hat dafür den Vorzug, das Gegentheil eines Gedens und Schwieriges zu sein (*le contraire d'un poser et d'un blagueur*).

Diese Charakteristik des Herrn Waddington entspricht durchaus den Einschätzungen, bewirkt die "R. B.", die man in Deutschland und speziell in Berlin über diesen hervorragenden Staatsmann gewonnen hat. Ob aber gerade solche Blüte geeignet sind, ihn in Frankreich zu unterführen, erscheint uns leinefalls sicher. Die signalisierte Perspektive einer Auflösung ist jedenfalls sehr beachtenswert, obgleich eine solche Entscheidung wohl kaum noch gereift ist. Nach seine Thätigkeit im Gebiete des auswärtigen Politik wird in Frankreich verschieden beurteilt. Man schreibt der "R. B." über diesen Gesichtspunkt aus Paris:

"Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik wird Waddington neuverdient nicht gleichzeitig gewesen als auf dem inneren. In der griechischen Frage, in der er sich durch ein wenig Energie leicht einen Triumph hätte bereiten können, hat er sich neuverdient unerklärlicher Weise ganz zurückgezogen und sich mit seiner Initiative hinter die Unterzeichner des Berliner Vertrages versteckt. „Die französische Regierung“ — so lautet die Antwort, welche das französische Ministerium des Außenfern des griechischen Dualpaktus gab — „ist für die Beschlüsse des Congresses bezüglich der Griechenfrage nicht mehr verantwortlich als die übrigen Mächte, welche am ersten Tage saßen.“ Insofern weiß doch die ganze Welt, dass Waddington die griechische Frage auf dem Congresse in die Hand genommen hat und dass er später ohne Widerstreit die Beschlüsse entgegennahm. Jedenfalls hat Waddington früher sich gern die Rolle des Griechenfreundes gefallen lassen, die er jetzt mit Hinweis auf das europäische Concert verflucht. Welche Erwartungen haben die Griechen nicht an ihm gehabt! Ich erinnere mich noch, dass vor vier Monaten in Konstantinopel ein Griech den Namen Waddington ausprach, ohne ihm ein „Oui“, ein „Non“, auszubringen. Die Griechen aber sind in ihrer Liebe und in ihrem Haß sehr leicht erregbar, und auf das Hoch wird schon das Antithema folgen.

Die Berliner Regierung kreiste sehr natürlich mit großer Besorgniß diesen schwankenden Zuständen jenseits des Rheins entgegen. Die letzte halbmäßige „Prov. Corresp.“ schließt eine Befreiung der „Neuesten Vorgänge in Frankreich“ mit folgenden Bemerkungen:

"Die inneren Verhältnisse Frankreichs haben in dem Verlaufe der letzten beiden Monate insofern eine wesentliche Veränderung erfahren, als die leidende und entscheidende Kraft in der republikanischen Mehrheit nicht mehr innerhalb der gemäßigten Parteien, namentlich des linken Centrums, sondern im Kreise der alten demokratischen Republikaner liegt und sich mit immer grösster Entschiedenheit gestellt macht.

Unter den schwaltenden parlamentarischen Verhältnissen ist es höchst fraglich, ob es dem Minister Waddington gelingen wird, wieder seinen Boden zu gewinnen, so großen Wert auch der Präsident der Republik unverkennbar auf seine Erdaltung im Amt legt, auch um des Vertrauens willen, welches Waddington in Bezug auf die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in ganz Europa genießt".

Dass übrigens das Cabinet Waddington ernstlich bemüht ist, das gute Verhältnis Deutschlands mit Frankreich aufrecht zu erhalten, dafür liegt ein neues Beweis vor. Unter Berliner Correspondenten schreibt uns vom Mittwoch: „Heute Nachmittag ist der neuernannte Botschafter der französischen Republik am Petersburger Hofe, General Chanzy, in Berlin eingetroffen, um daselbst einen zweitägigen Aufenthalt zu nehmen, da Fürst Bismarck den Wunsch ausgesprochen haben soll, den General vor seiner Weiterreise zu empfangen.“

Der englische Obergeneral am Cap hat sich nicht nur als ein ganz unsägiger Feldherr erwiesen, nein, seine Soldatenreihen erschüttert auch dadurch einen Skandal, dass er die durch seine Schuld der Meuchelen fast wehrlos preisgegebenen Kameraden im Grade beschimpft, falls ihnen dieses von den Kannibalen überhaupt bewilligt wurde. Lord Chelmsford richtet die Todten. Aus London wird der Abg. Richter geschrieben:

"Lord Chelmsford hat es nötig gefunden, ein aus 8 Obersten seiner unmittelbar bei Sandula compromittierten Armee (Law, Hassard und Harnet) bestehenden militärischen Unterabteilungsgericht (nicht 'Kriegsgericht' im wahren Sinne des Wortes) einzurichten, um — ja, wenn man nur mit Sicherheit sagen könnte, was mit den ganzen Procedere beabsichtigt war! Was nicht damit beabsichtigt war, sieht man natürlich aus dem nummerierten öffentlichen Bericht der Untersuchungskommission sehr deutlich — es war nicht beabsichtigt, die Schuldigen zu bestrafen; wohl aber scheint es beabsichtigt gewesen zu sein, die Verantwortlichkeit für die Meuchelen von Sandula von den Überlebenden auf die Todten abzuwälzen und sie mit deren verhümmelten Leichnamen in dem großen Grade zu begraben, welches so viel Blut und Opferopferung, so viel politischen Leid und militärische Unfähigkeit mit dem Mantel unchristlicher opiate polley zubedient und dem kritischen Auge verhüllt. Ob das gelingen werde, ist freilich sehr zweifelhaft; so viel ist aber gewiss, dass der Bericht der Untersuchungskommission Hassard, Law und Harnet nicht dazu gedient hat, um das Publizum aufzulockern und zu beruhigen. Die Todten sind sehr stumm und die Obersten Duxford und Ballaine, gegen welche diese ganze kriegsgerichtliche Schaukelung gerichtet gewesen zu sein scheint, waren nicht im Stande, sich zu vertheidigen. Der lebendige General dagegen war nicht angeklagt und brauchte sich daher auch nicht zu vertheidigen."

General Chelmsford versicherte in einer öffentlichen Rede, dass das Unglück von Sandula die Folge einiger taktischer Irrtümer gewesen sei. Aber wer hat diese Irrtümer zu verantworten? Die todten Obersten, welche überhaupt nicht mehr antworten können?

Aus dem Reichstage.

** Berlin, 19. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags gab der Rat der Zölle und Verbrauchssteuern nochmals Anlass zur Betrachtung der Consequenzen der neuverplanten Handelspolitik, und zwar handelte es sich diesmal um eine noch fast neue Frage. Auf die vorgebrachten vom Abg. Richter aufgesprochenen Befürchtungen wegen einer auf dem neuen Zolltarif hervorgehenden schweren Beeinträchtigung der deutschen Rhederie hatte der Präsident des Reichsantresters auch für die Zweige der deutschen Industrie Schutzmaßregeln in Aussicht gestellt. Heute ergriff der Abg. Delbrück bei den Rollaversen der Hansestädte die Gelegenheit, das Verbremliche und Besorgniserregende dieser mysteriösen Andeutung ans Licht zu ziehen. Auf zweierlei Wegen, führte er aus, ließe sich ein „Schutz“ der deutschen Rhederie denken, entweder durch erhöhte Hafenaufgaben für ausländische Schiffe (Flaggenzollzuschlag) oder durch erhöhte Zölle auf die durchaus ausländische Schiffe eingeführten Waren. Die erstmals Maßregel, die ungünstigerstellung der ausländischen Schiffe, würde einschließlich entsprechender Repressalien der anderen Länder zur Folge haben. Was das aber bedeutet würde, ergiebt sich aus der statistischen Thatsache, dass von den ganzen deutschen Handelsmarine nur 8 Prozent sich mit der Vermittelung des Verkehrs zwischen deutschen Häfen beschäftigen, während 51 Prozent zwischen deutschen und ausländischen Häfen, 41 Prozent aber ausschließlich zwischen ausländischen Häfen fahren. Der letztere Theil der Rhederie würde durch eine Nachahmung des Flaggenzollzuschlags in den betreffenden Ländern einfach vernichtet werden, und die anderen 51 Prozent würden allerdings für die Einfahrt fremder Waren in deutschen Häfen ungünstiger gestellt sein, allein umgekehrt würde ihnen für die Fahrt nach den ausländischen Häfen die Fracht fallen und damit das ganze Gewerbe unrentabel gemacht werden. Ähnliche Folgen würde der andere Weg, erhöhte Einfahrtshäfen auf die durch ausländische Schiffe eingeführten Waren, nach sich ziehen. Dieser sonnenklare Sachverhalt lässt es begreiflich erscheinen, wenn der deutschen Rhederie vor den ihr zugesetzten Wohlthaten etwas bangt wird. Herr Delbrück betonte ausdrücklich, dass er nur Möglichkeiten gezeichnet habe, an die man infolge der vorgenannten Andeutung des Präsidenten des Reichsantresters denken könnte. Über das, was seitens der Reichsregierung in Wirklichkeit brüderlich werde, erklärte auch er höchst glücklich im Unklaren. Minister Hoffmann antwortete, dass selbstverständlich an einen Schutz der nationalen Rhederie in der von Herrn Delbrück mit meisterhafter Klarheit gekennzeichneten Weise nicht gedacht werde; über die inoffizielle Seite der Rhederie aber hältte er sich in Schweigen. Dem Abg. v. Karborski erschien ein Schutz der Rhederie allerdings wie ein zweischneidiges Schwert; aber er konnte doch nicht unterlassen, wieder einmal seine Kraft an Herrn Delbrück zu erproben. Mit der fröhlichen Herausforderungslösigkeit, die ihm auszeichnet, belehrte er den ehemaligen Reichsantresterspräsidenten mit Hülfe der unglaublichesten Behauptungen. Herr Delbrück begnügte sich mit einem leisen Lächeln. Die Bekämpfung des schweizerischen Griffsports, und zwar eine gründliche, beflog der Abg. Meier-Bückerburg, bekanntlich einer der hervorragendsten Rhederen von Bremen. Beachtenswerth genug lehnte derselbe alle etwaigen Begleidungsversuche der Regierung in Bezug auf die Rhederie von vornherein mit der größten Entschiedenheit ab. Auch der Abg. Richter wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhängnisvollen Folgen nach, welche die geplante Handelspolitik ohnedies für die Rhederie in diesem Sinne der "Voss." geschrieben.

Der Abg. Richter-Hagen wiss nach, wie eine Befürchtung der nationalen Schiffe in der vom Abg. Delbrück ausgesuchten Weise der Rhederie nur zum Nachtheit gereichen könnte; das gänzliche Durchdringen der Rhederie in Frankreich könne als warnendes Beispiel dienen. Der Abg. Richter-Hagen wiss noch die verhäng

Kaiser-Büsten

in Gips, $\frac{1}{2}$, u. $\frac{1}{2}$ Lebensgröße, empfiehlt
(R. B. 851) Karl Grahl, Markt 17.

Ungeskalierter.

Kaiseriche Telegraphen-Anstalten:
1. R. Telegraphenamt 1. Kleine Fleischergasse 5.
2. R. Postamt 1 (Ausgabustelle).
3. R. Postamt 2 (Leipziger Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Bäuerlicher Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Waldhof).
6. R. Postamt 5 (Waldhof).
7. R. Postamt 6 (Waldhof).
8. R. Postamt 7 (Waldhof Steinweg).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Bauweise) Aufstellen haben dieselben Dienststunden wie bei den Postbüchern. **Stadtweiter-Bureau** im Gebäude am Eingang der Parades bei Görlitz. **Büroaufnahmen:** Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, Sonn- und Feiertags von 8 bis 12 Uhr Vormittags, Briefe u. nur Leipzig, Postamt 1.

Deutsche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.

Bücherei I. (V. Bürgerschule) 7-9 II. Ab.

Bücherei II. (alt. Nikolaischule) 7-9 II. Ab.

Bücherei IV. (Möllerg. 6. II.) 7-9 II. Ab.

Städtische Opernhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einschlüsse, Rückabholungen und Rücksändungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr. — **Efecten-Bombardgeschäft** 1 Treppen hoch. — **Filiale für Einlagen:** Robert Schröder, Görlitzerstr. 17/18; Drogeriegeschäft, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Weißstraße 20.

Städtisches Reichshaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. **Eingang:** für Handelsverkehr und Herausnahme vom Ausgabuplatz, für Einschlüsse und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 17. Juni bis 22. Juni 1878 vereinigten Pfänder, deren späterer Einschluss oder Prolongation nur unter der Mitwirkung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Gesetz-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8-12 Uhr, Nachm. 2-4 Uhr.

2. Sekt. Standesamt Leipzig, Königplatz Nr. 14.

Expeditionszeit: 9 bis 1 Uhr und 8 bis 8 Uhr.

Geburte für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30-4 für Koch und Haushälter.

Beheim für Arbeiterinnen, Brautz. 7, wöchentlich 1-4 für Wohnung, Heizung, Licht und Frischluft.

Geburte zur Heimstatt, Kürnberger Str. 62, Nach-

quartier 30-30-4, Mittwochstags 40 Ab.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 8 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung derselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu meilen dem Theater-Inspect.

Städtisches Museum geöffn. v. 10-3 Uhr ununterbro-

ch. **Rechte's Kunst-Ausstellung,** Markt Nr. 10, Nachm. 10-4 Uhr.

Spiegel's Feuermittel-Werkstatt und Mikroskopisches Institut. Permanente Ausstellung Schulstraße 6.

Stadt-Gesetze-Büro und Verhinderung der Stadt-Gesetze, Thomaskirchhof 20, Sonntags 10-1, Montag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr. Mittwoch ununterbrochen geöffn. — Unentgelt, Auskunft und Entgegnahme von Aufträgen auf Rechnungen und Modelle für handwerkliche Arbeiten an allen Webenmägen Mittags 11-12 Uhr. **Bureau der Stadtwache.** Ausstellung Goethestr. Nr. 7, 2 Treppen hoch. **Zoologischer Garten,** Görlitzerhof, täglich geöffnet. **Schillerhaus** in Görlitz täglich geöffnet.

Feuerwehrdepot.

Centralstation: Rathaus-Durchgang. **Polytechnisches (Raumkraft).**

1. Feuerwache Postamt (Stadtbaum).

2. Magazinwache Nr. 1.

3. Weißgerberpl. Nr. 8.

4. Kitz Johannishospital.

5. Schletterstraße 15 (S. Bürger-Schule).

6. Weißbaum.

7. Wiesenstraße Nr. 9.

8. Neues Theater.

9. Bez. Polizeiwache Str. Steinweg 46 (Alt. Joh. Högl.)

10. Königstraße Nr. 11.

11. Frankfurter Straße Nr. 47.

12. Kaiser Thorhaus.

13. Ulrichsgasse Nr. 87.

14. Brauereienstraße Nr. 10.

15. Laubach Thorhaus.

16. Gutsrichter Straße Nr. 10.

17. (Filiale) Blaumühle Straße 38.

18. In der Wohnung des Branddirektors Weißer (Wind-

mühlenstraße Nr. 18).

19. In dem Krankenhaus (Weissenhäuserstraße).

20. der Seiden-Johannishospital.

21. der Beiflurke Nr. 29 (Glaßner's Fabrik).

22. Breitstraße Nr. 7.

23. dem Dresdner Thorhaus.

24. Weissenhäuserhaus des Wasserwerks.

25. Weißerhaus des Hochseeservir Probsthaid.

26. Weißaltheim.

27. Thomasaltheim.

28. Neuthurm.

Die mit bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen liefern mittels Spieldapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermittelten die Meldung auf direktem amtlichen Wege.

Paris. **Edvard Tovar** Leipzig. Engros. 52 Petersstraße. **Detail.**

Japan- und China-Waren (direkter Import).

Pariser Bijouterien und Luxus-Artikel.

Ballfischer u. Cottillon-Geschenke grösster Auswahl.

Glasmal- und Gutta-Percha-Waren-Lager und engl. Ledertreibriemchen bei

18 Schützenstraße. **Gustav Krieg.**

Glasmal-Waren-Bazar 5. Petersstraße 5.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königstr. 26.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten

Steinen, Schmuckstücken, Münzen, Alterthümern

bei F. P. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, nahe der Post

11) eines degli. mit 55 Mark Inhalt,

in zwei Doppelketten, einer Krone und fl. Münze, aus einer Wohnung in Nr. 13

der Südstraße in der Zeit vom 15. bis 19. d. M.

12) ein schwarzer Tuchrock mit zwei Reihen Knöpfen, Taille im Rücken, schw. Watteaufläuter im Leib und blaumweiß. Westem Kremellutter, in einer Tasche ein weißkleineres Tuchstück, der O. B. aus einem Vorraum in Nr. 50 des Petersteinwegs am 19. d. M. Vorm.

13) ein Paar Frauenkleidstücke von schwarzem Veder, fast neu, mit Gummi-einsatz, aus einer Tapetenstruhe in 10 der Körnstraße zu derelben Zeit.

Einige Wahrnehmungen über den Ver-

trieb der gestohlenen Sachen oder den

Diebstahl sind bei der Criminal-Abteilung

des Polizeikomitee umgesandt zur Anzeige

zu bringen.

Leipzig, den 20. März 1879.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Küller. Hilt.

14) ein Portemonnaie von schwarem Sammet mit Stahlbügel und einem Inhalt von 40-50 Ab., in einer Doppeltröhre und fl. Münze, aus einem Arbeitssalon im Thomashaus am 17. d. M.

15) ein Paar Frauenkleidstücke von schwarzem Veder, fast neu, mit Gummi-einsatz, aus einer Tapetenstruhe in 10 der Körnstraße zu derelben Zeit;

Einige Wahrnehmungen über den Ver-

trieb der gestohlenen Sachen oder den

Diebstahl sind bei der Criminal-Abteilung

des Polizeikomitee umgesandt zur Anzeige

zu bringen.

Leipzig, den 21. März 1879.

Der Amtsgericht Leipzig.

Am 17. und 18. März eingetragen:

Firma Dr. Aug. Heine, Nicolaistraße 48.

Inhaber Herr Friedrich Bernhard

Heine hier.

Die Firma G. R. Straßberger hier ist

erloschen.

Rgl. Bezirksgericht Leipzig.

Am 17. und 18. März eingetragen:

Firma Dr. Aug. Heine, Nicolaistraße 48.

Inhaber Herr Friedrich Bernhard

Heine hier.

Die Firma G. R. Straßberger hier ist

erloschen.

Der Gemeinderath.

Bahlig.

Bekanntmachung.

Den Herren Bewerbern um den **Guts-**

Landwirt und **Kram-Markt**

den 25. und 26. März a. C.

dahier abzuhaben werden, was wir hiermit

die öffentliche Kenntnis bringen.

Görlitz, den 15. März 1879.

Der Guts- und Kram-Markt.

Bahlig.

Bekanntmachung.

Den Herren Bewerbern um den **Guts-**

Landwirt und **Kram-Markt**

den 25. und 26. März a. C.

dahier abzuhaben werden, was wir hiermit

die öffentliche Kenntnis bringen.

Görlitz, den 15. März 1879.

Der Guts- und Kram-Markt.

Bahlig.

Bekanntmachung.

Den Herren Bewerbern um den **Guts-**

Landwirt und **Kram-Markt**

den 25. und 26. März a. C.

dahier abzuhaben werden, was wir hiermit

die öffentliche Kenntnis bringen.

Görlitz, den 15. März 1879.

Der Guts- und Kram-Markt.

Bahlig.

Bekanntmachung.

Den Herren Bewerbern um den **Guts-**

Landwirt und **Kram-Markt**

den 25. und 26. März a. C.

dahier abzuhaben werden, was wir hiermit

die öffentliche Kenntnis bringen.

Görlitz, den 15.

Die Generalversammlung der Actionäre der „Allgemeinen Deutschen Credit-Ausstalt“ findet heute Vormittag 9 Uhr im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses statt.

Der Total-Ausverkauf meines Gardinen-Lagers dauert fort

und offerire ich z. B. **Zwirn-Gardinen** beste Ware per 22 Mtr. Mf. 8.—.

Engl. Tüll-Gardinen das Fenster schon zu 5.75.

Schweizer Gardinen mit Tüllkante Fenster schon 7.50.

Gleichzeitig halte ich mein Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Damen-Garnituren, Eigentücher, seidene Shawls, Mull, Battiste, Stickereien, Rüschen, wie überhaupt Weißwaren jeder Art bestens empfohlen.

H. G. Peine, Grimmaische Strasse No. 31.

Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin von S. Rosenthal,

Katharinenstraße 12, nahe dem Brühl.

Billig

Leinen-, Bett- u. Tischwäsche.

Rein Leinen gebl., gut in Wäsche, das Stück 21 M.,
do. Creas, gute Ware, das Stück 30 M.,
Halbleinen, dichte Ware, das Stück 18 M., alte Güte 20 M.,
Baumwoll. Bettwäsche, gut in Wäsche, alte Güte 20 M.,
Gedreieinen alte Güte 29 M.,
Handtücher, abgezähnt, somit im Stück das Dbl. v. 4 M. 50 M. an,
Servietten, Tisch- und Damast Gedekte äußerst billig.

Wäsche-Artikel.

Überhemden mit Stach leinenem Einsatz von 3 M. 50 M. an,

Preis-Verzeichniss

einzelner Artikel meines grossen Sortimentes.

Überhemden juri-fürsche	von 2 M. an,
do. für Konfirmanden	2 M. .
Überhemden mit Anlas	2 M. .
do. für Konfirmanden	2 M. .
Unterröcke für Konfirmanden	1.50 .
Tragen, Manschetten, Garnituren äußerst billig.	

Diverse Artikel.

Shirting und Chiffon, gute Qual., alte Güte 20 M.,	do. do. Mf. A. gute Qual., alte Güte 24 M.,
do. do. Mf. A. gute Qual., alte Güte 24 M.,	do. do. mit buntem Muster garniert von 45 M. an,
Hemdentuch, Ell. Fabr., gut in Wäsche, alte Güte 35 M.,	Seidene Damen-Gravaten in reichster Auswahl äußerst billig.

Reich

Tischentücher mit bunter Kante Dbl. von 2 M. 50 M. an,
do. für Konfirmanden gefüllt von 50 M. an,
Blaue, glatt und gewebt, äußerst billig,
Tischdecken in jeder Breite.

Mode-Artikel.

Wäsch in grösster Auswahl, Meter von 10 M. an,	do. eleg. Crêpe Ilse,
do. eleg. Crêpe Ilse,	do. 40 M. .
Wiener Nachbuden elegant	1 M. .
Morgenhauben do.	1 M. 50 M. an,
do. mit buntem Muster garniert von 45 M. an,	
Seidene Damen-Gravaten in reichster Auswahl äußerst billig.	

Escher's Nähfaden

für Hand- und Nähmaschinen auf Rollen und in Strähnen anerkannt vorzüglichste Qualität, hat

Herr Carl Häuser in Leipzig,
Posamenten-, Seiden-, Zwirn-, Garn- und Kurzwaaren-Handlung,
Reichsstrasse No. 2 und Schuhmachergässchen No. 9 und 13

den alleinigen Vertrieb für Königreich Sachsen.

Derselbe ist im Stande zu billigsten Fabrikpreisen abgeben zu können, weshalb ich meine vielen Abnehmer bitte, sich gefälligst an denselben zu wenden.

Achtungsvoll Baumwoll-Spinnerei & Zwirnerei, Nieder-Uster bei Zürich in der Schweiz.

Möbelstoffe

Tischdecken, in Manilla von 2½ Mk., in Rips mit seidner Borte und Schnüre von 3 Mk., in Gobelin, reich mit Seide brochirt, von 10½ Mk. — Teppiche und Kinderwagendecken — Cocos- und Manilla-Läufer, Fußabstreter etc. — Außerdem empfehlen unsere vorzüglichen Schaff- und Heisedecken, Plaids, Kinderschlaf- und Kinderwagendecken — Cocos- und Manilla-Läufer, Fußabstreter etc. — Schwed. Carolina-Teppiche, nur durch uns allein zu beziehen, sind in allen Größen v. 12—60 Mk. pr. St. sowie in laufend. Ware, 130 cm. breit, 8 Mtr. 5½ Mk., wieder am Lager.

Markt 16 (Café National)

Nur in soliden Fabrikaten und echten Farben

Wolln. Damaste, $\frac{1}{4}$ breit, Meter von 2 Mk. 50 Pf. an, — Möbel-Plätsche, $\frac{1}{4}$ breit, Meter von 7 Mk. — an,

Möbel-Rippe, $\frac{1}{4}$ breit, Meter von 8 Mk. — an, — Patent-Damaste, $\frac{1}{4}$ breit, Meter von 1 Mk. 75 an,

Manilla-Stoffe, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, mit und ohne Borduren und Fransen, sehr praktisch als Gardinen- und Möbelstoffe, Meter 2.25—3 M.

Gebr. Türck Möbelstoff-Lager. Markt 16 (Café National).

Wiener Tüll-Gardinen

pro Fenster schon von 4.5 an,
in der Wäsche und Haltbarkeit vorzüglich und vielleicht den englischen Fabrikaten vor-
gezogen, sind wieder in allen Qualitäten eingetroffen und empfehle solche hiermit
bestens.

Wilhelm Kretschmann,
Katharinenstraße Nr. 28, parterre und 1. Etage.

Beiges,

reinwollene Stoffe für Kleider, sowie
dazu passenden Atlas, Faïlle etc. in großer
Auswahl empfiehlt

J. G. Schaadel,
Markt Nr. 5, 1. Et.

Confirmanden-Hüte

in guter Qualität und neuester Fäçon von 3½ Mk. an empfiehlt

Haugk's Hutfabrik

am Rosenthal.

Filiale: Petersstrasse 14 (Schletterhaus)

Herren-Schaft-Stiefel

und Stiefeletten à Paar nur 3 Thlr. sowie eleg. Herren-Stiefeletten, Wiener Sack-
Schaft-Stiefel, gekl. geknöpft und genagelt, à Paar nur 4 Thlr. Knaben-Schaftstiel
1 Thlr. 20 Pf. bis 2½ Thlr. Guldenstiel in großer Auswahl, Damen-Schaftstiel
Wiener Sack, à Paar nur 3 Thlr. Haugk-Stiefel mit Gummi und Absatz auf Stahlfuß
à Paar nur 2 Thlr. ohne Absatz auf Stahlfuß à Paar nur 1 Thlr. 20 Pf.,
Schnüren mit Absatz 1½ Thlr. ohne Absatz 1½ Thlr. Hausschuhe in allen Größen
lowe Kinderschuhe und Stiefel zu den üblichen Preisen.
Reparaturen schnell, sauber und billig. Alles nur zu Fabrikpreisen in der

Schuh- und Stiefel-Fabrik F. Staerk,
Kloßmarktsgasse 3 und Grimmaischer Steinweg 15, neben der III. Bürgerhalle
Siezen die Belegung.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 80.

Freitag den 21. März 1879.

73. Jahrgang

Die Ausstellung der neuen Erwerbungen des Kunst-Gewerbe-Museums.

Leipzig, 20. März. In dem großen Zimmer des Hauses Grimmaische Straße 5, I., welches Herr Rud. Schulz dazu eingerichtet hat, um die Güte zu haben, sind für die nächsten Tage die Gegenstände ausgestellt, welche der geschäftsführende Ausschuss des Kunst-Gewerbe-Museums bei Gelegenheit der jüngsten Pariser Weltausstellung für daselbe theils künstlich erworben, theils zum Geschenk erhalten hat. Zu den Ankünften war dem Ausstatter vom königlichen Ministerium des Innern ein sehr dankenswerther außerordentlicher Buschus von 3000 Mark verwilligt worden. Im Nachstehenden geben wir einen Überblick der Ausstellung.

1. Textil-Industrie. Gewebe, Seiden-, Baumwollen- und Leinenwaren, sowie Silber-Stickerei und genähte Spiken süßslavischer Handindustrie (Bosnien, Serbien, Croatiens, Slavonien, Dalmatien) aus dem 15. bis 18. Jahrhundert, eigenartig in Bezeichnung und Farbe, zum Theil auch in der Art der Herstellung. Persische Teppichgewebe in Form von Elfenstäben, durch harmonische Farbenzusammensetzung hervorragend, wolkene Strumpfwaren, ein Handtuch in durchbrochener Arbeit, ein Filzteppich mit mosaiartig eingepreßtem Muster. — Indische Shawl, weiße Baumwollstickerei von sehr feiner und correcter Ausführung. — Algier: Frauen-Tuchstucht mit reicher Kante in Seidenstickerei. — Marocco: Frauenweste in durchbrochener Goldstickerei. — Griechische Spiken von ungewöhnlicher Technik und Städererei von Rhodus. — Chinesische Buchstaben, in Seide gewebt. — Vergleichende, sowie Möbelstoffe und Borduren aus Wien.

2. Leder. Japanische Ledertapeten mit Goldverzierung; bedrucktes Hirschleder zu Möbelbespannen (Buchbinder-Arbeiten s. unter 6).

3. Keramik. Glas. Persische Porzellanschalen aus dem 16. Jahrhundert. — Japanische und chinesische dergl. neuen Ursprungs. Schalen in altem Satsuma-Porzellan, Kannen mit Schmelzmalerei &c. — Französische Faunzen, Kannen und Fliesen. — England: vollständige Sammlung Winton'scher Fliesen; Tassen und Vasen in Steingut und Porzellan. — Krüge und Teller aus Steinbach bei Thun in der Schweiz. — Gefäß in durchbrochener Arbeit aus Herend in Ungarn. — Krug, Schüssel und Ranne aus Bozna in Wöhren. — Glas-Vasen und Schale von Salviati in Venedig, und eine von demselben geschenkte Probe der von ihm wiedererstandenen Kunst des muranischen Glases.

Besonders hervorzuheben ist hier die vom französischen Ministerium des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste dem Museum geschenkte technologische Sammlung von der nationalen Porzellan-Manufaktur in Sèvres, das Porzellan in den verschiedenen Stufen der Ausführung zeigend, nebst Rohmaterialien, Formen u. s. w. (mit besonderem Verzeichniß); dazu eine kostbare große Schale in antiker Form in Louis-Philippe-Blau.

(Schluß folgt.)

Kunstverein.

W. Herr Professor Dobbert aus Berlin hält am vergangenen Sonntag im bisherigen Kunstverein einen Vortrag über das große Freskobild im Campo Santo zu Pisa „Der Triumph des Todes.“ Eine gute, nur in Contouren ausgeführte Biederzeuge dieses berühmten Bildes, die ganze Schmalseite des Kunstmuseumsaales bedeckend, illustrierte vorzüglich die Theorie des Redners, der in gewandter und äußerst fesselnder Weise den künstlerischen Charakter dieser ausgedehnten Komposition, ihren symbolischen Sinn und die allgemeinen culturgeschichtlichen Voraussetzungen erläuterte, unter denen das Gemälde entstand. Dass Orcagna, der im 14. Jahrhundert als Maler und Bildhauer thätig und ein Nachfolger Giotto's war, der Urheber dieses „Triumphus mortis“ gewesen, ist neuerdings mehrfach bestritten worden. Nach der Ansicht des Herrn Professors Dobbert ist die Autorität deselben allerdings nicht mit Bestimmtheit zu beobachten, der stilistische Charakter des Werkes aber jedenfalls als der Kunstweise Orcagnas verwandt zu bezeichnen.

Die ganze Culturperiode des 14. Jahrhunderts war in Italien zwar noch beherrscht durch die Gotik, jedoch schon bringt das erste Zeitalter der Renaissance, das erst ein Jahrhundert später ganz zur Herrschaft gelangte, durch die Werke jener Zeit und gibt ihnen den eigentümlichen Sinn, den alle Schöpfungen eines Übergangsalters in ihrer Beständigkeit, durch ihr partielles Festhalten am Alter, durch das Suchen nach dem Neuen, noch nicht Erfassten, an sich tragen. So befindet sich denn auch das genannte Gemälde in einem gotischen Bau, der aber, wie die meisten gotischen Bauten Italiens, infolge aus antike Traditionen zurückhaltend, als er große Wandflächen für die decorative Malerei stehen ließ. Das Bild selbst zeigt in der Composition des Ganzen wie der einzelnen Figuren und des landschaftlichen Hintergrundes noch eine große Naivität der fälschlichen Anschauung, während der Ausdruck der Köpfe, sowie die Bewegung einzelner Gestalten bereits von einer charakteristischen Lebendigkeit und mitunter fast genrehaften Realismus sind, der neben dem künstlich verzeichneten perspektivischen Hintergrund in interessanter Weise zeigt, wie Orcagna rang, sich aus den engen Fesseln gotischer Tradition zu herausarbeiten, wie er den freieren Geist der Renaissance halb bewußt, halb unbewußt schon in sich trug.

Das Bild steht neben einander verschiedene Scenen dar, die nur durch landschaftliche Motive von einander trennen. Auf der linken Seite sieht man einen Jagdzug, unter dem sich mehrere gekrönte

Gäupfer befinden, schaudernd halt machen vor drei offenen Särgen, die ihnen den Weg verpetzen. Aus der darüber dargestellten Einsiedelei, in der die Thiere des Waldes Schutz gefunden und in der komme Menschen ein friedliches, beschauliches Leben führen, ist ein Greis herabgestiegen und spricht durch den in seiner Hand befindlichen, mit Schrift versehenden Papierstreifen zu den Königen und zum Besucher: „Wenn unser Geist genügend scharf und sein — um diesen Andeck lachend zu ertragen, — wird unsere Brüderlei aufs Haupt geschlagen — und unser Hochmuth uns ein Gräuel sein.“ Der Tontritt ist vordenk. Nicht minder eindringlich wirkt die rechte Seite des Bildes: Durch die Luft fliegt ein schwülstisches harpienartiges Weib mit flatterndem Haar, fließenden Bähnen und Krallen an Händen und Füßen, der Tod, (la morte), sie schwungt in der Hand eine Sense, unter ihr liegen schon in einem Haufen die Dahingerafften, und während sie die Kranken und Elenden, die sie um Erlösung flehen, unerbittlich lädt, stürzt sie in Wut auf eine Gruppe junger Männer und Mädchen, die glücklich und friedlich in einem Lorbeerhain liegen, sich an Musik und Gespräche ergötzen. Neben diesen Gruppen entpuppt sich der Kampf der Engel und Teufel um die Seelen der Toten; die Reinen werden emportragen, die Unreinen in die Schlände und Schluchten gefürt, die den lachhaften Hintergrund abgeben.

Während die linke Hälfte des Bildes, wie der Redner an zahlreichen Beispiele nachweist, noch ganz dem Vorstellungskreis des Mittelalters angehört, zeigen sich in der rechten die Einflüsse der beginnenden Renaissance. Die Gestalten der geschilderten „Morte“ und der Todesengel erinnern an die Ketten und Hölle der antiken Kunst. Petrarcha, der Begründer der literarischen Renaissance in Italien, scheint mit seinem Gedicht „Der Triumph des Todes“ auf diese Partie des Bildes, wenn nicht auf Einzelheiten, so doch auf den ganzen Charakter der bestimmenden Einflüsse gebaut zu haben, während die unter dem Orangenbaum versammelte Gesellschaft direkt an Boccaccio's Decamerone erinnert. Der Vortrag schließt mit einem vergleichenden Blinde auf die Totentanzbilder der nordischen Kunst. Während diese mit ihrer vorwiegend ethisch-didaktischen Tendenz als ein echtes Produkt der deutschen Reformation erscheinen, gehört das Gemälde im Campo Santo zu Pisa mit seinem streng monumentalen Charakter zu den bedeutendsten und in vorzüglichem Grade charakteristischen Meisterwerken der beginnenden Renaissance.

Pädagogische Gesellschaft.

Der Vortrag über Sprachreinheit, über den wir am 11. d. M. berichteten, hatte bei den Mitgliedern der Gesellschaft, nachdem man bis um Mitternacht darüber verhandelt, den Wunsch angeregt, die Fortsetzung möglichst bald zu hören. Insbesondere waren es die Herren Professor Dr. Hoffmann, Schulrat Dr. Hempel, Oberlehrer Werner, die sich auf das Gehässige dafür verantworten. Der Vortragende hatte, von den Kindern Fr. L. Jahn's ausgehend, dieselben teilweise bestimmt, teils bestätigt, seine eigene Meinung darzulegen. Am 18. d. Jand die Fortsetzung statt, indem Dr. F. Dix, der Vorsitzende der Gesellschaft, Jahn's Ansichten über deutsche Volkserziehung vortrug.

Jahn war Gegner der Fack wie der Privatschulen. Den freien Gelehrtenstand außerhalb jeder Schule erklärt er für ein Glück für jedes Volk. Auch für die „Mädchenfack“ tritt er ein. So, sagt er, nicht „Döchterfack“, was nur den Frauen nachgesetzt ist, doch es und muss es wieder heißen, denn „Döchterfack“ bezeichnet die Schule einer Familie. Ihre Aufgabe ist überaus wichtig, denn von jenen tüchtigen Männern verdanken wir gewiss immer Neune ihres Müttern. Das wichtigste Geschäft aller Erziehung ist dies, daß sie das Kind beimal macht in jenem und in diesem Vaterlande, im Gotteshause und im Volksthum. Darum vor Allem gründliche Vertrautheit mit der Muttersprache. Denn ohne sie kein Festhalten der Begriffe, kein Bestimmen derselben zum Urtheile, kein Aneinanderreihen zum Schluß. Wer die Mutter-sprache gründlich gelernt hat, der findet sich leicht in allen anderen Sprachen zurecht. Der Mensch lernt nun einmal nur eine Sprache von Grund aus. „Unsere Freude haben aber meist eine Frontarbeit von welchem Land zu lernen, der sie gar nicht mehr zur Mutter-sprache kommen läßt.“ Wie sehr tritt er damit der jetzt gängig und geben Weisheit entgegen, die das Fremde nicht früh genug beginnen kann und allen Gründen verständet: wer die Fremde versteht, wird wohl auch seine Mutter-sprache lernen!

Alle Buchleinen müssen unter Staatsaufsicht stehen. Es müssen deutsche Volksschriften gelesen werden, z. B. ein Bilderbuch, ein Kinderbuch, d. h. ein Buch deutscher Ehrenmänner, ein Buch, Wahrheit, sollte sagen, Wahrheit, Schriften (Gutenbücher) z. B. enthalten, das Gedenkbuch der Deutschen sollte die deutsche Geschichte erzählen.

Auch über Freiheit, Freiheit, Trachten, über Fürsten, Adel und Bürger hat er eingehend gehandelt. Ueber die „Institutionen“ sagt er in den Rundenblättern 1814: Hoheitsrechte verlangen ich Hoheitsrecht für jeden, der nicht den Hoheitsrechten gewachsen ist. Durch die Freiheit allein wird kein Staat vollstreikt. Nur ihn allein kann eine andere Volljährigkeit, als die Volkshäufigkeit zur Wahrheit.

Von den Amtsnamen sollen alle bleiben, die eingebürgert sind und die sich deutsch sprechen lassen, wie Bischof, Bentenant. Als Vornamen sollten wir unseren Kindern nur gute deutsche geben. — Häften wir nur erst einen Kalender, der statt der bisherigen nur deutsche Namen brächte! Das wir unsere Müttern, Buben, Betteln, Nichten und Neffen, Ochsen, ja sogar Bader und Mütter bestimmen und sie als französisch nennen — wenn das nur ein vernünftiger Grund anzuführen wäre!

Nach Mittheilung einiger wahrhaft klassischen Stellen aus Jahn's Schriften folgt der Vortragende: Jahn ist eine in jeder Beziehung eigenartige Ercheinung: eigenartig ist sein Entwicklungsgang, seine ganze Lebensführung, sein Stil, sein Einfluß auf unser Volk und unsere Sprache. Von seltener Reinheit erscheint in seinen Schriften sein Charakter, Verfolgung, Einsiedlerung, Verbannung von Ort zu Ort — keine Gottes, Menschen- und Vaterlandsliebe konnten sie nicht erschüttern.

Der Bundesstaatsausschuss erkannte Jahn's „Volksthum“ und Hichte's Reden an als „die gerüstigen Waffen der neuzeitlichen Deutschen.“

Auch diesem Vortrage folgte eine sehr lebhafte Verhandlung, die sich theils zukommend, theils abwendend zu Jahn's Gedanken verhielt. Einverstanden aber war man darin, daß Lehrer und Erzieher die Pflicht habe, sich eines reinen, guten Deutsch zu bedienen und daß die Kinder in allerster Linie in ihre Muttersprache auf das Gründlichste einzuführen seien.

Deutscher Protestantenverein.

Der Schluß der öffentlichen Versammlungen dieses Winters (16. März) war dadurch ausgerechnet, daß Dr. Pfleiderer, ord. Professor der Theologie an der Berliner Universität, einer der Hauptvertreter der französischen und philosophischen Theologie der Gegenwart, den Vortrag übernommen hatte. Er sprach über die Entwicklung der protestantischen Theologie seit Schleiermacher.

In dem Zeitpunkte von Schleiermachers Abreise (1834) war die protestantische Theologie in der Hauptzüge befreit von dem Gegenseite der philosophisch-theologischen Systeme, die sich an die Namen Schleiermachers und Hegels knüpften, und von den Verdiensten, die diese Gegenstöße durch das beiden Gemeinsame auszugleichen. Den Grundcharakter bildete hier ein Idealismus, bei dem das menschliche Gefühl, sei es des speculativen Gedankens, monach man aus den überlieferten kirchlichen Vorstellungen den reinen religiösen Gehalt berausguldet oder auch hineinzogt, vielfach in willkürlicher Benutzung des historischen Geistes, namentlich aber das Bild des historischen Jesu mit der religiösen Idealvorstellung des Gottmenschen unklar und vorausgesetzungslos vermengend. Diesem Verfahren machte Dr. Strauss prinzipiell für immer ein Ende, indem er im Jahre 1836 durch sein „Leben Jesu“ alle Weiterentwicklung der Theologie der vorausgesetzungslosen, historisch-kritischen Ausnutzung des Themas bestand, der evangelischen Geschichte abhangig mache. Auf der Grundlage seiner, selbst noch vielfach an vorausgesetzte Gedanken gebundenen Durchführung der „menschlichen Ansicht“ bauten Andere, vor Allem Ch. H. Weisse, positiv das historische Leben Jesu verhältnis, wobei die später so sehr in Aufnahme gekommene Ansicht von der Priorität des Marcus-Evangeliums vertraten und begründet. Aber eine neue Epoche begann durch die grundlegenden Arbeiten des großen Geisters der Tübinger Schule Ferdinand. Chr. Baur, dessen Charakterbild der Redner als persönlicher Schüler mit besonderer Vorliebe zeichnete, auf die Parallelen hinweisend, welche sich zwischen ihm und dem Charakterbilde seines Lieblingspostells Paulus unersucht darbieten. Durch Baur's Arbeiten war die Bahn vorgezeichnet, in der sich der neue neuhelamittische Theologie fortsetzen sollte.

Die Begriffe der Fack wie der Privatschulen, den freien Gelehrtenstand außerhalb jeder Schule erklärt er für ein Glück für jedes Volk. Auch für die „Mädchenfack“ tritt er ein. So, sagt er, nicht „Döchterfack“, was nur den Frauen nachgesetzt ist, doch es und muss es wieder heißen, denn „Döchterfack“ bezeichnet die Schule einer Familie. Ihre Aufgabe ist überaus wichtig, denn von jenen tüchtigen Männern verdanken wir gewiss immer Neune ihres Müttern. Das wichtigste Geschäft aller Erziehung ist dies, daß sie das Kind beimal macht in jenem und in diesem Vaterlande, im Gotteshause und im Volksthum. Darum vor Allem gründliche Vertrautheit mit der Mutter-sprache. Denn ohne sie kein Festhalten der Begriffe, kein Bestimmen derselben zum Urtheile, kein Aneinanderreihen zum Schluß. Wer die Mutter-sprache gründlich gelernt hat, der findet sich leicht in allen anderen Sprachen zurecht. Der Mensch lernt nun einmal nur eine Sprache von Grund aus. „Unsere Freude haben aber meist eine Frontarbeit von welchem Land zu lernen, der sie gar nicht mehr zur Mutter-sprache kommen läßt.“ Wie sehr tritt er damit der jetzt gängig und geben Weisheit entgegen, die das Fremde nicht früh genug beginnen kann und allen Gründen verständet: wer die Fremde versteht, wird wohl auch seine Mutter-sprache lernen!

Alle Buchleinen müssen unter Staatsaufsicht stehen. Es müssen deutsche Volksschriften gelesen werden, z. B. ein Bilderbuch, ein Kinderbuch, d. h. ein Buch deutscher Ehrenmänner, ein Buch, Wahrheit, sollte sagen, Wahrheit, Schriften (Gutenbücher) z. B. enthalten, das Gedenkbuch der Deutschen sollte die deutsche Geschichte erzählen.

Auch über Freiheit, Freiheit, Trachten, über Fürsten, Adel und Bürger hat er eingehend gehandelt. Ueber die „Institutionen“ sagt er in den Rundenblättern 1814: Hoheitsrechte verlangen ich Hoheitsrecht für jeden, der nicht den Hoheitsrechten gewachsen ist. Durch die Freiheit allein wird kein Staat vollstreikt. Nur ihn allein kann eine andere Volljährigkeit, als die Volkshäufigkeit zur Wahrheit.

Von den Amtsnamen sollen alle bleiben, die eingebürgert sind und die sich deutsch sprechen lassen, wie Bischof, Bentenant. Als Vornamen sollten wir unseren Kindern nur gute deutsche geben. — Häften wir nur erst einen Kalender, der statt der bisherigen nur deutsche Namen brächte! Das wir unsere Müttern, Buben, Betteln, Nichten und Neffen, Ochsen, ja sogar Bader und Mütter bestimmen und sie als französisch nennen — wenn das nur ein vernünftiger Grund anzuführen wäre!

Nach Mittheilung einiger wahrhaft klassischen Stellen aus Jahn's Schriften folgt der Vortragende: Jahn ist eine in jeder Beziehung eigenartige Ercheinung: eigenartig ist sein Entwicklungsgang, seine ganze Lebensführung, sein Stil, sein Einfluß auf unser Volk und unsere Sprache. Von seltener Reinheit erscheint in seinen Schriften sein Charakter, Verfolgung, Einsiedlerung, Verbannung von Ort zu Ort — keine Gottes, Menschen- und Vaterlandsliebe konnten sie nicht erschüttern.

Der Bundestagsausschuss erkannte Jahn's „Volksthum“ und Hichte's Reden an als „die gerüstigen Waffen der neuzeitlichen Deutschen.“

Auch diesem Vortrage folgte eine sehr lebhafte Verhandlung, die sich theils zukommend, theils abwendend zu Jahn's Gedanken verhielt. Einverstanden aber war man darin, daß Lehrer und Erzieher die Pflicht habe, sich eines reinen, guten Deutsch zu bedienen und daß die Kinder in allerster Linie in ihre Muttersprache auf das Gründlichste einzuführen seien.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 20. März. Große Opern-Spektakeln haben in der Musikhochstadt Leipzig seit heutiges Interesse erweckt und so ist denn bei jedem ersten Aufführung einer solchen die lebhafte Teilnahme von Seiten des musikalischen Publicums fast selbstverständlich. Auch die gestrige erste Aufführung der neuen Oper von B. G. Tieckler: „Der Rattenfänger von Hameln“, Dichtung von Friedrich Hofmann, hatte ein außerordentlich zahlreiches und sehr dichtes Publikum herbeigesogen, welches offenbar dem neuen Werke von vorn herein gespannt und aufmerksamkeit widmete. Die Aufnahme war denn auch eine derartig sympathische und warme, wie sie sowohl der freiliche Komponist als der albfamiliäre und beliebte Tieckler erwarten durften und durchaus verdient hatten. Reicher Beifall, sowie zahlreiche Herbarufe und auch Klatschenden lobten ihre Blüte, während auch den hervorragenden Darstellern, vor Allem dem unvergleichlichen Träger der Hauptrolle, Herrn Schelpner, fast nach jedem Scenenabschluß lauter Beifall dargebracht wurde. Nach allen diesen deutlichen Zeichen einer gehobenen Stimmung darf man constatiren, daß nicht nur viele der sehr ansprechenden Einzelheiten, sondern auch das Ganze der neuen Oper hinreichende Anerkennung fanden, und so ist dann das Opern-Apparate um eine bestens approbierte Novität reicher geworden, die sich voraussichtlich noch öfter animirte Aufführungen zu erfreuen haben wird.

Bezüglich der Dichtung und ihrer an wechselseitigen, anmuthaften Scenen reichen Handlung ist es, da darüber schon im Vorab in diesem Blatte eingehend berichtet wurde, wohl aufzuschließen, nur eine zusammenfassende Beurtheilung hier zu geben. Es ist ein mit liebevoller Sorgfalt und sehr anerkannterwertem Gedicht ausgearbeiteter Text, reich an frischen Schönheiten, humoristischen Romenen und charakteristischen Farben. Waren darin die eigentlich dramatischen Züge stark ausgeprägt, das dämonische Wesen des Rattenfängers blieb der leuchtende Schein, der Hintergrund in diesem Blatte eingehend berichtet, der die handlung noch nachvoller kennzeichnet und die Glanzstellen der Handlung noch nachvoller kennzeichnet, so hätte die Totalwirkung noch mehr Nachdruck gewonnen. Zuletzt wird freilich auch durch die zahlreichen Zwischenpausen beeinträchtigt, welche durch den häufigen Wechsel der Scenerei bedingt ist, und so wird der Vortrag reizvoller Abwechslungen, den die Oper vor vielen anderen hat, zum Theil wieder durch den Nachteil längerer Geduldspausen annulirt. Die Scenenveränderungen haben verhältnißmäßig auch die wesentlichen Kürzungen, die der Text bereitstellt, verunsichert, und manche von den gerimpelten Kürzungen sind wohl auch als nothwendig zu bestätigen. Dagegen kann ich mich mit der großen Kürzung im vierten Acte, durch welche die ergreifende Scene zwischen Gertrud und Singus (Warnung und Abmahnung von dem Rattenfänger), ferner die aufrichtende Scene zwischen Gertrud und Singus, endlich auch bis so oft opernbare Wiederaufzüge des Gespenstes (Violand), darauf das Aufzählen des Trojans in Singus, in Bezug fallt, nicht einverstanden erklären. Viel richtig würde es mir erscheinen, wenn dafür einige Längen in den früheren Acten, z. B. die zu wortreiche Rattenbezauerung u. s. w. weitaus gekürzt würden. — Ganz besonderer Ruhmserwerb am Termbuche findet die fliegende Geläufigkeit der Verse, der Schwung in den frischen Sätzen und die anmutige Natürlichkeit des Ausdrucks.

Wie sehr die Musik angesprochen hat, habe ich bereits erwähnt. Beim Überblick über das Ganze muß die große und überaus forschende Arbeit geradezu Bewunderung erwecken, aber auch gelangt werden, daß von den lyrischen Ausführungen doch manche des Guten zu viel sind. Was zunächst die Ouverture betrifft, so malt der erste Theil die Märchenstimmung nebst der dämonischen Grundlage des Charakters des Rattenfängers recht trefflich, während auch der zweite Theil weitere Momente der Handlung markant genug andeutet. Zwischenfallen fällt der Prolog der personierten „Sage“. Als Neuerung ist dieser Zwischenfall freilich ganz interessant, scheint mir aber doch nicht wirkungsvoll genug, obwohl die vorgestrahlten Verse künftige Gedanken in schwungvoller Form dorbeiten, um jeden Zweck an der Berechtigung solcher Einschließung zu beseitigen; wenigstens kann die melodramatische Musik nicht ungewohnt und organisch einverlebt erscheinen zwischen den vollklingenden beiden Theilen der Ouverture. Der erste Act enthaltet manche musikalische Sorgfalt, welche die Verbindung der Freiheit mit der Gebundenheit in den Prinzipien, vor Allem aber einer gewissen Unterstellung des wissenschaftlichen Zweckes des Theaters unter die Zwecke der Kirchenleitung, unter sich gemeinsam haben. Die kritischespeculative Theologen endlich lassen sich eintheilen in vorwiegend kritische, wie Strauss, vorwiegend speculative, wie Weisse und Rothe, und zwischen beiden Einheitsleute, wie Schweizer, Hase, Biedermann, Lipsius. Das Charakteristische der letzteren Richtung, welches sich die Sympathie des Vortragenden am meisten zuwenden, besteht darin, daß die ideal

entzog sich das Meiste dem Verständnis des Publikums. Vom vierten Act ab machte sich im Publikum die durch zu lang aufgedehnte Sinfonienwellen hervorgerufene Ermüdung bemerklich, aber auch die Verlangsamtheit der Musik selbst war eine geringere worden, wenn auch die Hauptstellen noch zu fesseln vermochten. Von der Fehlakzente, zumal aber von dem Nachklang oder der Begeisterung Regina's batte ich eine viel intensivere Wirkung erwartet, als sie sich dann ergab. Ebenso blieben die Gesichtsszenen im fünften Acte, sowie der Abschluß hinter meinen Erwartungen zurück. Unter den Vorzügen der sehr anerkannten Werke Compositio möchte ich den Reichthum an melodischen Reizen ebenanstellen, zu welchem die Mannigfaltigkeit und Sauberkeit der Instrumentation hinzutritt. Herr Regler verwendet alte Reminiszenzen mit großem Geschick (sang besonders klugt Mandes an Morichner's Weise an) und vermeidet hohle Phraselologie oder auch Bombast, wie man ihn in vielen modernen Opern findet. Was ihm vor Atem mangelt, das ist wütigste Prätention des Ausdrucks und scharfes Charakteristik, wie sie für dramatische Wirkung gebraucht wird.

Kuhr dem Rattenfänger, der nicht nur mit Komödien, sondern auch mit reichlicher Charakteristik durchgrüßt ist, prägt sich ebenfalls keine der übrigen Gegebenheiten ein, weil ihnen bei aller Bekanntheit der Action die höhere musikalische Schwungkraft und hervortretende Eigenart fehlt. Man möchte manche Stellen, die sich durch melodische Süße und auch rhythmischem Reiz eindrücklich, dramatisch und belebt, und declaratorischer oder einschneidendender wünschen. Jedoch ist aber hat der Komponist von seinem Streben und Können eine höchst respectable Probe geliefert. Über die Aufführung selbst werde ich in einem zweiten Artikel spezieller berichten und hier mich nur darauf beschränken, die brillante Leistung des Herrn Schell, der als Hansel Singul hervorzuheben und der Regie für die exakte Inszenierung das verdiente Lob zu ertheilen.

B. Seubertlich.

Vermischtes.

Concert des "Ossian".

Leipzig, 18. März. Der Gesangverein "Ossian" beginnt am letzten Sonntag die Feier seines 33. Stiftungsfestes in von früher her gewohnter Weise mit Concert, Tafel und Ball. Nebst den Verlauf des musikalischen Theils dieser Feier kurz zu berichten, ist der Zweck dieser Zeilen.

Der Verein "Ossian" hat während seines langjährigen Bestandes selten ein Concert veranstaltet, welches bestrebt das Programm sich der Production der Neuzeit verschlossen hätte. Mander Komponist, der mittlerweile zu Nutz gelangt ist, debütierte in den Concerten dieses ubrigen Vereins als unbekannter Neuling. Hat sich der "Ossian" selbst damit einerseits Verdienste um die zeitgenössische musikalische Production erworben, so muss andererseits der Mehrzahl seiner jeweiligen Dirigenten nachgeehrt werden, daß sie seitdem eine würdige Aufführung des Programms bemüht gewesen sind, was ihnen mehr oder minder, je nachdem sie bei der Wahl der Werke die der ländlichen Vertretungsfähigkeit der Vereinsmitglieder gejogenen Grenzen beachtet, auch gelang. Eine richtige, verständige Selbstverständlichkeit der Mittel des Vereins zeigen die Koncert-Programme des "Ossian" unter der gegenwärtigen ausgesetzten Direction des Herrn Moritz Bogel, dabei aber auch häufiger Geismak in der Auswahl der einzelnen Nummern. Die in Ried stehende neuzeitliche Aufführung bestätigte diese schon früher gemachte Bemerkung mit folgendem Programm: 1) Die Wasserfeier für vierzehn Stimmen Chor, von Jos. Rheinberger; 2) drei Nummern aus Ad. Jenzen's Liederbuch "Dolorosa", gejungen von Fräulein von Brem, von hier; 3) Arie für Clarinette von Weber, gespielt von Herrn Gräff aus Bingen; 4) drei Lieder für Sopran von A. Umlauf, vorgetragen von Fräulein Schotz aus Dordrecht; 5) Schneewittchen, Märchenbildung für Sopran- und Altstil, Frauendorf und Clavier von Heinecke, die Soli gehalten von den Damen Schotz und Brem, das verbindende Gedicht gesprochen von Herrn W. Hensen; 6) Der Hirt auf dem Felsen für Sopran mit obligater Clarinette und Clavier, vorgetragen von Ad. Schotz und Herrn Gräff; 7) Lieder von Schubert, Schumann und Franz, gesungen von Ad. Brem; 8) Morgenlied für gemischten Chor von J. Haff. — So reizend die Aufführung des Programms, so gelungen war die Ausführung sämtlicher Nummern. Der Chor des "Ossian", dem besonders in den Soprani sein befreundetes Material zu Gebote steht, sang mit Wärme, guter dynamischer Schattierung und meistens sehr gut gewohnter Intonation. In seiner Bekanntheit war durchweg familiärer Aug, bemerkte man deutlich die gewogene Fabrikarbeit und den geläufigen Geismak des Dirigenten. Gleichbüchiges ist von den mitwirkenden Solisten, wie Herrn Rück aus Würzburg, der sämtlichen Clavierbegleitungen aufwies, und der Declamation des Herrn Hensen zu berichten. Besuch Ad. Schotz durch den hellen freundlichen Timbre ihres Organs und eine Gefangenheit, die sich in jedem Konzertsaal mit vollen Ehren behaupten kann, so nimmt dagegen vor Ad. Brem mehr der ungewöhnlich sympathische Klang der Stimme, verbunden mit lebhafter mäandrierender Vortragweise, ein. Herr Gräff machte hinsichtlich der Schönheit und Tragweite des seinem Instrumente entlockten Tones seinem Lehrer, unserem Klimmeister Landgraf, das beste Compliment für dessen Lehrmethode, für sich selbst aber erreichte er bedeutende Erwartungen, denn auch technisch erwies sich das Meiste als glatt und sauber. Herr Rück hat sich mit seinem meisterhaften Fertigkeiten als eben so tüchtigen Pianisten wie feinfühligen Pianisten bewiesen, was hiermit ziemlich anerkannt sei.

— zsch.

Gewerbeverein zu Erlangen.

Wenn in den letzten Monaten über die Tätigkeit des Gewerbevereins öffentlich kein Bericht erstattet wurde, so darf daraus nicht geschlossen werden, daß das Vereinsleben aufgehört hat; im Gegenteil vergrößert sich der Verein bei jeder Versammlung und seit Newjahr ist eine wohlbekannte stärkere Beihaltung zu verzeichnen. Mitte Februar d. J. feierte der Verein sein viertes Stiftungsfest, bei welcher Gelegenheit Herr Dr. Gensel über die Notwendigkeit und den Nutzen des Gewerbevereins sprach. — Am 3. März sprach Herr Techniker Lindner über Erdbeben und seine Ursachen in klarer und, was besonders betont werden muß, in gemeinderlicher Rede. In der Versammlung vom 17. März kam die Lehrungsfrage zur Besprechung. Das vollständig gefüllte Vocal dokumentirte das lebhafte Interesse der Mitglieder.

Buerst verließ der Vorsitzende Holzach die einzelnen Paragraphen der deutschen Gewerbeordnung, soweit sie das Lehrlingswesen betreffen und gab hierzu die notwendigen Erklärungen. Es zeigte sich dabei, wie wenig diese Bestimmungen von Seiten der Gewerbetreibenden gefaßt sind. Es ist nicht überflüssig, zu erinnern, daß für die Folge des Lehrling der väterlichen Buch des Lehrmeisters unterworfen ist, daß ferner die Lehrverträge schriftlich abzufassen sind, wozu sich die Raummann'schen Formulare (Universitätsstraße) empfehlen, daß ein aus den Lehre entlassene Lehrer im gleichen Gewerbe die nächstfolgenden neun Monate nicht beschäftigt werden darf, widrigfalls der geschädigte Lehrmeister auf Schadensersatz klagen kann, wenn der Lehrmeister es nicht vorzieht, polizeiliche Hilfe aus Fortsetzung des Lehrvertrages in Anspruch zu nehmen u. s. w. Man war ferner der Ansicht, daß das Urtheil des Lehrmeisters und des Lehrlings anzuspornen sei, indem man nach beendeter Lehrzeit dem Lehrling Gelegenheit gebe, eine Prüfung abzulegen.

Einstimmig war man der Ansicht, daß es der Verein als seine Aufgabe betrachte, zur Hebung des Lehrlingswesens beizutragen, und es ist daher nachstehender Beschuß nach sehr lebhafter Debatte einstimmig gefaßt worden:

Der Gewerbeverein zu Erlangen, in Erwägung, daß die allzeit als notwendig anerkannte Hebung des Handwerkstandes nur dann von einem Erfolg begleitet ist, wenn die heranwachsende Generation die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer ordentlichen Fachbildung anerkennt, beschließt, es sei allen in Erlangen niedergelassenen Gewerbetreibenden, sowie auswärts wohnenden, aber nur, wenn sie Vereinsmitglieder sind, Gelegenheit zu bieten, ihre Lehrjahre nach vollendetem Lehrzeit prüfen zu lassen, und wird hierüber ein besonderes Statut aufzubereiten.

Man war der Ansicht, wenn Lehrlingsprüfungen von Innungverbänden, Gewerbevereinen u. c. angeboten werden, wenn ferner jüngste Folge alle Gewerbetreibenden nur solche Gehölzen annehmen, welche sich im Besitz eines Prüfungsbewilligten befinden, so werde die Klage über ungünstige Ausbildung und mangelhafte Leistung sehr bald verschwinden.

Wenn in höheren Städten die Innungen, in kleineren Städten und Ortschaften die Gewerbevereine diese Frage energisch in die Hand nehmen, so werde der Segen nicht ausbleiben. In erster Linie sind die Gewerbeämtern berufen, anregend und fördernd zu wirken, von der hiesigen Kammer sind wir Ofters versichert.

Eine andere nicht minder wichtige Frage ist die Errichtung von Gewerbeschiedgerichten für die industriellen Vorstadtörter um Leipzig; wie die selbe zu lösen, beabsichtigt der Verein demnächst zu untersuchen.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 20. März. Bezuglich der Belebung des Reichsgerichts ist nach guten Informationen für die eine Senatspräsidentenstelle der Vicepräsident des badischen Appellationsgerichts Schneider, für die zweite den württembergischen Tribunalpräsident Beverle, für die Reichsgerichtsanstalt der hessischen Oberstaatsanwalt von Buri in Aussicht genommen.

Auf Grund des §. 113 der Reichsanwaltsordnung vom 1. Juli 1878 sind in die Liste der bei dem Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte unter dem Vorbehalt, daß binnen 3 Monaten, vom 1. October 1879 ab, die Belebung nachgewiesen und am Ende des Reichsgerichts Wohnsitz genommen wird, eingetragen worden: der Rechtsanwalt und Ober-Appellationsgerichts-Procurator Dr. Cromé zu Lübeck, der Reichsanwalt Dr. Lüden zu Weimar und der Novocat Bernhard Freytag zu Leipzig.

* Leipzig, 20. März. Die zur Verberathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen, niedergelegte Commission hat das Ergebnis ihrer Verhandlungen in einem förmlich aufgearbeiteten, von Abgeordneten Dr. Binn verfaßten Bericht niedergelegt, der gegenwärtig dem Reichstag gedruckt vorliegt. In der Commission wurde das Bedürfnis eines besonderen Rechtschutzes gegen die für die Bevölkerung aus der Fälschung der Nahrungsmittel und Genussmittel entstehenden Beeinträchtigungen und Gefahren nicht bestritten, es wurde vielmehr die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Regelung der betreffenden Materie auf dem Wege der Reichsgesetzgebung allseitig anerkannt. Nur in Bezug auf die Gebrauchsgegenstände wurde von einer Minderheit der Commission eine solche Notwendigkeit bestritten. Die Commission ist mit dem von der Regierung vorgelegten Entwurf darin einverstanden, daß zur möglichsten Beseitigung der unerlaubbar vorhandenen schweren Nebenhände der Gesundheitspolizei die Möglichkeit einer vorbeugenden Kontrolle, der Reichsregierung die Befugniß gewisse Materien auf dem Verordnungswege zu regeln, einzuräumen und daß eine Ergänzung der bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen im Sinne des Entwurfs notwendig sei. Die obengedachte Minderheit der Commission begründete ihre abweichende Meinung betreffs der Gebrauchsgegenstände damit, es sei selbst vom sanitären Standpunkt aus ein hinreichender Grund nicht vorhanden, diese Gegenstände in den Bereich des Gesetzes zu ziehen, und zudem werde, wenn man den Verkehr mit Spielwaren, Tapeten, Farben, Ei-Tinten- und Kochgeschirren und mit Petroleum der Beaufsichtigung nach Wahrgabe des Gesetzes unterstelle, in den gewöhnlichen Verkehr über das Werk des Reichsgerichts hinaus und zwar in einer Weise eingegriffen, deren Folgen sich nicht übersehen ließen. Was speziell das Petroleum anbelange, so sei zu dessen Aufnahme in das Gesetz ein Bedürfnis nicht vorhanden, und werde dadurch nur der einheimische Handel belästigt und gefährdet werden. Dagegen wurde von den Vertretern des Bundesrates und der Mehrheit,

der Comission bemerkt, es liege allerdings vom sanitären Standpunkte aus ein Bedürfnis vor, auch solche Gebrauchsgegenstände in den Kreis der Vorschriften des Gesetzes zu ziehen, welche vermöge ihrer Bestimmung mit dem menschlichen Organismus in so nahe Verbindung kommen, daß sie einen positiv schädlichen Einfluß auf den letzteren zu äußern geeignet seien. In den meisten Staaten seien die betreffenden Gebrauchsgegenstände bereits polizeilichen Verordnungen unterworfen. Was das Petroleum anbelange, so dürfe nach den Gesetzen vieler Staaten, z. B. Amerikas, Englands u. s. w. nur Petroleum von einer bestimmten Beschaffenheit in den Handel kommen. Der Umstand, daß für das deutsche Reich eine solche Vorschrift bislang nicht besteht, führe mit Notwendigkeit dazu, daß Petroleum von geringerer Beschaffenheit nach Deutschland eingeführt werde. Im Übrigen beweise das Beispiel anderer Staaten, daß eine Vorschrift, wie der Gesetzentwurf sie wolle, ohne Belästigung des Handels und Verkehrs sehr wohl ausführbar sei. Bei der Abstimmung in der Commission entschied sich die selbe mit 14 gegen 2 Stimmen dafür, daß auch der Verkehr mit Spielwaren, Tapeten, Farben, Ei-Tinten- und Kochgeschirr unter das Gesetz falle, und mit 12 gegen 4 Stimmen dafür, daß nicht minder der Verkehr mit dem Petroleum dem Gesetz zu unterstellen sei. Da Bezug auf die Petitionen, in denen das Verlangen eines Verbotes der Weinabstinenten ausgedrückt ist, beschloß die Commission, dieselben dem Reichstag zur Gewichtung zu überweisen. Die Bestimmung des Gesetzentwurfs betreffe der öffentlichen Bekanntmachung einer Verurteilung auf Grund des Gesetzes hat die Commission unverändert gelassen, so daß es in das Erwissen des Richters gestellt ist, ob eine solche öffentliche Bekanntmachung erforderlich sei.

Leipzig, 19. März. Zu den Neuheiten des Tages ist eine eingetreten, welche der rauchenden Menschheit gewiß großes Interesse abholen wird. Es ist eine Cigaretten-Maschine, welche in einem einfachen, geschmackvoll ausgestatteten Kästchen besteht. Man legt ein Stück Papier hin, in welches man den Tabak eingesetzt hat, schlägt das Kästchen zu und fertig ist die Cigarette. Dieses allerliebstes Geschenk für Raucher, welches im Geschäft von Mantel und Riedel am Markt zu kaufen und zu kaufen ist, dürfte sich schnell einbürgern. Uebrigens ist ihm ein Reichspatent zu Theil geworden.

Rudolph Wieland's Vortrag über: "Des Dichters Alphabet" findet — wie bereits gemeldet — heute, Freitag, den 21. März, Abends 7 Uhr im kleinen Saale der Buchhändlerdörflstatt.

* Leipzig, 20. März. Ein Freunde des Tageblattes heißt uns unter dem 18. März in einer Postkarte vom Brenner Holzhausen mit: Rosenheim 5 Grad, Aufstein 15 Grad, Jandau 15 Grad Wärme; im ganzen Thale des Inn kein Schnee, im Inn selbst fast kein Wasser, Wettermäßig prächtig schöner Sonnenschein. Auf dem Brenner Nachmittags 3½ Uhr 9 Grad Wärme.

Das "Wurzener Wochenblatt" berichtet aus Wurzen vom 18. März: Die Beschaffung der nötigen Summen war längere Zeit hindurch für unsere städtische Behörde ein Gegenstand nicht geringer Sorge. Endlich ist es gelungen, beim Reichs-Invalidenfonds in Berlin eine Anleihe von 500,000 Mark unter äußerst günstigen Bedingungen zu contrahieren. Das Capital (300,000 Mark zum Bau der Bots., 150,000 Mark zum Bau der Realschule und 50,000 Mark zur Tilgung älterer Anleihen bei der hiesigen Sparcafe) wird zum Course von 99 Prozent begeben, ist in halbjährigen Terminen mit 4½ Prozent zu verzinsen und mit jährlich 1 Prozent zu amortisieren, so daß pro Jahr 22,500 Mark Zinsen und 5000 Mark Amortisationscapital, in Summa 27,500 Mark, aus städtischen Mitteln aufzubringen sind. Von einer Überlastung der Stadt ist unter denkmalen Umständen keine Rede und ist denn auch in der gestern abgehaltenen Stadtverordentenversammlung die Höhe als Norm verlangt wurde. Vergleicht mit den Befordnungen von Berlin, Wien, Düsseldorf, Stuttgart und anderen größeren Städten wurden pro contra ins Feld geführt, auch die im Allgemeinen wohl gütigste Behauptung, daß in Souterrainwohnungen die hantowachende Generation degenerieren werde. Es blieb jedoch in Berücksichtung der lokalen Bedürfnisse bei dem Vorschlage des Stadtrathes, der höchste Höhe bei den Räumen bei den Reihenwohnungen als zulässig zu erachten.

Vermischtes.

Der gefeierte Guru. Aus Paris wird in Nr. 8 vom 17. März gemeldet: Gestern gaben die Bonapartisten bei einem Restaurant in St. Paul ein Bankett zu Ehren des Geburtstages des kaiserlichen Prinzen. Ungefähr 1200 Personen, fast alle aus dem Kaiserreich noch an Ankünften begeisterte Menschen batte man bestimmt, die Kellergesungen bis zu einem Dreitakt ihrer lieben Hymne aus dem Erdboden herausgehoben werden sollen während von anderer Seite die Höhe der hohen Höhe als Norm verlangt wurde. Vergleicht mit den Befordnungen von Berlin, Wien, Düsseldorf, Stuttgart und anderen größeren Städten wurden pro contra ins Feld geführt, auch die im Allgemeinen wohl gütigste Behauptung, daß in Souterrainwohnungen die hantowachende Generation degenerieren werde. Es blieb jedoch in Berücksichtung der lokalen Bedürfnisse bei dem Vorschlage des Stadtrathes, der höchste Höhe bei den Räumen bei den Reihenwohnungen als zulässig zu erachten.

Die Otter oder Rinselatter heißt nach einer Coluber natrix. Die "Otter" der deut. Reichsmarine dagegen ist eine schlechte Schwimmerin. Schon schreibt der Boss. Blg.: Das vom Chef der Admiralität, Herrn v. Stoß, fürstlich bei der Reichsmarine erbaute neue Kaiserschiff, das "Hohenzollern", ist nach dem Bau der Rumpf und der Ruderhäuser mit dem Namen "Otter" benannt. Sie drückt sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die Deputierten Robert Mittelbangle, Dr. Orelli u. a. Sie drückten sich alle in dem nämlichen Sinne aus. Unter der Verhängnisbereitete große Begeisterung, jumal man sich ins Château de Napoleon III. als Retter aus der Not gerufen wurde. Als Polizei sprachen noch die

En gros. Ernst Fischer, Nicolaistraße Nr. 1. En détail.
Bürsten-, Pinsel-, Reisstroh-, Piassava- und
Stahldrahtwaren-Manufatur.
Billigste Bezugsquelle für Industrielle und Gewerbetreibende.

Preiscurante gratis und franco.

Hut-Agraffen,
 neueste Frühjahrsmodelle, empfehlen in
 großer Auswahl zu billigen Preisen
Gneuss & Lohmann,
 Nicolaistraße 46.

Neuheiten
 in Praktikabilität und Särmchen
Görs & Münz,
 Petersstraße 16.

Gest. Unterröcke
 Taschentücher
 Gest. Streifen u. Minijäge
 Gürteln u. Blümchen
 Gürtzen
 Güns u. Gleisen
 Herren- u. Knaben
 Chemiettes
 Manchetten
 Krägen
 Garnituren
 Spitzen, Tülls u. z.
 empfiehlt im Detail zu
 Engros-Preisen,
 ferner

Gardinen

in Muß, Zwirn und Tüll gestickt
 in allen Seiten u. Qualitäten
 bei

Wilhelm Kretschmann
 Katharinenstr. 28, part.

Strohhütte!
 aus der Steinhardt'schen Concursmasse
 für Herren, Damen und Kinder in allen
 Farben, Gürteln und Strohdecken
 billig zu verkaufen Reichsstraße Nr. 17/18,
 1. Etage, im Vorführgeschäft.

Shlippe u. Cravatten,
 das Elegante und Neueste, empfiehlt
 H. Kamper, Katharinenstraße 27.

Strümpfe
 werden angewirkt und angesetzt, desal.
 Unterhosenfüße eingewirkt.

neue Strumpfwaren
 aller Art auf Lager im Einzelnen zu
 Fabrikpreisen bei

F. Uhlmann, Nicolaistr. 10, p.

Kaffee
 stets frisch gebrannt u. von vor-
 züglich kräftigem u. aromareichem
 Geschmack, Wd. A. 1.20 bis 2. A.
 Besonders macht ich aufmerksam auf die von mir hier eingeführte
 Sorte zum Preis von A. 1.20
 das Blum, welche in ihrer Preis-
 wertigkeit noch immer
unübertroffen
 dasteht.
 Kaffee-Zucker Wd. 48-60 A.
 Kaffee-Zucker 48-55.
 Kaffee alle Sorten in reicher,
 trockner Waare, Wd. v. 30 A. an.
 Käsemeisselt, Wd. 60 A.
 5%, Wd. 3 A.
 Süßigkeiten und Gedöhn in
 schönster Qualität sehr billig bei
C. F. W. Breitling,
 Sidonienstr. 3, Gdb. d. Kaiserstr.,
 Windmühle 26, Gdb. v. Bayer. Platz.

Kaffee-Versandt
 von
H. H. Knäpling, Bremen.
 Ich verleihe fracht- und steuerfrei gegen
 Nachnahme
 1. Ceylon Kaffee pro Wd. 120 A.
 2. gelb Java do. 125 .
 3. grün Java do. 120 .
 4. Guatemala do. 120 .
 5. Campinas do. 110 .
 6. Kaffee-Bocca do. 110 .
 7. Santos do. 100 .
 8. Tabanilla do. 95 .
 9. Orizaba do. 75 .
 Guten Geschmack garantire.
 Unter 9%, Wd. wird nicht versandt.
H. H. Knäpling, Bremen.

'Java-Kaffee,
 täglich frisch gebrannt, rein und kräftig
 schmeckend, das Wund A. 1.80 empfiehlt
 Adolph Zehligh Nachf., Colonnadenstr. 18.
 1. Gothaer Gewürzwaren A. 1.70, Gavion
 2. A. edlen Nordhäuser Wd. 45 A., Sardines
 à l'huile Wd. 60 A. Spiegelstr. 6.

Hut-Agraffen,
 neueste Frühjahrsmodelle, empfehlen in
 großer Auswahl zu billigen Preisen
Gneuss & Lohmann,
 Nicolaistraße 46.

Neuheiten
 in Praktikabilität und Särmchen
Görs & Münz,
 Petersstraße 16.

Gest. Unterröcke
 Taschentücher
 Gest. Streifen u. Minijäge
 Gürteln u. Blümchen
 Gürtzen
 Güns u. Gleisen
 Herren- u. Knaben
 Chemiettes
 Manchetten
 Krägen
 Garnituren
 Spitzen, Tülls u. z.
 empfiehlt im Detail zu
 Engros-Preisen,
 ferner

Gardinen

in Muß, Zwirn und Tüll gestickt
 in allen Seiten u. Qualitäten
 bei

Wilhelm Kretschmann
 Katharinenstr. 28, part.

Strohhütte!
 aus der Steinhardt'schen Concursmasse
 für Herren, Damen und Kinder in allen
 Farben, Gürteln und Strohdecken
 billig zu verkaufen Reichsstraße Nr. 17/18,
 1. Etage, im Vorführgeschäft.

Shlippe u. Cravatten,
 das Elegante und Neueste, empfiehlt
 H. Kamper, Katharinenstraße 27.

Strümpfe
 werden angewirkt und angesetzt, desal.
 Unterhosenfüße eingewirkt.

neue Strumpfwaren
 aller Art auf Lager im Einzelnen zu
 Fabrikpreisen bei

F. Uhlmann, Nicolaistr. 10, p.

Kaffee
 stets frisch gebrannt u. von vor-
 züglich kräftigem u. aromareichem
 Geschmack, Wd. A. 1.20 bis 2. A.
 Besonders macht ich aufmerksam auf die von mir hier eingeführte
 Sorte zum Preis von A. 1.20
 das Blum, welche in ihrer Preis-
 wertigkeit noch immer
unübertroffen
 dasteht.
 Kaffee-Zucker Wd. 48-60 A.
 Kaffee-Zucker 48-55.
 Kaffee alle Sorten in reicher,
 trockner Waare, Wd. v. 30 A. an.
 Käsemeisselt, Wd. 60 A.
 5%, Wd. 3 A.
 Süßigkeiten und Gedöhn in
 schönster Qualität sehr billig bei
C. F. W. Breitling,
 Sidonienstr. 3, Gdb. d. Kaiserstr.,
 Windmühle 26, Gdb. v. Bayer. Platz.

Kaffee-Versandt
 von
H. H. Knäpling, Bremen.
 Ich verleihe fracht- und steuerfrei gegen
 Nachnahme
 1. Ceylon Kaffee pro Wd. 120 A.
 2. gelb Java do. 125 .
 3. grün Java do. 120 .
 4. Guatemala do. 120 .
 5. Campinas do. 110 .
 6. Kaffee-Bocca do. 110 .
 7. Santos do. 100 .
 8. Tabanilla do. 95 .
 9. Orizaba do. 75 .
 Guten Geschmack garantire.
 Unter 9%, Wd. wird nicht versandt.
H. H. Knäpling, Bremen.

'Java-Kaffee,
 täglich frisch gebrannt, rein und kräftig
 schmeckend, das Wund A. 1.80 empfiehlt
 Adolph Zehligh Nachf., Colonnadenstr. 18.
 1. Gothaer Gewürzwaren A. 1.70, Gavion
 2. A. edlen Nordhäuser Wd. 45 A., Sardines
 à l'huile Wd. 60 A. Spiegelstr. 6.

Hut-Agraffen,
 neueste Frühjahrsmodelle, empfehlen in
 großer Auswahl zu billigen Preisen
Gneuss & Lohmann,
 Nicolaistraße 46.

Neuheiten
 in Praktikabilität und Särmchen
Görs & Münz,
 Petersstraße 16.

Gest. Unterröcke
 Taschentücher
 Gest. Streifen u. Minijäge
 Gürteln u. Blümchen
 Gürtzen
 Güns u. Gleisen
 Herren- u. Knaben
 Chemiettes
 Manchetten
 Krägen
 Garnituren
 Spitzen, Tülls u. z.
 empfiehlt im Detail zu
 Engros-Preisen,
 ferner

Gardinen

in Muß, Zwirn und Tüll gestickt
 in allen Seiten u. Qualitäten
 bei

Wilhelm Kretschmann
 Katharinenstr. 28, part.

Strohhütte!
 aus der Steinhardt'schen Concursmasse
 für Herren, Damen und Kinder in allen
 Farben, Gürteln und Strohdecken
 billig zu verkaufen Reichsstraße Nr. 17/18,
 1. Etage, im Vorführgeschäft.

Shlippe u. Cravatten,
 das Elegante und Neueste, empfiehlt
 H. Kamper, Katharinenstraße 27.

Strümpfe
 werden angewirkt und angesetzt, desal.
 Unterhosenfüße eingewirkt.

neue Strumpfwaren
 aller Art auf Lager im Einzelnen zu
 Fabrikpreisen bei

F. Uhlmann, Nicolaistr. 10, p.

Kaffee
 stets frisch gebrannt u. von vor-
 züglich kräftigem u. aromareichem
 Geschmack, Wd. A. 1.20 bis 2. A.
 Besonders macht ich aufmerksam auf die von mir hier eingeführte
 Sorte zum Preis von A. 1.20
 das Blum, welche in ihrer Preis-
 wertigkeit noch immer
unübertroffen
 dasteht.
 Kaffee-Zucker Wd. 48-60 A.
 Kaffee-Zucker 48-55.
 Kaffee alle Sorten in reicher,
 trockner Waare, Wd. v. 30 A. an.
 Käsemeisselt, Wd. 60 A.
 5%, Wd. 3 A.
 Süßigkeiten und Gedöhn in
 schönster Qualität sehr billig bei
C. F. W. Breitling,
 Sidonienstr. 3, Gdb. d. Kaiserstr.,
 Windmühle 26, Gdb. v. Bayer. Platz.

Kaffee-Versandt
 von
H. H. Knäpling, Bremen.
 Ich verleihe fracht- und steuerfrei gegen
 Nachnahme
 1. Ceylon Kaffee pro Wd. 120 A.
 2. gelb Java do. 125 .
 3. grün Java do. 120 .
 4. Guatemala do. 120 .
 5. Campinas do. 110 .
 6. Kaffee-Bocca do. 110 .
 7. Santos do. 100 .
 8. Tabanilla do. 95 .
 9. Orizaba do. 75 .
 Guten Geschmack garantire.
 Unter 9%, Wd. wird nicht versandt.
H. H. Knäpling, Bremen.

'Java-Kaffee,
 täglich frisch gebrannt, rein und kräftig
 schmeckend, das Wund A. 1.80 empfiehlt
 Adolph Zehligh Nachf., Colonnadenstr. 18.
 1. Gothaer Gewürzwaren A. 1.70, Gavion
 2. A. edlen Nordhäuser Wd. 45 A., Sardines
 à l'huile Wd. 60 A. Spiegelstr. 6.

Hut-Agraffen,
 neueste Frühjahrsmodelle, empfehlen in
 großer Auswahl zu billigen Preisen
Gneuss & Lohmann,
 Nicolaistraße 46.

Neuheiten
 in Praktikabilität und Särmchen
Görs & Münz,
 Petersstraße 16.

Gest. Unterröcke
 Taschentücher
 Gest. Streifen u. Minijäge
 Gürteln u. Blümchen
 Gürtzen
 Güns u. Gleisen
 Herren- u. Knaben
 Chemiettes
 Manchetten
 Krägen
 Garnituren
 Spitzen, Tülls u. z.
 empfiehlt im Detail zu
 Engros-Preisen,
 ferner

Gardinen

in Muß, Zwirn und Tüll gestickt
 in allen Seiten u. Qualitäten
 bei

Wilhelm Kretschmann
 Katharinenstr. 28, part.

Strohhütte!
 aus der Steinhardt'schen Concursmasse
 für Herren, Damen und Kinder in allen
 Farben, Gürteln und Strohdecken
 billig zu verkaufen Reichsstraße Nr. 17/18,
 1. Etage, im Vorführgeschäft.

Shlippe u. Cravatten,
 das Elegante und Neueste, empfiehlt
 H. Kamper, Katharinenstraße 27.

Strümpfe
 werden angewirkt und angesetzt, desal.
 Unterhosenfüße eingewirkt.

neue Strumpfwaren
 aller Art auf Lager im Einzelnen zu
 Fabrikpreisen bei

F. Uhlmann, Nicolaistr. 10, p.

Kaffee
 stets frisch gebrannt u. von vor-
 züglich kräftigem u. aromareichem
 Geschmack, Wd. A. 1.20 bis 2. A.
 Besonders macht ich aufmerksam auf die von mir hier eingeführte
 Sorte zum Preis von A. 1.20
 das Blum, welche in ihrer Preis-
 wertigkeit noch immer
unübertroffen
 dasteht.
 Kaffee-Zucker Wd. 48-60 A.
 Kaffee-Zucker 48-55.
 Kaffee alle Sorten in reicher,
 trockner Waare, Wd. v. 30 A. an.
 Käsemeisselt, Wd. 60 A.
 5%, Wd. 3 A.
 Süßigkeiten und Gedöhn in
 schönster Qualität sehr billig bei
C. F. W. Breitling,
 Sidonienstr. 3, Gdb. d. Kaiserstr.,
 Windmühle 26, Gdb. v. Bayer. Platz.

Kaffee-Versandt
 von
H. H. Knäpling, Bremen.
 Ich verleihe fracht- und steuerfrei gegen
 Nachnahme
 1. Ceylon Kaffee pro Wd. 120 A.
 2. gelb Java do. 125 .
 3. grün Java do. 120 .
 4. Guatemala do. 120 .
 5. Campinas do. 110 .
 6. Kaffee-Bocca do. 110 .
 7. Santos do. 100 .
 8. Tabanilla do. 95 .
 9. Orizaba do. 75 .
 Guten Geschmack garantire.
 Unter 9%, Wd. wird nicht versandt.
H. H. Knäpling, Bremen.

'Java-Kaffee,
 täglich frisch gebrannt, rein und kräftig
 schmeckend, das Wund A. 1.80 empfiehlt
 Adolph Zehligh Nachf., Colonnadenstr. 18.
 1. Gothaer Gewürzwaren A. 1.70, Gavion
 2. A. edlen Nordhäuser Wd. 45 A., Sardines
 à l'huile Wd. 60 A. Spiegelstr. 6.

Hut-Agraffen,
 neueste Frühjahrsmodelle, empfehlen in
 großer Auswahl zu billigen Preisen
Gneuss & Lohmann,
 Nicolaistraße 46.

Neuheiten
 in Praktikabilität und Särmchen
Görs & Münz,
 Petersstraße 16.

Gest. Unterröcke
 Taschentücher
 Gest. Streifen u. Minijäge
 Gürteln u. Blümchen
 Gürtzen
 Güns u. Gleisen
 Herren- u. Knaben
 Chemiettes
 Manchetten
 Krägen
 Garnituren
 Spitzen, Tülls u. z.
 empfiehlt im Detail zu
 Engros-Preisen,
 ferner

Gardinen

in Muß, Zwirn und Tüll gestickt
 in allen Seiten u. Qualitäten
 bei

Wilhelm Kretschmann
 Katharinenstr. 28, part.

Strohhütte!
 aus der Steinhardt'schen Concursmasse
 für Herren, Damen und Kinder in allen
 Farben, Gürteln und Strohdecken
 billig zu verkaufen Reichsstraße Nr. 17/18,
 1. Etage, im Vorführgeschäft.

Shlippe u. Cravatten,
 das Elegante und Neueste, empfiehlt
 H. Kamper, Katharinenstraße 27.

Strümpfe
 werden angewirkt und angesetzt, desal.
 Unterhosenfüße eing

18,000 Mark

werden auf ein Grundstück in Cönnigkow mit großem Keller, das 96,670 A. Grund-
fläche hat u. auf 245,000 A. von Sachver-
ständigen geschätzt ist, nach vorangehenden
80,000 A. als 2. Hypothek gesucht durch
Herrn Dr. Langbein, Rathausmeister. 28.

15,000 Mark

als 2. Hypothek nach Leipzig. Sparcassen-
geldern werden auf ein sehr gut gebautes
und gut rentierendes Haus hier baldst ge-
sucht. Adressen unter W. W. L. Höflich
Filiale d. Bl. Rathausmeisterstraße 18, erb.

12,000 A. suche ich auf mein Grund-
stück erste Hypothek per 1. Oktober. Adr.
unter F. D. 186 postlagernd Eisenburg.

6000 A. Wändelgelder auf Hypothek
und sofort auszuleihen bei W. Fried-
rich, Petersteinweg 3, 1. Etage.

Ruf eine 2. vollst. sichere Hypothek von
3000 A. werden von einem Haushälter
1800 A. gegen mögliche Rücksicht auf 1 Jahr
zu leihen gesucht. Reparatschreiber verb.
Rath. Grimmaische Straße Nr. 20, 3. Et.

Gesucht

werden per 1. April d. J. von Geld-
darleihern 4800 A. gegen Leihen einer
A. zweitelloß schwer Hypothek an einem
bleibigen Grundstück. Adr. werden unter
F. K. 106 in die Exped. d. Bl. erbeten.

3600 A. als erste Hypothek per 1. Juli
ob. 1. October gesucht. Adr. u. A. B. 58
Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer gewährt oder vermittelt ein Dar-
lehen von 1800 A. auf 3 Mt. gegen sehr
hohe Sumsen und 3 Jahre Sicherheit und
Woch. Offerten R. S. R. Expedition
dieses Blattes erbeten.

500—1000 A. werden gegen gute Bezieh-
keit mit möglichem Risiko zu leihen gesucht. Adr.
unter J. A. Filiale d. Bl. Rathstr. 18 erb.

400 Mark

werden gegen gute Sicherheit von einem
hiesigen Geschäftsmann gegen angemessene
Rücksicht auf 1 Jahr gesucht. Adr. unter M. G. 108. in
die Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Gegen gute Sicherheit werden von einem
Angestellten 500 A. gegen angemessene
Rücksicht auf 1 Jahr gesucht. Adressen unter C. W. 82 in der Filiale
dieses Blattes, Rathausmeisterstraße 18 erbet.

100 A. sucht ein reeller Geschäftsmann
auf ein halbes Jahr vollst. Sicherheit ev.
Bürge. Offerten unter F. G. 43 drittel d.
in der Expedition d. Blattes niedergelegen.

Anhänd. Leute wünschen auf ihre noble
Wirtschaft unter Benutzung gegen Sicher-
heit und pünktl. Rück. 100 A. zu leihen.
Adr. unter H. N. 29 Expedition d. Bl.

Eine Witwe bittet eile Menschenfreude
um 15 A. gegen Sicherheit. Werthe Adr.
unter P. P. 197 erb. in der Exped. d. Bl.

Anfrage. Eine ans. Witwe, in Besitz
einer Wirtschaft, bittet um Bürgen i. d.
Darlehnscasse auf 15—20 A. Adr. unter
"W. W. Bürge" in die Exped. d. Blattes.

Ein ans. Mädchen, gegenwärtig in großer
Verlegen., bittet edelsten Menschen um
ein Darlehen von 80 A. Gef. off. bittet
unter U. R. 36 Postamt 7 niederzulegen.

Capitalien auf sämtlichen und
besitz sofort durch Dr. jur. Schmidt, Leipzig,
Rosenthalgasse 4, part.

90,000 Mark Gossengelder sollen in
Posten nicht unter 9000 A. gegen ent-
sprechende Hypotheken auf Bauhäuser
verliehen werden. Räderes durch Mohr,
Poland in Hainichen.

180,000 M. sollen auf vordarl. Hypo-
theken zu billigen Rücksichten aus-
geschrieben werden. Gesuche um. Chiffre
D. R. L. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Institutsgelder auszuleihen. Gesuche u.
H. II 187 Exped. d. Bl.

4000 A. sind zum 1. April auf erste
Hypothek auszuleihen. Gesuche sub No. 4000
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Waarenposten aller Art, Binninos, Werkpapiere und
noch nicht fällige Consigns laufen gegen
Gassa und Lombardirenen. Gebr. Geissler, Weißbühlstr. 17/18, 1. Et.

Lombard-Comptoir Rathausmeister-
str. 6, II. Geld auf alle Werthl., Sparcassen-, Werthp., Börs.,
Binninos ver. St. 2—3 u. 4. Hanisch.

Gold auf Waar. all. Art. übern. Gold,
Wöhrl., Börsche, Bett., Kleidungs-
küste u. Sparcassen-Burgstr. 7, II.

Geld auf Möbel und Werthhäusern jeder
Art. Gr. Windmühlenstr. 8—9, I.

Geld auf alle Werthäusern Nicolai-
strasse Nr. 38, Hof links 1.

Geld Weißbühlstr. 50, 2. St. Waarenp.,
Wöhrl., Binninos, Sparcassenb., u. a. Werthäusern gef. u. lomb. 6. I. Hauptsch.

Weckes
Heiraths-Gesuch.

Ein Staatsbeamter, nicht unvermögend,
mit 800 A. jährlichem Einkommen, wünscht
sich auf diesem Wege oft mit Glück be-
tretenen Wege mit einer soliden, nicht
ganz unvermögenden Dame zu verheiraten.
Gesuchte Damen, im Alter bis zu 35 Jahren,
welche diesem Gesuch Vertrauen schenken,
werden gebeten unter gegenwärtiger Ver-
schwiegenheit ernst gemeinte Offerten unter
der Chiffre N. H. 67 bei Haasenstein &
Vogler in Dresden, Augustusstraße Nr. 8,
bus 27. d. Bl. niedergelegen.

Für Damen.

Ein junger Braumeister, gewesener
Ulan, mit einigen Laufend Thalern Ver-
mögen, jetzt Bruder einer Brauerei, sucht
sich mit einer Jungfrau oder Witwe in
mindestens gleichen Verhältnissen baldst
zu verheiraten. Adr. unter A. M. 8881
durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Mangel an Zeit und geeignete Be-
ziehungen lassen einen größeren Kaufmann,
42 jährig, den aufrichtigen Wunsch äußern,
Damen kennen zu lernen, die bei sie höchst
28—32 Jahren, mit Vermögen, Bildung
und Herzengüte verbunden, um eine
glückliche Ehe erwarten zu dürfen.

Bertrauen sollte, wenn auch vorläufig
anonyme Mitteilung der Verhältnisse er-
betet. Unter C. M. 288 „Invalidendank“,
Leipzig.

Damen, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit
leben wollen, finden freundl. Aufnahme bei
Frau Miersch, Halle a. S. [B. 1049.]
Augustusstraße 8.

Damen finden zu ihrer Rücksicht
freundliche und billige Aufnahme bei
Frau Glöckner, Hebamme, Böhla bei Schwarzenberg.

Damen finden unter größter Verschwiegenheit außer-
ordentliche gute Aufnahme bei Frau Paar-
mann, Hebamme, Dresden, Bilderdijkplatz 6.

Privat-Entbindung. Wilhelmine Raub, Hebamme, Schönesfeld,
Neuer Bau, Hauptstraße 9, 1. Etage.

1 gefundene Mädchen wird von anfängl.
Ehepaar für 1000 A. an Kindeskraft auf-
genommen und U. 20 Fil. d. Bl. Königstr. 17.

Offene Stellen.

Ein bemittelte Baumeister mit
Prima-Referenzen, welcher seit zehn
Jahren ein lebhafte Verkaufsgeschäft
in Leipzig besitzt, möchte, nach in Aus-
sicht genommener Aufgabe desselben,
den commissionierwerten Laden Verkauf
eines oder mehrerer Artikel, in einer oder
mehreren Branchen, übernehmen.

Gesäßige Offerten werden unter H. H. 340
durch die Expedition d. Blattes erbeten.

Bertretung.

Für eine leistungsfähige Corset-Fabrik
wird ein tüchtiger Vertreter gesucht.
Solche, die mit der betr. Rundschau be-
fanden sind, erhalten den Vorzug.

Offerten unter A. S. 441 an die Ann.
Expedition von Haasestein & Vogler in
Leipzig erbeten. (B. 3108.)

Eine bereit gut eingeführte Lebens-
versicherungs-Gesellschaft sucht für Leip-
zig u. Umgegend einen tüchtigen cau-
sionären Hauptagenten. Bewerber wollen
ihre Adressen unter F. P. 439 im „In-
validendank“ Leipzig niederlegen.

Gesucht

Für eine leistungsfähige Corset-Fabrik
wird ein tüchtiger Vertreter gesucht.

Offerten unter A. S. 441 an die Ann.
Expedition von Haasestein & Vogler in
Leipzig erbeten.

Eine ans. Mädel, gegenwärtig in großer
Verlegen., bittet edelsten Menschen um
eine Rücksicht, um 80 A. Gef. off. bittet
unter U. R. 36 Postamt 7 niederzulegen.

Capitalien auf sämtlichen und
besitz sofort durch

Dr. jur. Schmidt, Leipzig,
Rosenthalgasse 4, part.

Gesucht

90,000 Mark Gossengelder sollen in
Posten nicht unter 9000 A. gegen ent-
sprechende Hypotheken auf Bauhäuser
verliehen werden. Räderes durch Mohr,
Poland in Hainichen.

180,000 M. sollen auf vordarl. Hypo-
theken zu billigen Rücksichten aus-
geschrieben werden. Gesuche um. Chiffre
D. R. L. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Institutsgelder auszuleihen. Gesuche u.
H. II 187 Exped. d. Bl.

4000 A. sind zum 1. April auf erste
Hypothek auszuleihen. Gesuche sub No. 4000
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Waarenposten aller Art, Binninos, Werkpapiere und
noch nicht fällige Consigns laufen gegen
Gassa und Lombardirenen. Gebr. Geissler, Weißbühlstr. 17/18, 1. Et.

Lombard-Comptoir Rathausmeister-
str. 6, II. Geld auf alle Werthl., Sparcassen-, Werthp., Börs.,
Binninos ver. St. 2—3 u. 4. Hanisch.

Gold auf Waar. all. Art. übern. Gold,
Wöhrl., Börsche, Bett., Kleidungs-
küste u. Sparcassen-Burgstr. 7, II.

Geld auf Möbel und Werthhäusern jeder
Art. Gr. Windmühlenstr. 8—9, I.

Geld auf alle Werthäusern Nicolai-
strasse Nr. 38, Hof links 1.

Weckes
Heiraths-Gesuch.

Ein Staatsbeamter, nicht unvermögend,
mit 800 A. jährlichem Einkommen, wünscht
sich auf diesem Wege oft mit Glück be-
tretenen Wege mit einer soliden, nicht
ganz unvermögenden Dame zu verheiraten.
Gesuchte Damen, im Alter bis zu 35 Jahren,
welche diesem Gesuch Vertrauen schenken,
werden gebeten unter gegenwärtiger Ver-
schwiegenheit ernst gemeinte Offerten unter
der Chiffre N. H. 67 bei Haasenstein &
Vogler in Dresden, Augustusstraße Nr. 8,
bus 27. d. Bl. niedergelegen.

Seine ein Lithograph für Zeichnensach.

Einen durchaus tüchtigen Lithographen
für Zeichnensach, Kunstdruck, Etiquetten,
Plakate etc., selbständiger Arbeiter, mit
guten Empfehlungen, militärisch, suchen
bei gutem Gehalt für die Dauer zum 1.
April. spätestens 15. April.

Selbständige Müller erbittet sich die
Nürnberg'sche Fabrik u. Steinstr. 1. Etage.

1 Pauldrücke von nur 16—18 J. wird
ins Großlohr neukl. Mit Buch

zu melden Waldstraße 38c, 3. Etage.

Gesucht ein ordentlicher unverheirateter
Pferdehuter. Bayerische Straße 11, 1. part.

1 Pauldrücke von nur 16—18 J. wird
ins Großlohr neukl. Mit Buch

zu melden Waldstraße 38c, 3. Etage.

Gesucht ein Kindergarten für Haus und
Rücksicht sinkt Mädchen für Haus und

Rücksicht gesucht.

Brühl'sche Fabrik, Treppen A, 3. Et.

Ein kräftig, ehr. und ehr. für Rücksicht
gesucht. Unterricht 1. April. Adressen post-
lagernd Glashaus sub O., N. 10 einzuge-
ben.

Gesucht wird sofort oder 1. April ein
ordentliches Mädchen für Rücksicht.

Gesucht zum 1. April ein anst. Kind.

Waldstraße 38c, 3. Et.

Gesucht wird eine Kindergarten für
Haus und Wohnbelobt, nach Karlstadt.

Röheres Carlstraße 8, II. Quergebäude.

Ein nicht zu junges, gebildetes, zuver-
lässiges Mädchen wird für 4 Kinder gesucht.

Arthur Pleissner, Altenburg.

Ein Klempner auf Sanktulus gesucht.

Gesucht 1. April, Wagnersfabrik, Z. Trepp.

Tüchtige Wälder u. Ladengeschäfte werden
gesucht Plagwitz, Altestraße 17,

Horn, Stöpel.

1 Buchbindergeschäft, Kästle, ges. Reichstraße 15.

Tapeziergeschäfte sucht Möller, Hauptstr. 26.

Södergeschäfte, gutes selbständiger Ar-
beiter gesucht bei Gr. Große, Kochstraße.

Der Berlehr u. Arbeitsnachw. Schneider
bei F. Reitrich 10, Goldene Weinstraße, Kern.

1 Schneider auf Woche f. Peterstraße 13, III.

2 Schneiderzuh. auf Woche, g. Arbeiter ges.

Vollmarkt, Ratzenstraße 31, v. 1. Et.

Eine Verkäuferin, welche in einem Pro-
duktionsgestalt gründlich erfahren ist und
aute Witze aufzuweisen hat, wird gesucht.

Gesucht eine Verkäuferin, welche in einem Pro-
duktionsgestalt gründlich erfahren ist und
aute Witze aufzuweisen hat, wird gesucht.

Gesucht zwei im Rahmen gewandte
Mädchen Vörterienstraße 13, Souterrain.

Eine Diretrice gesucht

Stellegesuch.

100 Mark
Dem der 1. fol. Buchhalter hier Stellung
wirch. Adr. u. S. H. in der Exp. d. Bl. erd.

Ein Reisender

der seit 8 Jahren nach Deutschland, Österreich, Holland, Belgien, die Schweiz und England gereist, die Galanterie-, Gebrauchs- und Schuhwarenhandlung genau kennt und momentan für eine der ersten Büromitarbeiter gesucht. Stellung. Ges. Offerten unter R. S. 20 Hauptpost Bremen lagernd erbeten.

Reisestelle-Gesuch.

Ein j. Mann, gelernter Detailist, welcher seit einigen Jahren Sachen u. Thüren in der Manufaktur-Branche bereit, sich anderweitige Stellung. Ges. Off. bitte man unter R. 45 bei Herrn Otto Klemm niedergeladen.

Luch-Branche.

Ein Reisender, welcher 5 Jahre für ein chemisches Gross-Haus Süddeutschland mit Erfolg bereit, sucht anderweitige Empfehlung. Va. Referenzen.

Dresden erbeten unter Chiffre G. B. II 5 in die Expedition dieses Blattes.

Blumen-Branche.

Ein mit dieser Branche vollständig vertrauter, auch darin schon gereiste junger Reisender ob. Buchhalter. Adr. erbeten unter J. 458., „Invalidendank“ Dresden.

Für einen verheiratheten Kaufmann, welcher unter andern auch viele Jahre ein gebrachtes Speditions-Geschäft mit Umfang geleitet hat, wird eine passende Stellung oder auch ein Atelio gesucht. Geschäftsanzeigen werden gebeten ihre Adresse unter Chiffre „Z.“ bei der Thüringischen Bahnhof-Inspect. i. Leipzig erfl. niederl. I.

Ein mit der dopp. Buchhaltung, Correspondenz, ömmtl. Contorarbeiten erl. und zu best. Empfehlungen geführter j. Comptonsucht unter bezeichnenden Anprüchen. Stellung auf Contor ob. Magazin. Ges. Offerten sub G. P. O. 24 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein jung. Mann v. 18 Jahren, welcher 3 Jahre auf einer advocat. Expedition als Gesell und Expedient gearbeitet, ohne sein Vermögen schon längere Zeit arbeitslos geworden, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen ähnliche Stellung pr. 1. April oder später.

Seine Bezeugnisse liegen zu Diensten. Ges. Offerten unter R. M. II 6 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Material- u. Speccereigeschäft
wird pr. 1. April für 2 junge Leute von 18–17 Jahren, welche mit den nötigen Schulkenntnissen vertraut sind

Lehrlingsstelle

sucht. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter B. G. 437 an die Annons-Expedition von Haasensteln & Vogler in Leipzig abzugeben.

Für einen jungen Mann, Schwede, 16 Jahre alt, wird eine Stelle

als Lehrling

gesucht bei freier Station. Adr. unter P. 389. werden an Rudolf Koss, Hamburg, erbeten.

Junge anf. Sekretär, sowie Haus- und Küchenb. empfiehlt Franko, Nicolaistr. 8, I. 3 Höhe, 90–90 J. alt, suchen unter beider. Anspr. Eng. in Hotel oder Rest. Adr. erh. Hr. Frank Schimpf, Plagw. Str. 4.

Ein junger Mann, Tischler, sucht Stelle ob. Hausmann, sofort oder später. Werthe Hr. Inselstr. 1 e, beim Hausmann.

Ein j. Mann, Mitte der 20er Jahre, bei keiner Arbeit heut, sucht Stellung, sei es als Kutscher, Hausmann ob. Markteller. Adr. beim Hausmann Markt 14.

Ein Kutscher, 15 J. alt, im Rechnen u. Schreiben gut bewandert und das Baden versteht, sucht Stelle. Adr. Canalstrasse 6, 4. Etage bei Hönecke erbeten.

Ein Knabe vom Lande sucht zum 1. Mai eine Stellung. Offerten unter P. 40. in der Expedition dieses Blattes niedergeladen.

Ein Kutscher sucht Stelle als Baukutscher ob. Adr. u. J. 518 Expedition d. Bl.

Als Sonne oder Blübergärtnerin sucht ein junges geb. Mädchen, j. 8. in Stelle v. 1. Mai anderweitige Engagement. Daselbe ist gern bereit sich in der Wirthschaft möglich zu machen. Ges. Adr. A. B. 501. in die Filiale d. Bl. Katharinenvstr. 18.

Als Empfangsdame

in einem kleinen Geschäft sucht eine junge gebild. Dame, welche die Selecta und das Seminar der höheren Töchter-akademie besucht, englisch u. franz. spricht. Stellung. Offerten unter O. S. 22 Sachsdig. v. Otto Klemm, Univ. Str. 22.

Ein anf. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei oder drgl. Ges. Off. erbeten unter A. R. bei Otto Klemm.

Eine tüchtige Directrice, welche in Berlin u. Breslau in bedeutenden Buchgeschäften thätig war, sucht, gefügt auf gute Empfehlungen, pr. 15. April Stellung. Ges. Offerten unter R. S. 20 Hauptpost Bremen lagernd erbeten.

Als Buchhalterin

sucht eine junge Dame, die in einer kaufmännischen Betriebsanstalt ausgebildet ist und die besten Beurtheilung erhielt. Stellung.

Gefällige Offerten unter M. S. werden von Frau Wagner, Grimm. Str. 3 (Spielsachenlager) gütig entgegengenommen.

Für ein geb. j. Mädchen aus g. Fam. wird bis 1. April Stelle gefügt als Verkäuferin an liebst. Bäckerei ob. Fleischerei, da sie in ähnlicher Branche schon thätig war. Ges. Off. u. M. 20 Expedition d. Bl.

Ein Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in einer Trinkhalle. Adr. u. E. D. 178 in der Expedition dieses Blattes niedergeladen.

Ein Mädchen sucht Stellung im Gesetz oder Schneiderin. Adr. Peterstr. 89, III 1.

Ein Mädchen sucht Verkäuferin im Rahmen u. Kübels. Adr. erft. Johannestr. 6, 4 Et.

Eine anf. Mädchen, gekt. auf Singer-Maschine, sucht in oder außer dem Hause Seehaus. Adr. niederl. Schuhmacherstr. 7, I.

Eine grübe Blätterin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause, auch wird Ferien-Wäsche zu wasch. u. bleich. angenommen. Adr. Nicolaistr. 96, im Modellgeschäft.

Ein anf. Mädchen in gelegten Jahren, welches alle weibl. u. häusl. Arbeiten verrichtet, sucht Stelle als Wirthschafterin bei einem Wirtshaus mit oder ohne Kinder. Erfragen Gr. Fleischerg. 7, IX. B. 2. Et.

Ein junges Mädchen, Oekonomiewirtschaftschafterin, welche schon längere Zeit auf einem größeren Rittergut in Stellung ist, sucht 1. April anderweitige Stellung.

Adr. erft. u. O. M. 23 Exp. d. Blattes. Ges. Dame s. St. o. Wirtschaft-Peterstr. 4, IV.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arb. vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Ein prakt. gebild. Mädchen, v. 17 J. das Kochen u. Platten gelernt, sucht a. Stube d. Hauses. ob. f. Stubenmädchen s. ob. später Stelle Reichsstr. 6, I. Et. rechts.

Eine junges Mädchen a. b. höh. Ständ. in Hauswirtschaft und Küche nicht unverfahren, wünscht Stellung als Städt. der Hausfrau oder dergl. Offerten sub L. P. 3 x 5 durch die Expedition dieses Bl.

Eine junge Dame sucht als Städt. der Hausfrau oder dergl. Gesell. oder Fräulein zur Seite. Adr. Erfr. Alexanderstr. 12 b, 2 Treppen.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arb. vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine gebild. Mädchen, v. 17 J. das Kochen u. Platten gelernt, sucht a. Stube d. Hauses. ob. f. Stubenmädchen s. ob. später Stelle Reichsstr. 6, I. Et. rechts.

Eine junges Mädchen a. b. höh. Ständ. in Hauswirtschaft und Küche nicht unverfahren, wünscht Stellung als Städt. der Hausfrau oder dergl. Offerten sub L. P. 3 x 5 durch die Expedition dieses Bl.

Eine junge Dame sucht als Städt. der Hausfrau oder dergl. Gesell. oder Fräulein zur Seite. Adr. Erfr. Alexanderstr. 12 b, 2 Treppen.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. oder im Laden oder zu Kindern. Adr. Steinweg 6, 3. Etage.

Dienstpersonal empf. Schlossgasse 2, I.

Gedient. Dienstleuten empf. sucht. Adr. Käthe, Bäck. u. Käsefam. Bäckerei-Kümmerei. Z. Franke, Nicolaistr. 8, I.

Ein anf. junges Mädchen, welches die Käche erlernt hat, sucht bei einer eins. Dame oder Hertshof vor 1. April Stellung. Adr. nimmt entgegen C. Cässler, Coiffeur, Halle s. C.

Ein brav, fleißiges Mädchen für Küche und Haush. wird für 1. oder 15. April gesucht; selbstig bekannt bei der guer. Verhandlung guten Sohn. Schrift. Adressen niedergeladen unter F. H. 7 bei Otto Klemm.

1. or. Mädchen, welches bürgerl. Kochen, in weiß. u. häusl. Arbeit, erfahren ist, sucht anderw. Stelle. Werthe Adressen Hanßländer Steinweg 22, Bäckerei. erbettet.

Ein anf. Mädchen, sucht Stelle f. Küche bei der Herrschof. Werberstr. 45 part.

Ein anf. Mädchen f. Stelle f. Küchen- u. Haush. Colonnadenstr. 15, C. Eiserbeck.

1. ord. Mädchen sucht Stelle für Küche und Haush. Adr. Schleiterstr. 18, h. b. Hauss.

Eine anf. Mädchen sucht Stelle Sternw. 7, II. Et. Adr. Mädchen sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit. Gitterstr. 86, im Keller.

Ein ord. Mädchen sucht einen Dienst für Küche u. häusl. Arbeit. Zu erft. bei der Herrschof. Windmüllstr. 23, II. links.

Gesucht wird für ein junges Mädchen Unterkommen in einem Haushalt, wo ihm Gelegenheit geboten, sich im Kochen und Platten zu verwöhnen. (Obne Ge. holt.) Räberes Thomaskirchhof 26, Einangs-Pforte am Hinter-Halteplatz.

Ges. zum 1. Oct. v. Deut. ob. Kinder 1 Logis, inn. Stadt oder nahe derselben. Adr. unter C. O. an Herrn Otto Klemm.

Gesucht für 2 einzelne püncl. zahlende Deut. ein Logis, innere Stadt, 2 Stuben, Kammer u. Küche, im Preis zu nicht gern über 450. Adr. erbeten unter E. S. 24 in der Buchhandl. des Herrn Otto Klemm.

Ein Mädchen v. Bande, das im Rahmen steht ist, sowie auch Haush. übernimmt sucht Stelle. Räb. Neustädtsch. 15, 2 Et. r.

Ein Mädchen, welches Rahmen gelernt hat, sucht Stelle für leicht häusl. Arbeit. Werthe, Rathausstr. 14 part. links.

1. ord. Mädchen v. Bande, das im Rahmen steht ist, sowie auch Haush. übernimmt sucht Stelle. Räb. Neustädtsch. 15, 2 Et. r.

Ein j. gut empfohl. Mädchen jetzt noch in Stellung als Jungfer, sucht ähnliche Stellung bei seiner Herrschof. z. 1. Mai oder später. Adr. erbeten Peterstr. 8, 2. Et.

Ein Stubenmädchen, welches nähen plätzen und servieren kann, sucht 1. oder 15. April Stellung Inselfstr. 17, pr. 18. Adr. Tauchner Str. 6, im Erdstürgewölbe.

Ein anf. Mädchen von auswärts, im Schneiderin, seiner Wäsche grüßt, sucht bei einer f. Herrschof. Stelle als Stubenmädchen. Adr. Lange Straße 44, 2. Et. links.

Ein j. Mädchen, welches im Rahmen und Platten bew. sucht Stelle als Stubenmädchen. Zu erft. Jobannesgasse Nr. 3, 2. Et. part.

Kleines Mädchen, m. Kocht. u. gu. Stubenm. beide m. g. heut. f. 1. o. 15. Apr. St. Raum. 23, IV.

Ein Mädchen vom Lande sucht Dienst für Alles. Zu erft. Nicolaistr. 45, 2. Et. links.

Ein j. anf. Mädchen, sucht St. bei der Herrschof. Räb. Poststrasse Nr. 7 pr. r.

Ein junges Mädchen sucht Stelle für Alles. Brühl 30, im Gewölbe.

Gut empf. Mädchen, i. St. Peterstrasse 4, 4 Et.

Eine tüchtige Büffetmamsell sucht Stellung durch Contor. St. Fleischergasse 14, 2. Etage links.

2 tüchtige Kellnerinnen können sofort nachgewiesen werden durch Contor. St. Fleischergasse 14, 2. Etage links.

Eine anf. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in einer Trinkhalle. Adr. u. E. D. 178 in der Expedition dieses Blattes niedergeladen.

Eine grübe Blätterin sucht Stellung im Gesetz oder Schneiderin. Adr. Peterstr. 89, III 1.

Eine anf. Mädchen sucht Stelle für leicht häusl. Arbeit. Werthe, Rathausstr. 14 part. r.

Eine anf. Mädchen, gekt. auf Singer-Maschine, sucht in oder außer dem Hause Seehaus. Adr. niederl. Schuhmacherstr. 7, I.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw. Stelle bei sol. Adr. Erfr. Promenadenstraße 6, dort.

Eine geb. Witwe gef. Alter, zuerst, tüchtig in der Haush. auch in allen häusl. Arbeiten vert. s. hier ob. ausw

Rückstraße 29.

anständ. freundl. Haus, Sonnenseite, auf 1. April an solide Mieter billig abzugeben, eine 1., 3. u. 4. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 80,- 100 u. 110 A. Röh. beim Röhrer Brandweg 16, I. L.

Eine elegante Logis, 1. Etage, mit Parquetfußboden, neu tapet., mit Badeflube u. ist per 1. Apr. 1. 600 A. v. Colonnadenstr. 18.

Gärtnerstraße 40, in einem Hause, ist 1. April noch eine 1. u. 2. Et., je drei breit. St., Kammer u. Stub., mit allem Komfort zu 500 u. 475 A. zu verm. Nähe durch den Haussmann daselbst.

Ein freundl. Hause, nahe der Stadt, in einer 1. Etage von 5 Stuben u. Zubehör sowie Gartenareal per 1. April z. c. für 400 A. zu vermieten. Röhrer Dresden Str. 30, I. links Nachmittags von 1-3 Uhr.

Brandweg 16.

Eine freundl. Balkonloge, Salon, Stube, Küche u. Zubehör 1. Etage 120 A. 1. April Röh. beim Röhrer.

Zu vermietben

find. sof. ob. später eine 1. Et., 6 Fenster Front, und per 1. April z. c. ein Barten, 4 Fenster Sophienstraße Nr. 15.

Logis f. 112 u. 68 A. 1. Etage zu ver- mieten. Schilbach, Molkenstr. 46 part.

Davidstr. 13, II. Et., sof. 1. Et., 2 St., 2 R., Küch. u. Kell.

Zu vermietben 1. April 1. Et. im Gart. 3 St. 3 R. für 100 A. Waldstraße 44, I.

Brandvorwerkstraße 80

ist in 1. Etage (Sonnenseite) ein freundl. Logis, aus 5 Rimm., Küche, Bodenlampe, u. Keller bestehend, per 1. April billig zu verm.

Plagwitz, Turnerstr. 19 in 1. Et. Logis, sof. oder 1. Apr. zu verm. Auf Wunsch Gartenbeihilfe. Röh. Hobe Str. 7, I. Leipzig.

Nicolaistraße Nr. 5

ist die 1. Etage im Hintergebäude per 1. April z. c. zu vermietben durch Advocat G. Einer, Katharinenstr. 8, III.

Gohlis, Auguststraße Nr. 10.

Eine freundl. 1. Etage sowie zwei 3. Etagen sofort oder später zu vermietben.

Zu erfragen daselbst.

Gartenstraße Nr. 7

ist die 1. Etage, aus 5 Rimm., Küche, u. Kammer best., u. mit Balkon, per 1. April anderweit zu vermietben durch Röhr. Hofrat Dr. Böck, Grimm. Straße 26.

Zum 1. April

1. frdl. 1. Etage zunächst Mendelssohnstr., gelegen im Preis von 300 A. zu verm. Röh. Alzner Berthstraße 18 im Compt.

In der Nähe des Königsplatzes

in herrhaftlichem Hause eine elegante, im außen Balkone befindliche, geräumige 1. Etage, breit. in 1 Salo., 5 Rimm., Küche, Zubehör mit Gartenbenutzung zu vermietben. Röh. Mühlstraße 19, 1. Et. hoch, täglich 11-12 Uhr Nachmittags, 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu verm. 1. April 2 Logis 2. Etage zu 600 u. 540 A. beneb. aus 4 u. 3 Stuben, Küche, Kam. u. Stub. Hobe Str. 18, v. I.

Logis 2. Et. (2 Stub., 2 Kam. u. Küche) jährlich 90 A. sofort zu vermietben. Röh. Neudnitz, Auguststraße Nr. 4, 1 Treppe.

Zu vermietben eine freundl. 2. Et. Rückseite für 240 A. per 1. April so. ob. später Sophienstraße 37, I. Et.

Gohlis gelegene 2. Et., 4 Stub. u. Zubehör, nebst Gartenbenutzung zu vermietben.

Schreiberstraße Nr. 45 ist die 2. Etage zu vermietben durch Glasermeister Straube das.

Nicolaistraße Nr. 8

ist für den 1. Juli 1879 die zweite Etage für jährlich 900 A. anderweit zu vermietben durch Röhr. Hofrat Dr. Lößle, Grimmaische Straße Nr. 26.

Zu vermietben ist eine schöne geräumige 2. Etage zum 1. Mai über 1. Juli Südostenstraße 54, Röh. bei A. Löwe, Burgtheater.

Röhr. Heidberg, 7, ein 3. R. Logis, 2. Et. u. Zub., 1. April d. Sondermann, IV. bal-

Rückstraße Nr. 12, 2. u. 3. Etage hat ein Paar Wohnungen zu 50-100 A. und auch ein Laden zu vermietben.

Reudnitz. Per 1. April ist eine Wohnung in 2. Etage, 1. Etage, 1 Stube u. 2 Räumen z. preiswert zu vermietben.

Heimrichstraße Nr. 6, partett.

Emilienstr. 24, 3. Et., zu verm. 6. 8. 4. R. Preis 1100 A. Röh. beim Röhrer.

Sophienstraße Nr. 11

ist die halbe 3. Etage, 3 Rimm. u. Zubehör, ab 1. April z. c. zu verm. Preis 150 A. p. a. Röh. beim Röhr. b. Hausmann.

Gärtnerstraße Nr. 1

habe ich die 3. Etage für 650 A. jährliche Miete per 1. April z. c. zu vermietben.

Dr. Eugen Wondler, Katharinenstr. 24, (R. B. 361.) 21 m. Gart. b. 1. Apr. 1. v. 1. 3. Et. pracht. eine schön. Kühl., 4 ger. Et. 2 R. u. 1. Et. Logis an

an eins. Gart. f. 66 A. R. Thomae 2. Et. Zimmer

Zu verm. pr. 1. April eine 1. Et. Peters-

tufthof 6, 140 A. Röh. beim Röhr.

Eine freundliches Logis, 3 Treppen, ist zu Obern oder Johannis an solide Leute für 140 A. zu vermietben. Weißstraße Nr. 49, partett rechts.

Zu verm. 3. Etage, 1 Stube mit Kochofen, Mittelstraße Nr. 9. Das Röh. beim Röhr. 1 Treppe links.

1. April zu vermietben ein freundl. Logis in 3. Etage. Röh. Neudnitz, Grem- und Rückengartenstraße part. links.

Gleich oder später ist zu vermietben, eine hübsche ruhige halbe 3. Et., 3 Stub., Küche, Kammer, Zubehör, Preis 150 A. Südstraße Nr. 7. Zu erfragen das. 1. Et.

In der Nähe der Promenade und des Neuen Theaters ist vom 1. April ab eine 3. Etage, best. aus 2 Stuben neben reichlichem Zubehör, zu vermietben. Röh. daselbst eine kleine 2. Et. vom 1. Juli ab. Röh. Gekerkstraße Nr. 2 bei G. Glöckner.

Zu vermietben uns zum 1. April zu beginnen in Nordstraße 22 eine halbe der 4. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schöne 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu vermietben uns zum 1. April zu beginnen in Nordstraße 22 eine halbe der 4. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Zu verm. ist 1. April eine schone 4. Et. Röh. Gitterstraße 10, 1. Et. r.

1 Familienlogis ist veränderungsh. fehlt zu verm. Neudnitz, Kronprinzenstr. 11, III.

1 Logis, Stube, Kam., Küche u. Stub., 1. April 1. Etage, best. aus 3 Stuben und Zubehör. Zu erfragen daselbst beim Haussmann.

Garten-Logis, gut möbliert, Centralstraße 1, 2. Etage, Promenade Seite.

Garten-Logis, fein möbliert, mit oder ohne Schlaf., ist zu verm. Weißstraße 19, 8. Et. l.

Garten-Logis monatl. 10 A. S. u. Höchst.

Garten-Logis an 1. J. Kaufm., pr. 1. April zu vermietben. Weißstraße 19, 8. Et. l.

Garten-Logis, Zimmer u. Gab., für 1 oder 2 Herren Mühlstraße 18, I.

Garten-Logis mit S. u. Höchst, a. B. m. Pianino Sternwartenstr. 18, III.

Garten-Logis fr. u. ruhig, f. 1-2 Herren Rennbahnstraße 18, 1. Et. r.

Garten-Logis, Lieg. möbli. Wohn- u. Schlaf., 1. April zu verm. Weißstraße 80, II.

Garten-Logis, freundlich und ruhig, ist billig zu verm. Sidonienstraße 61, 1. Et.

Garten-Logis, gut möbli. Wohn- u. Schlaf., 1. Et. Herren zu verm. Burgstraße 18, 1. Et. l.

Garten-Logis, Lieg. möbli. Wohn- u. Schlaf., 1. April zu verm. Weißstraße 80, II.

Garten-Logis, freund

Kunst-Gewerbe-Museum.

Die öffentliche Ausstellung der kunstgewerblichen Gegenstände, welche wir bei Gelegenheit der

Pariser Welt-Ausstellung 1878

Wir das Museum erworben haben, findet am 20., 21. und 22. d. M. von 11—1 Uhr und am 23. d. M. von 10—1 Uhr in den und von den Herrn und Frau Schütz freundlich dazu überlassenen Räumen des Hauses

Grimmaische Straße 5, II.

Herr. Der Eintritt steht Jedermann frei.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Die ehemaligen Mitglieder des

Neunzehner-Taubert'schen Gesangvereins

werden zu der morgen Sonnenabend, den 22. d. Abends 8 Uhr in Richter's Restaurant, Mohring 9, stattfindenden Versammlung eingeladen.

Das Comité.

Schreberverein der Südvorstadt.

Allen den geehrten Damen und Herren, welche durch ihre gütige Mitwirkung bei dem zum Ehren eines Vereinshaus veranstalteten Konzerte zu dem über Erwartung äußersten Erfolg beigetragen, insbesondere der verehrte Sängerin Frau Marie Blauweil, welche auch eingetretene Indisposition nicht abhalten konnte, uns zu erfreuen, sowie dem Sonnenfeierverein "Viole" und dessen Dirigenten und Allen, die in irgend welcher Weise zum Gelingen des schönen Fests thätig waren oder ihr Interesse an unseren Vertriebungen durch zahlreiche Gegenwart bewiesen, sprechen wir im Namen des Vereins nur hierdurch innigsten Dank aus.

Leipzig, den 19. März 1878.

Eduard Wagner, d. 2. Vor.

Leipziger Schützengesellschaft.

Heute des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers findet Sonnabend den 22. d. M. Mittags 1 Uhr ein vom wohlbelb. Rath der Stadt Leipzig veranstaltetes Festmahl im Schützenhaus statt.

Diesjenigen Mitglieder, welche daran Theil nehmen wollen, belieben die Tafeln zu 3.40 bei Herrn B. J. Hansen, Markt 14, oder im Schützenhaus bei Herrn Höhne zu entnehmen.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Zu dem heutigen Abend im Hotel de Pologne stattfindenden großen Familien-

abend sind Besitzt noch bis Mittag zu haben bei

Herrn F. Hünerbein, Nordstraße Nr. 27,

H. Rudloff, Nicolaistraße Nr. 16,

Aug. Bonnhausen, Färberstraße Nr. 7.

Das Directorium.

Volksverein.

Festfeier zu Kaiser's Geburtstag

Sonnabend, den 22. März, Abends 8 Uhr im Vereinslocal.

Verein für dramatische Literatur.

Bereitsabend heute 8 Uhr, Restaurant Stahl (Ritterstraße).

Leipzig, 21. März 1878.

Vorträge im Vereinshause. (Rossstrasse No. 9.)

Heute Abend 8 Uhr Vortragsabend im großen Vereinsaal. Vortrag des

Herrn Sinner über das 4. Werk des Herrn am Kreuz.

Verein für Naturheilkunde.

Heute Ab. 8 Uhr Vers. Cajeri's Rest. Gem. Beisammens. Mitt. Gäste willk. D. V.

Heute Abend präcise 8%, Uhr im Dorotheengarten

Vortrag

des Herrn Liebig über „mechanische Schuhfabrikation.“

Gäste sind willkommen.

Leipziger Schützengesellschaft.

Den ehrbten Mitgliedern beeintr. wir uns hiermit anzuseigen, daß Sonntag den 23. März a. o. ein kleines Preischießen abgehalten werden soll, wou wir hierdurch einzuladen und um recht zahlreiche Beteiligung bitten.

Die hierauf bezügliche Schießordnung liegt von heute an bei Herrn Otto Höller

und in der Schießhalle zu gefälliger Einsicht bereit.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Leipzig, den 14. März 1878.

Die Schützenmeister.

(R. B. 22.)

Leipziger Turnverein

Wir begreifen unser XII. Stiftungsfest mit Ball morgen Sonnabend, den 22. März Abends von 7 Uhr ab im grossen Saale der Centralhalle. Eintrittskarten für Mitglieder und deren Damen, sowie für eingeführte Gäste sind diese Woche in unserer Turnhallen-Expedition (Schreberstraße) während der Verein-Stunden im Empfang zu nehmen.

Der Turnrat.

Humoristen.

der Hofsäufürstigen in Szegedin.
Heute Freitag Theater und Ball im Pantheon.
Für Aufführung gelangt
„Muttersegen.“
Schauspiel mit Begleitung.

Alle auftretenden Villen haben auch zu dieser Vorstellung Gültigkeit.
Unter 8 Uhr.

Deutschlands Buchhandel

im Jahre 1878.

K. W. Krätz, 18. März. Heute erscheint O. A. Schulz' „Koretbuch für den Deutschen Buchhandel“ 41. Jahrgang 1878, für die Nachgenossen wie für den Literaturfreund ein Hörbuch vom unbestrittenen Werth.

Auch dieser Jahrgang ist ein stattlicher Band von über 770 Seiten, der so viele Veränderungen gegen den vorjährigen enthält, daß letzter im Verhältniß zum heurigen ganz annullirt wird. In einer Art des Herausgebers wird die Zahl der Veränderungen auf nothw. 26.000 angegeben! Allein neuen 400 neue Geschäfte wurden aufgenommen, die jähn-

liche Anzahl aber von bestehenden Handlungen hat ihre Form und Geschäftsnötzen noch einmal vor dem Druck genau nachgedacht und richtig gestellt, was durch eine Massenveränderung von Katalogen an alle im Adreßbuche genannten Firmen bewirkt.

Der heurige Jahrgang hat für den Leipziger Buchhandel ein besonderes komparatives Interesse. Der Herausgeber hat zwei Gruppen von Verhandlungen im Gehalt von Stoffwechselporträts aufgestellt, die dem Buche beigegeben sind. Die nachgelungenen Bildnisse von Salomo Hirzel und Friedrich Goldmann schauen und an, wie von Künstlerhand aus dem Zeitalter in die Gegenwart und das Leben zurück-

gezaubert. Beide Stoffwechsel röhren ausnahmsweise von einem andern Leipziger Meister her, als dem, der bisher gewöhnlich den Bilderschmied für die Jahrsgänge in so befriedigender Weise ließerte, von Adolf Neumann.

Das Koretbuch zählt die Namen von 407 Buch- und Kunstdruckern in Leipzig auf, von denen 347 dem Verein der Leipziger Buch-, Kunst- und Kunstdruckereien angehören, 60 außerhalb desselben leben.

Leipzig als Kommissionplatz wird gezeigt, erstmals aus der Sicht der Commissarien — 126 — und der Commissarien — 4817. Es geht überhaupt nur 7 Commissarienplätze im eigentlichen Sinne: außer Leipzig sind noch zu nennen Stuttgart (464 Commissarien), Wien (514 Commissarien), Berlin

(277), Bürich (100), Belf (99) und Breg (96). Bager hatten in Leipzig von den auswärtigen Commissarien 1435 (6 mehr als 1877); ihre Verlagssachen werden hier ausgeliefert.

Der Buchhandel überhaupt weist in diesem Jahr 6220 Firmen auf. Dazu kommen 190 Filialen, so daß die Gesamtsumme 5360 beträgt. Vor drei Jahren gab es 540 Firmen weniger (310 Haupt- und 80 Zweiggeschäfte). 4042 Firmen in 995 Städten

dient wieder
nicht alle b
die Firmen v
3. Im Rei
Geschäftsbü
eine St
klasse w
werden müs
zu dieser
Unterlagen
Geschäftsb
die Com
Gebäude w
der „Tradi
Geschäftsb
mein in d
und Ausläu
lassen da
Geschäftsb
persönliche
gründung d
Gesetzgeb
der Mann
der Herzog
ihm in die
öffentliche
Gebäude fü
füllen des
verschiede
allen Bud
veranlassen
denn er be
zutreffen, s
jeglicher Ma
Gebäude in
Zimmer n
nach ander
fahrt aber e
aller nur
Jahr 187
lebiger Stoff
gab. Mit
gen für di
Scene h
und Gang
gelöst zu
erscheint d

Heute Abend 1.8 Uhr Dilettanten-Orchester-Verein.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Zu der morgigen Sonnabend stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers werden die Mitglieder zu einem geselligen Zusammentreffen Abends 8 Uhr in die Vereinsbier-Brauerei hierdurch eingeladen. Der Vorstand.

Unterstützungsverein für Handlungsgeschäften in Leipzig.

Die Offnung der Wahlurne und Zählung der Stimmen für die Erkrankungswahl des Directoriums findet

heute, den 21. März, Abends 8 Uhr in einem uns gütig überlassenen Zimmer der 1. Etage des Hansemannischen Vereinshauses statt.

Wir laden dazu die geehrten Mitglieder unseres Vereins eingeladen.

Das Directorium.

J. Pischbach, 3. S. Vor.

P. S. Mögen Sie recht glücklich werden! Diesem, meinem höchsten Wunsche, muss ich alles andere selbstlos zum Opfer bringen.

Gut! Gingefandt! Will!

Mr. Media - Regalia - Cigarren

4 Stück für 18.-

kaufst man bei F. Pitschke, Wintergartenstraße 19, Ecke d. Bahnhofstraße.

Dr. Weber's Alpenkräuterliebe, vielf. bew. Depot Mr. Fleischer, 8. II. Schumann.

Gefäß wird Kaufst. worauf zu achten.

Wo bekommt man

hohe Preise bezahlt für getragene Herrenkleider? bei F. Radiger, Hainstr. 6, 2½ Tr.

Wer liefert große Kleidungs-Apparate, neu oder gebraucht? Anrechnungen unter O. P. II 65 durch d. Expedition d. St. erb.

1.1. Wo!!!

bekommt man verfärbt, vergoldet, bronziert unter Garantie, als Taschentücher, Beutel, Geldbörsen u. c., sowie in dieses Fach einschlagende Reparaturen?

Bei Oscar Berthold, Alexanderstr. 6.

Geehrte Damen

werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei W. Schmidt-Kraus, Windmüllenvstr. 17 und Wünneberger Str. 50 getrag. Kleidung vorzüglich gewaschen, modernisiert und geschmackvoll garniert werden und dabei elegant garnierte Damenkleider von 8—30.-A. in großer Auswahl vorzüglich sind.

Wer vermittelst den Verlauf eines rentablen Geschäfts so detail bis 15. April? Adressen unter R. 61 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Siegessäule-Bild.

Heute Abend 8 U. Unterrichtskursus im Restaurant Faciss, Hainstr. Gäßelwillkom. D. V.

Einladung zum Damenball

der Leipziger Wollkämmeri,

Sonntags, den 23. März 1879

im Feldschlösschen zu Lößnitzfeld.

Unter 5 Uhr. Das Comité.

NB. Ohne Karte kein Betritt.

Deutscher Zellner-Bund.

Alten Freunden, Söhnen und Interessenten hiermit die ergänzte Anzeige, daß heute Nachmittag 5 Uhr im Schützenhaus eine Versammlung zum Zwecke der Konstituierung des

„Deutschen Kellner-Bundes“ abgehalten wird, wozu freundlich einladet die Commission.

Reserve d. 4. Comp., 106. Reg., Jahrg. 72.

Sonntag, 23. März, Nachmittag 3 Uhr

Beiprozession der bewußten Sache; Richter, Richter's Restaurant.

Die Stellenvermittlungs-Commission

des Kaufmännischen Berufs in Mannheim befeiste im verflossenen Jahre eine große Zahl Commissarien auch für Nichtmitglieder.

Die Verlobung unserer Kinder

Konstantin Schubert

Bischofskirche, im 1. II. Ulanen-Reg. Nr. 18,

bedeutet sich hierdurch anzuseigen

Es. verm. Teichmann, als Elegemutter.

Eleonore verm. Müller.

Leipzig und Böhlitz, im März 1879.

Die Morgen 8% Uhr wurden wir

durch die Geburt eines fröhlichen Jungens

begeistert

Blaswich, den 20. März 1879.

Otto Schulte und Frau

geb. Schubert.

Die glücklich erfolgte Geburt eines

muntern Knaben zeigen Verwandte und

Freunde nur hierdurch an.

Leipzig, am 20. März 1879.

Emil Schreiber, Lehrer.

Clara Schreiber, geb. Schmidt.

geb. Schmidt.

Nachruf.

Heute Morgen verschied nach kurzer Krankheit mein Markthelfer

low. Ein literarisches Charakterbild" im neuesten Heft von "Unsere Zeit" erschienen.) Gestern feierte aber der Dichter Gottschall bei der Aufführung seines neuesten Lustspiels "Der Vermittler" selbst die erfreulichsten Triumphe, das gefüllte Hoftheater folgte mit wachsendem Beifall der Entwicklung des Stücks und rief den Verfasser zweimal bei offener Scene auf die Bühne. In Braunschweig und Leipzig sind übrigens ähnlich erfolgreiche Aufführungen bereits vorangegangen." Der Recensent des "Hannoverschen Corrieres" sagt über das Stück: "Trotz der Ausstellungen, welche an dem Werk Gottschalls in seiner Gesamtcomposition zu machen sind, halte ich dasselbe für das beste neue Lustspiel, das im Laufe der letzten Jahre über unsere Bühne gegangen ist, wertvoller j. v. als 'Doctor Klaus'."

— Ueber den Theaterbrand in Frankfurt a. M. meldet die "A. B." vom Mittwoch: Heute Abend, während der Vorstellung des "Rathen der Weise", brach unter dem mit Bins bedekten Dach des an das Theater stossenden Coulinnenhauses an drei Stellen zu gleicher Zeit Feuer aus. Von der ruhigen Haltung der Künstler und des Publicums wurde Unglück verhindert, und obwohl namentlich einige Hundert Kinder im Theater sich befanden, hat doch kein Mensch Schaden genommen. Die Hydranten des Hauses thaten ihre Schuldigkeit; nur einige Ballen sind verloht und Coulinnenstücke verbrannt.

— Capitain Schwenzen, der wadere Führer der untergegangenen "Pomerania", hat am Mittwoch den 19. d. wieder seine erste Tour mit dem Hamburger Postkampfschiff "Silesia" nach New-York angestreten; pur Abfahrtzeit hatten sich zahlreiche Freunde Schweden's an der Abgangsbrücke eingestellt. Wie hoch der Ruhm und die Disciplin, welche Capitain Schwenzen bei der Katastrophe unter seiner braven Mannschaft aufrecht zu erhalten wußte, bei den getretenen Passagieren geschätzt wird, beweist am besten die Tatsache, daß die J. S. getretene Passagiere Poppenshufen, Schur und Blakemann am Mittwoch ebenfalls die Rückreise mit der "Silesia" machten und so von neuem Capitain Schwenzen ihr Leben antrauten. Die Passagierzahl für dies Schiff war außerordentlich hoch (240), darunter mehrere amerikanische Familien, die eigentl. längere Zeit in Hamburg verweilt hatten, um mit Capitain Schwenzen die Reise nach der Heimat zu machen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 20. März. In dem Besinden des Prinzen Karl ist im Laufe der vergangenen Nacht eine wesentliche Besserung eingetreten. Das von dem Leibarzt des Prinzen Dr. Valentini veröffentlichte Bulletin lautet: Berlin, 19. März. Allge-

meinbefinden nach einer ertraglichen Nacht besser. Hustenlos geinger. Der Sohn des Prinzen Karl, Prinz Friedrich Karl, der von London hier selbst wieder eingetroffen, stellte kurz nach seiner Ankunft seinem erkrankten Vater einen längeren Besuch ab. Prinz Karl hütet nicht das Bett und zeigt sich Vormittags mehrmals am Fenster seines Palais. Im Laufe der eingetretenen Besserung ist die Sperrre der Räume vor dem Palais wieder aufgehoben.

Bon, 20. März. Ihre I. I. Höchsten der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches haben mit dem Prinzen Wilhelm gestern über Calais die Rückreise nach Berlin angebrochen. Vor der Abreise stellte der Kronprinz dem Herzog und der Herzogin von Coburg in Ostfriesland einen Besuch ab. — Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind in Windsor Castle eingetroffen und werden dort bis zum Antritt ihrer Reise nach dem Mittelmeer verbleiben.

Paris, 19. März. Das "Journal officiel" veröffentlicht ein Decret, durch welches das s. B. erlassene Verbot der Eintritt und Durchfahrt von Kindern und Schafwölfen aus Deutschland und Luxemburg wieder aufgehoben wird.

Paris, 20. März. Nach Berichten, welche

der "Agence Havas" aus Petersburg zugehen, ist man in dortigen politischen Kreisen der Ansicht, daß die gleichzeitige Anwesenheit des Grafen Schwoloff und des englischen Postchefs, Lord Dufferin, in Petersburg, sowie die verßhlische Stimmung der beiden Postchefs einen glänzenden Einfluß auf die Annäherung von England und Russland in der orientalischen Frage, sowohl so weit dieselbe Ifen als auch Europa betrifft, ausgeübt würden. Eine solche Annäherung würde dazu führen, in Rumänien, ohne Verlegung des Berliner Vertrages, einen Zustand der Dinge zu schaffen, welcher die Zage der christlichen Bevölkerung dieser Provinz nach dem Abmarsche der russischen Truppen sichert.

Bern, 20. März. Der Ständerat beschloß mit 37 gegen 16 Stimmen den Artikel 65 der Bundesverfassung, welcher die Todesstrafe verbietet, aufzubehen, ausgenommen gegenüber den politischen Vergehen, wo das Verbot fortbesteht.

Madrid, 19. März. Die Regierung hat be-

schlossen, für die Dauer der Wahlperiode über die baskischen Provinzen den Belagerungszustand zu

verhängen.

Rom, 19. März. Sitzung der Deputirtenkammer. In Beantwortung der von dem Deputirten Della Rocca an die Regierung gerichteten Interpellation machte der Ministerpräsident Mitteilung von den Schritten, die der italienische Volksausschuss zum Berliner Congress gehabt habe, um ein billiges Arrangement

über die türkische Schulde herbeizuführen. Der Kongress habe davon Nutzen genommen. Er selbst habe später bei der Kurie remonstriert, die Porte habe indes eine wenig befriedigende Antwort ertheilt und habe er darauf in sehr energetischer Weise die Prechte erneuert, damit die italienischen Gläubiger gegen die Gläubiger anderer Nationen nicht hintangelegt würden. Die beständigen Verhandlungen seien noch in der Schweiz und werde die Regierung nicht nachlassen in ihren Bemühungen, die gerechten Interessen der italienischen Gläubiger zu wahren. Der Deputirte Della Rocca erklärte ferner durch die Antwort zufriedenstellend, empfahl der Regierung jedoch die Unterstützung der Signatarmächte des Berliner Vertrages anzustreben.

Roskau, 19. März. Von den deutschen Delegierten haben Professor Hirsch und Dr. Küchner gestern Wellians verlassen, um sich zunächst in Samnowoje der Quarantaine zu unterziehen, während Dr. Sommerbrodt noch in Welliana verblieb.

Athen, 19. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Prebeta haben die griechischen Commissaire in der gesetzten Sitzung der griechisch-türkischen Commission erklärt, daß sie keine andere Demarcationslinie annehmen würden, als die im dem 13. Protokoll zum Berliner Vertrage erwähnte. Die griechischen Commissaire haben sich heute in Prebeta eingeschiff, um nach Athen zurückzukehren.

New-York, 19. März. Nach einer hier eingegangenen Depesche aus Kingston hat zwischen den Dampfern "Solidar" und "Wich" eine Collision stattgefunden. Letzterer, ein bayrisches Fahrzeug, sank, wobei 60 Personen ums Leben kamen.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Berlin, 20. März. Der Reichstag erledigte die zweite Lesung des Etats der Reichsverwaltung vorwiegend nach den Anträgen der Budget-Commission. Entgegen den legierten wurden nur die für das Casernement des ersten Garderegiments zu Potsdam geforderten 600,000 und für das Casernement in Rassel geforderten 125,000 Mark vom Reichstage bewilligt. — Die im Etat des auswärtigen Amtes für die Unterhaltung deutscher Schulen im Auslande ausgeworfenen 75,000 Mark wurden mit der Resolution der Commission auf Erhöhung des Aufschusses für die zoologische Station in Kassel genehmigt.

Berlin, 20. März. Von der Nordb. Allgem. Zeitg. werden die neuerlich verbreiteten Mittheilungen über ein preußisches bestehendes Arrangement mit dem Herzog von Cumberland als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Wetterbericht
des Meteorologischen Instituts zu Leipzig
nach Angabe der Seewarte und eigener Depeschen
vom 20. März, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Brenn. u. d. Meersatz in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad-C.
				Temperatur in Grad-Grae
Aberdeen	742,5	N	stilf. Dunst	+ 8,8
Kopenhagen	763,8	NNE	leicht, wolig	+ 0,1
Stockholm	763,8	NNW	mässig, heiter	+ 2,4
Helsingfors	783,0	—	still, wolken.	- 17,0
Petersburg	759,7	—	still, wolken.	- 19,1
Moskau	756,6	SE	stilf. Schne	- 6,7
Cork, Queens- town	758,2	NNE	mässig, bed.	+ 4,1
Brest	756,4	ENE	mässig, bed.	+ 9,0
Heider	756,4	ENE	leicht, wolig	+ 2,7
Sylt	762,6	SE	schwach, heiter	- 9,0
Hamburg	761,4	NE	still, wolken. *)	- 1,0
Swinemünde	762,6	ENE	leicht, heiter	- 1,0
Neufahrwasser	763,9	—	still, heiter. *)	- 1,1
Malmö	762,8	WNW	leicht, bed.	+ 11,1
Paris	758,7	E	leicht, bed.	+ 4,6
Crefeld	754,6	NNE	leicht, bedeckt. *)	+ 4,6
Karlsruhe	755,0	NNE	schwach, wolk.	+ 8,8
Wiesbaden	756,8	NE	still, bedeckt. *)	+ 4,6
Gassel	757,8	ESE	still, halb bed. *)	+ 2,2
München	756,2	E	mässig, Nebel	- 0,6
Zittau	—	NE	schw., wolken.	-
Ansbach (8 ^h)	—	SE	mässig, wolig	- 1,0
Dresden (8 ^h)	760,3	—	still, Nebel	-
Leipzig	760,8	NE	still, bed. *)	- 1,0
Berlin	760,9	ESE	still, wolken.	- 0,8
Wien	757,5	—	still, wolig	+ 2,9
Breslau	760,2	E	leicht, heiter. *)	+ 0,9

*) Dunst, Reif. *) Nachts Reif. *) Staub Nebel.

**) Nebel. *) Reif, nebulig. *) Reif, dichter Nebel,

**) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Die Abnahme des Luftdrucks hat sich nach Südosten fortgesetzt, während in ganz Nordwesteuropa das Barometer gestiegen ist. Das Wetter ist allgemein ruhig und meist schwach bewölkt, strichweise neblig, mit Ausnahme des Nordostens ist schwache nordöstliche Luftströmung vorwiegend. Die Temperaturverhältnisse sind im Allgemeinen dieselben wie gestern.

Witterungs-Aussicht

auf Freitag, 21. März.

Bei schwachen bis mäßigen östlichen oder nördlichen Winden zeitweise anheiterndes, trockenes Wetter. Nachts Frost, Tage sionlich warm.

Volkswirthschaftliches.

Vom Tage.

— Credit 440,50. Die Courtbewegungen, schreibt die "Nationalität," sind fortwährend von Erfülligkeiten abhängig, deren Eintrett sich jeder Beurtheilung entzieht. Bis jetzt steht aber die Thatwache fest, daß ein etwaiges Uebergewicht der Verkaufslust sofort auf Widerstand stößt und irgend eine Intervention veranlaßt, welche die gesammelte Haltung beeinflusst. Die Speculation folgt dieser Intervention mindestens dadurch, daß sie mit Verkäufen inngebündt und wohl auch aufs Neun Meilenläufe vollzählt.

— Das "Frank. Journ." schreibt: Die Realisationen setzen sich heute fort, ohne jedoch eine merliche Wirkung auf dem Markt ausüben zu können. Die Tendenz verharrt in ausgelöspten Festigkeiten und die zeitweiligen Riedergänge der Preise wurden rasch wieder durch Reprisen verbrannt. Wie seither, so spielt sich auch heute das Hauptgeschäft in einem verhältnismäßig engen Rahmen ab, und die Creditaclie bleibt das Effect, welches der Physischeconomie des ganzen Marktes den Charakter verleiht. Das eigentliche Publicum interessiert sich leider noch immer für die Börse und verharrt noch in dem alten Misstrauen. — Wir sind wirklich neugierig, wie die Berliner Auktionen das Schrein im Lombardenviertel abstellen wollen. Es gehört ja mit zum Handwerk. — Die Magdeburgische Zeitung ist mit dem Protest der Regierung gegen die Bezeichnung des Kriegsgewinnes zur Dividende bei der Berlin-Siettiner Bahn durchaus nicht einverstanden. Das habe in früheren Fällen, so auch noch 1876 unbeanstanden stattgefunden. (Aber seit damals hat sich die Eisenbahnpolitik tatsächlich geändert und dann will ja die Regierung die Bahn laufen, wobei ihr der Vor teil eines größeren Vermögensstandes inzufließen würde.) Dem gegenüber verliert allerdings die betreffende Verbindung des Eisenbahncommisariats, wonach der Kriegsgewinn nicht Betriebsgewinn sei, sondern als ein Teil der hinzugetretenen Actionäre gezählte Einlage sich charakteristische, welche voll und uneingeschränkt zu den Zwecken, wofür die Actionen abgegeben werden, zu verwenden sei, an Bedeutung. Wir erachten übrigens auch an sich diese Ansicht nicht alslichfähig. Wenn nur der eigentliche Betriebsgewinn verhältnisweise höher ist als die Creditaclie bleibt, wegen der notwendigen Kosten für die Verwaltung der Eisenbahnverhältnisse, so kann es nicht anders sein.

— Das "Frankfurter Blatt" schreibt zum neuesten Ausweis der Reichsbank, welcher einen Baubarthaft von 20 Millionen über den Notenumlauf zeigt: Diese abnorme Situation legt den Gedanken an eine Discontoüberziehung sehr nahe und in der That hat man eine solche über 140 Prozent. — Doch die Börsen sind ja einmal wieder trunken. — Auch in Wien ist die Börse aus dem Hause, Papiere, die man bisher mit Berachtung als wertlos, bei Seite ließ, wurden im Laufe in die Höhe getrieben, als seien sie kostbares Gut. Was Wiener Blätter über die rumänische Eisenbahnverhältnisse und über russische Finanzen und Anleiheprojekte bringen, lassen wir unerwähnt. Diese Journalistik ist darum zu parteiisch. Rumänien und bei dem allgemeinen Krümel wieder auf 31 gekommen — wegen angeblicher Verkaufsabschöpfungen, richtiger gesagt, wegen der notwendigen Joss.

— Das "Frankfurter Blatt" schreibt zum neuesten Ausweis der Reichsbank, welcher einen Baubarthaft von 20 Millionen über den Notenumlauf zeigt: Diese abnorme Situation legt den Gedanken an eine Discontoüberziehung sehr nahe und in der That hat man eine solche über 140 Prozent. — Doch die Börsen sind ja einmal wieder trunken. — Auch in Wien ist die Börse aus dem Hause, Papiere, die man bisher mit Berachtung als wertlos, bei Seite ließ, wurden im Laufe in die Höhe getrieben, als seien sie kostbares Gut. Was Wiener Blätter über die rumänische Eisenbahnverhältnisse und über russische Finanzen und Anleiheprojekte bringen, lassen wir unerwähnt. Diese Journalistik ist darum zu parteiisch. Rumänien und bei dem allgemeinen Krümel wieder auf 31 gekommen — wegen angeblicher Verkaufsabschöpfungen, richtiger gesagt, wegen der notwendigen Joss.

Ministerium fund. Um 12^h, Uhr vom Ministerium weggefahren, war die Räumlichkeiten an der Börse um 12 Uhr 40 Minuten bekannt. — Damit ist diese so viel Staub aufwirbelnde Angelegenheit erledigt. Es hat immer zwei Seiten, wenn man in Vorfällen denkt.

— Wir unterscheiden können, wenn man in Vorfällen denkt, mehr weiß als Andere. Sogar der Speculator kann manchmal die Tragweite nicht ermessen. In dem vorliegenden Falle lag es freilich ganz anders. Die Börsen waren klar zu erkennen. Bekanntlich war die Börsen, welche an den Tagen vorher Procenten gewichen waren, an der Donnerstagabend, schon ehe Moreau anfam, durch große Aufkäufe gefestigt gewesen. — Vielleicht hat jemand am Schlüsselloch geblaut. — Man wußte schon im Hause, daß die Freihandelspartei in der französischen Polarisationskommission die Majorität habe, und so kommt es denn nicht überraschend, daß dieselbe gegen ein paar Stimmen sich für das System der Handelsverträge erklärt hat.

Die Beschlüsse des deutschen Landwirtschaftsrates.

Die in den Gebieten der Bahn- und Volkswirtschaft auf der Tagesordnung stehenden, zum Theil auch auf den Reichstag inslirenden brennenden Fragen haben in der am 27. bis 31. Januar d. J. in Berlin stattgefundenen Versammlung des deutschen Landwirtschaftsrates zu Beschlüssen geführt, welche dem Reichskanzler, dem Bundesrat und dem Reichstag zugestellt werden. Die hierüber stattfindenden Verhandlungen sind mit dazu zu benutzen, um sowohl den deutschen Export, einschließlich desjenigen der landwirtschaftlichen Produkte, als auch die Befestigung aller, unsre Ausfuhrprodukte, zu fördern.

— Gleichzeitig und in enger Verbindung mit dem autonomen Polarisat ist gezielt zu bestimmen, daß bei Förderung von ausländischen Produkten auf inländischen Börsen — seit dem Reichsangebot — jede bevorzugung des ausländischen Frachtkostes gegen das gleichartige inländische durch Ausnahmetarife (Differentialtarifsätze) oder Subventionen verboten werden.

IV. In der Frage der Tabaksteuerung schieden sich die Ansichten der Vertreter der tabakbauenden von denen der übrigen Staaten und max beschloß, daß weder für das Monopol, noch für eine Fabrikattheuer, sondern für die Gewichtsteuer das System der Handelsverträge zu erklären.

V. Das Biebeschengesetz betreffend, wurde folgende Resolution angenommen: In Erwidung der großen Verluste, welche dem deutschen Vieh und der deutschen Landwirtschaft durch Biebeschleppung ausländischer Viehleichen ausgetragen werden, und in Erwidung, daß Grenzposten und Viehfuhrverbote nur dann helfen könnten, wenn sie streng und ohne Gefüchtung von Ausnahmegesetzen durchgeführt werden, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, auf Grund der Befreiung der Biebeschleppung zu veranlassen.

VI. Die Schärfigkeit der ländlichen Arbeiter in Deutschland betreffend, wurde beantragt, die Herausgabe einer Denkschrift über die geschichtliche Entwicklung und den heutigen Stand der Arbeiterfrage der einzelnen deutschen Staaten, sofern sie auf die Schärfigkeit der ländlichen Arbeitnehmer einen bemerkbaren Einfluß ausübt, zu veranlassen.

VII. Die deutsche Landwirtschaftsrat erklärt: Eine Vermeidung der Einnahmen des Reichs erfordert nur Rücksicht auf erhöhte Errichtungen der direkten Steuern und Eingangsabgaben. Eine Erhöhung der direkten Steuern ist im Hinblick auf die bereits bestehende Mehrbelastung des Grundbesitzes durch diesel

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Freitag den 21. März 1879.

73. Jahrgang

No 80.

die Generalsaldirungsstelle der Eisenbahnen in Berlin.

*1 Eine größere Anzahl Eisenbahnverwaltungen Deutschlands haben sich unter einander und mit ihren weiteren Nachbarn verbunden, um die jedesmaligen Saatzahlungen für die aus den gegenseitigen Vertragen entstehenden Forderungen zu vermeiden, so Berlin gemeinschaftlich eine General-Galdirungsfürst zu gründen, welche von den an diesem Bertheilten Verwaltungen die einzelnen Forderungen und Schuldbeiträge angemeldet erhält, welche bestellt und unter sich soweit thunlich zum Ausgleich bestellt, so daß am Jahresende alsdann nur gegen Galdi verbleiben, die von den Bahnenverwaltungen daar zu begleichen sind. Es wird auf diese Weise der gegenseitige Geldwechsel der betheiligten Eisenbahnen wesentlich vereinfacht und seine Kosten mindern sich bedeutend. Wie gewaltig die verschütteten Röthen und zu welcher hohen Zahl sie im Laufe eines Jahres anwachsen, geht aus folgenden Ziffern hervor, die wir der Statistik über die Thätigkeit der General-Galdirungsfürst im Jahre 1878 entnommen haben:

Bei genannter Abrechnungsstelle waren am Schluß des Jahres 1877 68 Eisenbahnverwaltungen beteiligt. Im Laufe des Jahres 1878 schieden zwei Verwaltungen aus, indem sie mit anderen Verwaltungen vereinigt wurden, dagegen kamen 5 Verwaltungen hinzu, so daß am Schluß des Jahres 1878 in Summa 71 Verwaltungen bei der General-Galdin-Abrechnungsstelle beteiligt waren. Die von diesen Bahnen präsentirte Gesamt-Bahnlänge betrug nach offiziellen Verzeichnissen von 1877 35,833 Kilometer. Bei der General-Galdin-Abrechnungsstelle wurden im Laufe des Jahres 1878 im Ganzen 79,996 Posten beglichen und war in deutscher Währung 69,484 angemeldete Forderungen, 35,700 Schuldposten, in österreichischer Währung Roten 1919 Forderungen, 2028 Schuldposten, in österreichischer Währung Silber 93 Forderungen und 95 Schuldposten, in russischer Währung Roten 264 Forderungen und 449 Schuld-

Der Gesamtgeldbetrag belief sich bei den angelebten Posten deutscher Währung auf 163.043,176 A 11 4., bei den Posten österreichischer Währung Roten auf 5,515,881 fl 7 fr., Österreichischer Währung Silber auf 29,949 fl 71 fr., bei den Posten russischer Währung auf 281,835 Rbl. 47 Kop. Die angemeldeten 76,164 Posten Deutscher Währung wurden durch Begleichung auf 1617 Posten mit 57,874,947 A 18 4. reducirt, die 8942 Posten österreichischer Währung Roten auf 632 Posten mit 4,800,007 fl 46 fr., die 188 Posten österreichische Währung Silber auf 78 Posten mit 22,245 fl 42 fr. fl 712 Posten russischer Währung auf 284 Posten mit 244,837 Rbl. 49 Kop., die gesammelten 79,996 Posten also auf 1506 Posten, die Geldsumme aller angelebten Posten in Reichsmark umgerechnet beträgt 173,149,775 A 39 4. und wurde dieser Betrag zu 6,888,756 A 84 4. reducirt, wodurch letzterer Betrag zur Ausgleichung kommt. Das Verhältnis der

angemeldeten und der baar zu zahlenden Beträgen stellt sich wie 1 : 0.388. Angefertigt wurden je 24 General-Galdo-Münzgleichungen für die verschiedenen Währungen. Auf jede solche Münzgleichung deutsche Währung entfallen durchschnittlich 1131.417 Posten österreichischer Roten-Währung.

Newspapers

Vermischtes.

E. J. Berlin, 20. März. (Special-Telegram des „Leipziger Tageblattes“.) Die Industriellen Gattung, welche geneigt sind, sich an der bevorstehenden Ausstellung in Sidney zu beteiligen, werden mit Befriedigung hören, daß der Reichstagabgeordnete Dr. Stephani das Unternehmen sehr bereitwillig zu unterstützen unternommen hat. Auf seine Veranlassung hat der Reichstagabgeordnete Dr. Wittstock eine Interpellation an die deutsche Regierung eingereicht, in welcher er dieselbe fragt, inwieweit dieselbe daß Unternehmen, dessen Wichtigkeit andere Nationen anerkannt haben, zu unterstützen gesonnen ist. Wie wir wissen, schicken Frankreich, Italien und Österreich Kriegsschiffe mit Spezialcommissaren ab, Österreich sogar drei Bevollmächtigte. Es wird sich nun fragen, ob das deutsche Reich etwas Nehnliches thun wird. Aus der besten Quellen wir mittheilen, daß ein oder zwei deutsche Kriegsschiffe Orts erhalten werden, während die Ausstellung im Hafen von Sidney zu erscheinen. Wir dürfen auch versichern, daß auch die Frist der Beendigung eine nicht so kurz bemessene sein wird als wir bisher glaubten. Röheres wird darüber noch mitgetheilt werden. Da die Betheiligung deutscher Industrieller größer zu werden scheint, als man vermutete (die Herren Söing und Dormann in Berlin geben die Zahl auf über 300 an), so hat die Regierung von Neusüdwales, wie wir telegraphisch hielten, den deutschen Ausstellern einen Raum von einem Acre reservirt. In Berlin ist ein bedeutendes Interesse erweckt worden, so daß Dr. Jung in Leipzig die Aufforderung erhalten hat am 29. d. M. vor einer größeren Versammlung von Exporteuren, Großindustriellen und Vertretern auswärtigen Amtes in einem Vortrage die commercialen Ressourcen Australiens darzulegen.

* Leipzig, 20. März. Die aus Anlaß des zweiten Internationalen Maschinenmarktes in Leipzig zusammengetretene Commission ist gegenwärtig lebhaft mit den Vorbereitungen zu den Unternehmen beschäftigt. Der Maschinenmarkt ist bekanntlich in den Tagen vom 10. bis 14. Mai 1900.

dieses Jahres statt und zwar auf dem Terrain des formalien Botanischen Gartens, welches sich zu dem gedachten Zweck vorzüglich eignet, indem dasselbe sich ganz nahe dem Mittelpunkte der Stadt befindet und was eine Hauptstelle im Wasser zur Speisung der aufgestellten Dampfmaschinen unmittelbar zur Hand ist. Ein fernerer Vortheil des gewählten Terrains dürfte darin bestehen, dass die Ausgewerbe-Ausstellung nur wenige Schritte davon gelegen ist. Nachdem für den Maschinenmarkt entworfenen Programmen müssen die auszustellenden Gegenstände bis Ende April angemeldet werden und zwar bei der Maschinenmarktkommission in Leipzig, Sophienstraße 1. Dem Erlassen der Commission ist es anheim gestellt über die Größe des zu gewährenden Raumes, sowie über die Belastung angemeldeter Gegenstände zur Ausstellung überhaupt zu beschließen. Das Maximum an Raum, welches einem Aussteller zugewilligt werden kann, beträgt 500 Qu.-Meter. Der Aussteller erhält eine numerische Karte mit Angabe des ihm bewilligten bei ungedeckten Räumen, welche ihm zur Begutachtung dient. An Standgeld wird erhoben für ungedeckten Raum per Qu.-Meter 20,- mindestens jedoch 5,- für bedeckten Raum pro Qu.-Meter 2,- mindestens jedoch 10,- Die angemeldeten Ge-

mindestens jedoch 10 A. Die angemieteten Gegenstände müssen auf dem Ausstellungsgelände an den von der Commission für dieselben angewiesenen Plätzen am Tage vor Beginn des Marktes in voller Ordnung eingeführt werden. Brümen werden nicht vertheilt. Die frachtfreie Rückbeförderung der unverkauften Ausstellungsgegenstände ist bei den deutschen Eisenbahnverwaltungen beantragt worden und es hat eine größere Anzahl derselben eine bejahende Antwort erhalten; insbesondere hat auch der preußische Handelsminister in dieser Beziehung seine Genehmigung zu fassen gegeben. Desgleichen hat die Polizeibehörde zollfreie Ein- und Ausfuhr für die unverkauft gebliebenen, vom Auslande eingezogenen Ausstellungsgegenstände bewilligt. Das Ausstellungsterain wird noch einziger Planirungsarbeiten bedürfen, mit denen in der nächsten Zeit begonnen werden dürfte. Es wird ferner nothwendig sein, einige Baulichkeiten leichterer Art, unter Anderm für das Restaurant errichten. Wie wir vernahmen, hatte die Maschinenmarktcommission anfänglich wieder ihr Absehen auf denselben Platz gerichtet, der vor zwei Jahren benutzt worden war, sie hat jedoch davon absehbar aufgenommen, als die Besitzer des Platzes, trotzdem dass die Baulichkeiten, welche früher sich dort erhoben und recht vortheilhaft hatten benutzt werden können, zwischen abgetragen worden, einen um das doppelt gezeichneten Mietpreis forderten. Die Maschinenmarktcommission besteht aus den Herren Ritter, befreiter Theodor von Schönberg als Vorsitzendem, Dr. Börsig, Deputirter der Handelskammer zu Leipzig, Kreidicretair Francke, Wilhelm Hädel, Vorsitzender der Gewerbeakademie zu Berlin, Maschinenfabrik Holsack in Gutriegisch, von Gangsdorff, Generalsekretär des Landeskulturrathes für das Königreich Sachsen Stadtrath Scharf, Deputirter des Rathes der Stadt Leipzig, Gutsherr Guido Uhlemann in Görlitz Mügeln und Rittergutsbesitzer Bölsack in Göschwitz.

* Leipzig, 20. März. Die Abgeordneten Stephani und Witte-Rosseck haben, unterst von zahlreichen Mitgliedern der nationalliberalen Partei, folgende Interpellation beim Reichstag eingeführt: „Beauftragt die Reichsregierung in sprechender Weise, wie Dies hoffens der französischen englischen und anderer Regierungen geschieht, zur Sicherung des ausländischen Marktes wünscliche Beschleunigung deutscher Industrie an den

weitere Verstärkung beabsichtigt. Auswirkungen auf dieses Jahr in Sidney und für künftiges Jahr. Melbourne in Australien projectierten Auslungen durch Abordnung eines deutschen Comitats oder auf sonst geeignete Weise zu unterstützen. — Wie man hört, in Deutschland unter allen ausländern das einzige, welches ein officielles Interesse für die in Niedre stehenden Ausstellungen nicht an den Tag gelegt hat. Von Österreich und bekannt, daß dasselbe bereits im nächsten Monat ein Kriegsschiff nach Sidney abgehen lassen will, welches außer drei Regierungskommissaren auch Waaren der Aussteller an Bord nehmen wird. Eröffnung der Ausstellung von Sidney ist in der unerwartet großen Zahl von Anmeldungen 1. August d. J. auf den 1. September verlegt. Reichs desto weniger wird sich bei der kurzen Zeit und der langen Dauer der Überfahrt größere Beliebung Deutschlands nicht mehr reichen lassen. Um so mehr aber wird man erkennt, daß wenigstens für die nächsthjährige Ausstellung in Melbourne die Reichsregierung die wünschlichen Maßregeln ergreifen wird. Das Interesse, welches die deutsche Exportindustrie gerade an einer entsprechenden Vertretung auf einem noch so gebrauchsähigen Markt hat, liegt klar auf der Hand. Freilich scheint die dermalen politischen und obwaltenden handelspolitische Strömung die Fürsorge für Deutschlands Exportinteressen etwas in den Hintergrund drängen. Dennoch wird man annehmen dürfen, daß Regierung und Reichstag sich dem ausdrücklich bemühe auf das, was gegenüber den australischen Ausstellungen zu thun ist, nicht verschämen werden.

-u- Leipzig, 20. März. In der heutigen Generalversammlung der Leipziger Baubank waren 11 Actionäre mit 1819 Aktien und eben so vielen Stimmen vertreten. Die Anträge des Verwaltungsrathes und Vorstandes, insbesondere der, eine Zulade von 2 Prozent zu vertheilen, wurden einmig angenommen, auch sämtliche Botschläge zur Abänderung der Statuten (beabs. Vereinfachung der Verwaltung) en bloc genehmigt und die ausdrückliche Namensnennung des hitherto durch Reclam

den Verwaltungsratsmitglieder durch ~~zurück~~ wiedergewählt.
• Leipzig, 20. März. Muß Hobstädts bei ~~zur~~ wird uns mitgetheilt, daß dagegen vor wenigen Tagen eine von landwirtschaftlicher Seite veranlaßte Kundgebung zu Gunsten der Einführung der Schutzpölle und insbesondere von Getreidepölle durch Landwirthe selbst vereitelt worden. Der bekannte Landtagsabgeordnete Mehnert hielt einen Vortrag über den unter seiner Leitung für den landwirtschaftlichen Creditverein gehaltenen Kreditkursus so nebenbei eine Zusammensetzungskomitee des Reichskanzlers im Betreff der Schutzpölle an, ließ in der Versammlung auf lebhaften Widerstand. Mehrere Quellen berichten aus der Kreislicher Gutsbesitzer, dass entschieden gegen den gemeinsamen

Vorschlag bez. gegen die Getreidezölle, und es blieb schließlich davonjenigen, welche die Kundgebung angelegt, nichts Anderes übrig, als ihre Adresse privata zu unterzeichnen auszulegen, wobei es der Unterschriften nicht sehr viele gegeben haben soll.

-u- Leipzig, 20. März. Aus Hamburg wird uns gescrieben: In der heiligen Handelswelt erregt die Zahlungs-Einstellung einer unserer alten Firmen in der Manufacturaaten-Branche, Cohen u. Sohn, um so mehr allgemeine Bedauern, als dass nun 63 Jahre bestehende Haus den Ruf der größte Sicherheit habe und lediglich durch fortwährend hohe Verluste zu diesem Schritte sich gewunnen habe. Da die Inhaber der Firma unermüdliche, sorgfältig und rechtsgeschaffene Leute sind, so ist zu hoffen, dass die Creditoren in Betracht der sischen Beziehungen auf ein außergerichtliches Arrangement eingehen werden. Die Differenz zwischen Passiven und Aktiven soll sich auf 400,000 £ belaufen. — Es ist leider Thatache, dass der früher so blühende Hamburger Manufacturaaten-Groß-Handel allmälig seiner Ruin entgegengesetzt. Die großen Firmen in dieser Branche vegetieren, liquidieren oder fallen. Der Handel mit englischen Manufacturen hat so ziemlich aufgehoben und die deutschen Fabrikanten stehen mit den Detailisten (!) und Consumenten (!!) des Landes in directer Verbindung. Was den hiesigen Zwischenhändlern übrig bleibt, ist vielfach dubios und im Auslande wohnende Kundschaft, die größten Spesen und langen Credit beansprucht, eventuell doch Richtigkeiten ganz vorzieht.

-w- Leipzig, 20. März. Den uns zugehenden Nachrichten folge ist die Beteiligung der Aktionäre der Weimar-Geraer Eisenbahn an der ihnen offerierten Übernahme der neuen Prioritätsobligationen eine ziemlich lebhafte, insbesondere macht man vielfach davon Gebrauch, Prioritätsobligationen für den gesamten Betrag der reelllichen Dividende garantiere zu übernehmen, in welcher Hülle bekanntlich die Stammactionnaire durch eine 4%, proc. Prioritätsobligation über 100 A. mit 1 A. bonificirt, erschädigt werden. Im Interesse des Bahnhunternehmens, insbesondere aber auch im eigenen Interesse der Stammactionnaire, ist zu wünschen, daß der ganze Betrag der Prioritätsobligationen vollständig Aufnahme finde und somit daß Besitzer zu einem geistlichen Resultate geführt werde. Das ist aber noch eine umfangreichere Theinahme des Actionnaire erforderlich! Die angebotene Entschuldigung ist nicht bloß eine angemessene, sondern sogar eine reichliche; sie ist aber auch eine sicher fundierte, denn die Prioritätsanleihe von 1,000,000 A., welche den Vorrang vor allen späteren, übrigens nicht im Ausicht stehenden Anleihen hat, im Vergleich zum Werth der Bahn eine überraschend niedrige Belastung derselben und vünftliche Verzinsung und Amortisation ist durch die jährliche Einnahme aus den Betriebsüberschüssen schon gegenwärtig vollständig gesichert. Die Annahme seitens der Aktionäre somit mit keinerlei Opfern für sie verbunden, vielmehr dürften die Aktionäre nur ein gutes Geschäft machen, denn einen gewissen Werth behält die der Dividendengarantie entfledeten Stammactionnaire doch und dieser Werth mag dann, wenn — ja doch nur für eine Frage der Zeit anzusehen werden muß — die Bahn verkauft wird, kein geringer sein. Wir machen die Stammactionnaire darauf aufmerksam, daß, wenn die Beteiligung derselben als eine solche herausstellen sollte, von welcher Herkunft, Korona der Bahn keinen Gebrauch machen können, große Gefahren für die Aktionäre entstehen namentlich muß dann die Besoranz's Platz greifen daß die nach dem Staatsvertrage vom 1. März 1872 den Gesellschaftsvorständen eine Verjährung zustellenden Garantiebetriebe als greifbares Beschlagnahme-Object erklärt werden können. Die Frist zur Anmeldung für Concessituton der Stammaction läuft am 1. März d. J. ab. Anmeldestellen sind am biesigen Platze. Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Agentur der Geraer Bank und das Bankhaus Brühm & Schmidt.

— d. Zwischenau, 20. März. Die nächste Generalversammlung der Zwischenauer Bank wird sich mit dem Antrag des Aufsichtsrathes auf Verminderung des Aktienkapitals zu beschäftigen haben. Wir fragten schon, daß wir keinen Gegenstand dieser Maßregel zu entdecken vermöchten, und die Actionnaire sind ebenfalls der Meinung, daß eher eine Erhöhung als an Verminderung des Aktienkapitals gedacht werden könnte. Ein Institut, im Jahre 1877, wo alles schlecht ging, 8 Prozent und im vergangenen Jahre 7½ Prozent Dividenden vertheilen, überdies aber noch mancherlei Abschreibungen für Bonds und Inventarienconto ertragen kann, muß gut sein. Wenn man denselben durch Blutentziehung eine kräftige Entwicklung möglich machen will, so ist das ein Fehler. Es würde sich das zu erkennen vermögen, wenn Aktionen weit unter pari ständen, doch ist bei Zwischenauer Corporation ehemaligerweise dies nicht der Fall. Geheimhaltung der Gründe, die den Aufsichtsrat (oder vielmehr einige Herren dieser Corporation) zur Verminderung des Aktienkapitals bewogen hat, trügt nur dazu bei, die Actionnaire misstrauisch zu machen, so daß die Generalversammlung sich unheilvoll gegen diesen Antrag erklären wird.

in der glücklichen Lage, den durch vermindernden Konsum unvermeidlichen Verlust durch billige Beschaffung der Rohstoffe und der sonstigen Betriebsmaterialien mehr als aufzuwiegen. Das leichtbare Ergebnis ist das bisher beste gewesen. Die liquiden Stände erreichten am Jahresende die Höhe von 18,107 M., so daß die auf 15½ Prozent oder 2½ pro Aktie voreschlagene Dividende diesmal vollständig aus bereits vorhandenen Mitteln gezahlt werden kann.

das Jahr 1877 eine Fortschreitung und Steigerung der gedrückten Wirtschaftslage der vorhergegangenen Jahre. Die Abnahme des einbeschäftigten Einkommens füllt sich für den Kammerbezirk ungünstiger als für das ganze Land (wo dieselbe nur 6 Proc. betrug), was zu der Schlussfolgerung berechtigt, daß der Grund hiervon bei dem vorwiegend gewerblichen Charakter des Kammerbezirks darin zu suchen ist, daß das Einkommen aus Handel und Gewerbe mehr als das aus jeder andern Einnahmequelle zurückgegangen ist. — Die Auekauer Steinblechpreise lagen gleich zu Anfang d. s. Jahr 8 zu wiederholten Malen ganz ausschließend und behaupteten sich bei nahe das ganze Jahr hindurch auf einem unerhörten niedrigen Stande. Der Anteil Sachsen's an der deutschen Einfuhr betrug 16,968,933 M. (gegen 16,898,803 M. im Vorjahr); an der Ausfuhr 26,717,487 M. (gegen 28,128,704 M. im Vorjahr). Bei den einzelnen Hauptwarengattungen gestaltete sich das Verhältniß zwischen der Einfuhr der Jahre 1876 und 1877 wie folgt: präparierte Salze, Säuren und anderen Chemikalien 26,600 : 27,507; Farben und Färmitte 325,099 : 318,174; Baumwollgarne 30,214 : 265,901; Baumwollwaren 6,410,608 : 8,550,597; Seiden- und Halbseidenwaren 218,817 : 103,440; Spulen 41,944 : 104,937; Wollentuch 163,589 : 130,260; Wollen- und Halbmollwaren 1,489,350 : 2,218,304. Manufacturwaren überhaupt 1,320,607 : 1,150,350. Fächer 10,043 : 45,688; Fortepianos 140,972 : 160,053; and're Pfeifinstrumente 42,882 : 456,696. Saiten 51,755 : 57,847 u. s. w. Im Kohlenbergbau betrug die Gesamtzahl der Schächte 99 (gegen 108 im Vorjahr); die Zahl der im Betriebe befindlichen Weise 46, also wiederum etwas weniger als im vorigen Jahre. Die Gesamtzahl der Arbeiter (9709) war um 60 geringer. Auf den Kopf der Arbeiter kam an Verdienst 786,28 M. gegen 929,10 M. im vorigen Jahre. Die Kohlenproduktion betrug 38,903,479 Gtr. gegen 41,260,049 Gtr. im vorigen Jahre; die Grafsproduktion der Kohlenwerke 801,688 Gtr. gegen 789,429 Gtr. im vor. J.; die Vierquettengröße 1,744,600 Stück gegen 1,083,070 Stück. Die Ergebnisse des fälschlichen Blaufarbenweifs jenseits des Niederschlesia und des bisher zum Kammerbezirk gehörigen Prinzipialblaufarbenwerts zu Pfandsenftiel, das aber von 1879 an ebenfalls zum Bezirk der Handels- und Gewerbesommer Blauen erklärt wird, stellen sich wie folgt: Blaufarbenwaren 348,73 Kilo gr. (348,605) 1,197,187 M. (1,162,675) produzierte 69,683 Kilo gr. (39,569) 826,738 M. (826,355) Wismuth 436,682 Kilo gr. (403,707) 2,078,596 (29,667,567).

G. Bingenthal, 19. März. In der That darf man befürchten, was wir vor einigen Tagen in diesem geschätzten Blatte einer Correspondenz „Aus dem oberen Vogtlande“ entnehmen, daß der in den letzten Wochen in unserer Gegend so reichlich gefallene Schnee vielen armen Leuten ein wahrer Wohlthäter gewesen ist. Das Schneeschiffen auf der Eisenbahn auf südlichen Strophen, Communicationswegen &c. war eine willkommene Beschäftigung für manchen Familienvater, dem unsere Industrie leider nicht hinreichenden Verdienst gewähren konnte; denn im Allgemeinen ist der Geschäftszugang unserer Instrumenten-Fabrikation wie in den vergangenen Jahren, so auch heute noch ein träger und unbefriedigender. Die Ausfuhr von Artikeln der Harmonikabranche ist ein bedeutend geringerer als in früheren Jahren. Der Hauptgrund hierzu ist wohl in der allgemeinen Geschäftsschwäche zu suchen und jedenfalls auch in den orientalischen Wittern zu finden. Bei diesem verhältnismäßig geringen Absatz sind die Verkaufspreise noch gebrückt durch die allzeit geistige Concurrenz. Trotzdem aber suchen die meisten Fabrikanten der biesigen Musikwarenindustrie einen Renommee zu bewahren, indem sie unsolide Waare der billigen Genies mit Rücksicht durch bessere Qualitäten zu verdrängen suchen. Die leichteren sowohl Concertinas als Accordeons, haben denn aus beständiger durch einen genügenden Absatz erfreut. Rämentlich war es eine von einer biesigen Firma constituirte, gleich vor Nachbildung geschützte Taschen- oder Miniatyr-Concertina (ihre niedlichen Formen für den Transport bequemen Ummühung halbseitigerweise „Säckchenzettel-Concertina“ genannt), welche in großen Mengen exportirt wurde. Gleicherweise Nachfrage richtete sich auch auf die von derselben Firma gemachte, mit Reichsapatent versehene Erfindung: auf die Accordeons und Concertinas mit Aufzugsfächern.

Wochestempel-Steuer. Die Einnahme des Reiches aus dieser Steuer betrug im Februar 484,838 A gegen 537,597 A im Januar 1879 und gegen 498,442 A im Februar 1878, 523,826 A im Februar 1877, 565,947 A im Februar 1876. Boden-Eingänge im Februar 1879 entfallen auf Hamburg 49,817 A , Berlin 45,159 A , ganz Bayern 32,054 A , Düsseldorf 20,901 A , Frankfurt a. M. 24,891 A , Leipzig 24,114 A , Bremen 19,086 A ; ferner auf ganz Württemberg 16,798 A , Straßburg 19,028 A , Karlsruhe 11,401 A , Darmstadt 8,882 A .
Berlin, 20. März. Die Generalversammlung der Stadtverordneten beschließt eine 5% prozentige

Deutschen Bank genehmigte eine 5% prozentige Dividende, sofort zahlbar.

*** Berlin, 19. März. Mit nicht getirgtem Interesse bliebt man hier und anderswo auf die Thätigkeit hin, welche das Weltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft den wirtschaftlichen Fragen zuwendet. Bekannt ist es, daß die Corporation, trotzdem sie auch schuldnierische Elemente aufweist, freibändlerische Prinzipien verfolgt und dem Volk und Steuerprogramm des Reichskanslers eine wenn auch gemäßigte Opposition entgegenstellt. Das Weltesten-Collegium hat eine Sachverständigen-Commission für Gewerbeangelegenheiten eingesetzt, um zu prüfen, ob und welche einzelnen Industriezweige eines erhöhten Zollschutzes bedürfen und welche nachteiligen Einflüsse die Einführung des Princips der allgemeinen Zollpflichtigkeit aller über die Grenze eingehenden Gegenstände auf die einzelnen Industriezweige üben wird. Der gestrigen Sitzung hat sich, wie wir hören, die Commission mit diesen Fragen beschäftigt. Der Vorschlag, daß Subcommissionen für die einzelnen Branchen in formlichen Gruppen das Material schaffen sollten, wurde wegen Kürze der Zeit unzufäig erachtet. Die Commission beschloß, daß die ihr angehörigen Betretern der einzelnen Branchen die auf Vorschlag der Berufsgenossen in die Commis-

son gewählt worden sind, überlassen werden sollte, in welcher Weise sie das Material zur Beantwortung der obigen Fragen sich beschaffen wollen. Jeder Vertreter einer einzelnen Branche wird über die gebachten Fragen bis zum 1. April einen Specialbericht ausarbeiten. Auf Grund dieses Specialberichts soll demnächst ein Generalbericht zusammengestellt, im Plenum der Kommission diskutiert und festgestellt werden. Einzelne Berichte, zum Beispiel in Bezug auf den Eingangszoll auf Holz, sind bereits erfasst. — Ein der Gewerbe-Kommission des Kultus-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft zuvergängener Fragebogen betrifft die Frage der Einführung einer ermäßigten Stückgutklasse im Eisenbahnverkehr. Die Vertreter der einzelnen Branchen werden diesen Fragebogen an ihre Berufsgenossen verfassen, um auf diesem Wege das Material zur Beschaffung für die nächste Sitzung der Kommission zu beschaffen. In dieser Sitzung wird man sich auch mit der Frage befassen, ob und in welche Art die Industriellen Berlin sich an der Weltausstellung in Melbourne im Jahre 1880 beteiligen sollen.

— Disconto-Gesellschaft. In der abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates der Disconto-Gesellschaft wurde über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahrs berichtet. Der Gewinn beträgt ca. 8.090.000 A, wovon ca. 685.000 A für Verwaltungsaufgaben abgehen und 2.400.000 A für die auf die Commandit-Antheile bereits bezahlte Abzugsabfindende von 4 Proc. in Aussicht kommen. Aus dem Reingewinn soll den Commanditaires eine Superdividende von 2%, Proc. gewährt und ein Betrag von ca. 2.811.000 A reserviert werden. Nach Anhörung der Bilanz-Revisions-Kommission erklärt sich der Vermögens-Verwalter mit diesen Vorschlägen einverstanden und segte den Termin der ordentlichen Generalversammlung auf den 21. April fest. Die Bilanzerlage des abgelaufenen Jahres ergiebt als Bilanzertrag der May- und anderen Pariser Wechsel 763.819 A gegen 722.886 A in 1877, als Ertrag aus dem Gourschwechselvertrag 350.193 A gegen 84.363 A in 1877, als Netto-Ertrag aus den eigenen Wertpapieren und dem Kapitalaufschluss 4.373.805 A gegen 3.412.830 A in 1877, als Provision aus den laufenden Rechnungen 1.582.431 A gegen 1.451.877 A in 1877. Der Gewinnanteil ist von ca. 2711 Millionen Mark auf ca. 3700 Millionen Mark in 1878 gestiegen. Aus dem Referat vor der Bilanz von 1877 verblieben dem Gewinn- und Verlust-Konto 497.629 A, nachdem 2.000.400 A, wie seiner Zeit mitgetheilt, zur finanziellen Konolidierung der Dortmunder Union verwendet worden sind. Von den aus der vorliegenden Bilanz zu referierenden ca. 2.811.000 A sollen 546.455 A — 20 Proc. des betreffenden Gewinnanteiles in den Allgemeinen Reservefonds fließen, wodurch derselbe auf 6.790.631 A erhöht wird, und ca. 2.266.000 A in Referat vortrag auf neue Rechnung gehen. Die früher gebildeten Special-Reserven des Effecten-Kontos bestehen fort. Die Verlustabrechnung aus dem Konto-Corrent-Bericht beträgt 4444 A.

— Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Kasse verteilt für das Jahr 1878 an ihre Aktionäre an Renten und Dividende 128 A pr. Actie oder 21 Proc. des effectiv eingezahlten Aktienkapitals. Die Gesamt-Einnahme betrug 2.364.430 A, die Gesamt-Ausgabe 2.061.430 A, der Gewinn somach 303.0 A.

— Preußische Hochbahn-Aktien-Bank. Der Aufsichtsrath will der General-Versammlung die Verhüllung einer Dividende von 10% Proc. für das abgelaufene Jahr vorstellen. Der Rückgang der Dividende dem vorangegangenen Jahr gegenüber erklärt sich aus den bekannten ungünstigen Geldkredit-Bedingungen, welche die gesamte Bodencredit-Branche bedrückt und noch bedrücken.

— Das preußische Südbahn. Die Königl. Hartung'sche Agt. schreibt: In Villau besteht momentan ein sehr reiches Leben. Es liegen 25 der größten überseischen Schiffe im Hafen, welche sämtlich Getreide laden und im Ganzen etwa 1 Million Centner davon exportiren. Die Ostpreußische Südbahn läßt Tag und Nacht lange Güter abfahren. Diese plötzliche Regelmäßigkeit im Exportgeschäft beruht auf früheren Abschlüssen und auf der so langen Verhinderung der Schiffahrt im Süden.

— Die Deutsche Genossenschaft-Bank von Sorge, Barrissius & Co. hat im verflossenen Jahre einen Brutto-Ertrag von 488.581 A erzielt. Daraus empfängt das eingezahlte Aktienkapital von 7.500.000 A vorweg 4 Proc. mit 300.000 A, von dem verbleibenden 188.581 A erhalten der Aufsichtsrath 5 Proc. Tantieme mit 7956 A, die persönlich haftenden Gesellschafter 25 Proc. Tantieme mit 39.832 A; zu den verbleibenden 110.972 A tritt hinaus der Gewinn-Übertrag aus 1877 mit 1827 A, ergiebt 112.799 A. Es erträgt eine Superdividende von 1% Proc. auf 7.500.000 A mit 112.500 A und ein Gewinn-Übertrag auf 1879 von 295 A. Der Umsatz des Berliner Geschäfts betrug 1878 464.748.443 A, der Umsatz der Frankfurter Commanitie 275.964.624 A, der Gesamtumsumlauf also 740.109.067 A. Das Brutto-Übertrag feste sich im Jahre 1878 auf 680.881 A, während solches 1877 betragen hatte 685.722 A, ist also geringer um 481 A.

— Providentia, Frankfurter Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Der Geschäftsjahrsbericht für das Geschäftsjahr 1878 weist wiederum ein günstiges Gesamt-Ergebnis nach, indem die Gesamt-Einnahme 9.891.667 A beträgt, welcher eine Gesamt-Ausgabe von 9.290.870 A entspricht, so daß ein Überschuss von 400.797 A resultiert. Was die Geldschwundbewegung der einzelnen Branchen anlangt, so ergibt der Abschluß bei der Feuerversicherung eine Gesamt-Brutto-Gesamtnahme von 2.876.977 A, eine Gesamt-Ausgabe von 2.442.810 Mark, bei der Lebensversicherung eine Gesamt-Brutto-Gesamtnahme von 6.171.968 A, eine Gesamt-Ausgabe von 5.964.283 A und bei der Transportversicherung eine Gesamt-Brutto-Gesamtnahme von 471.042 A, eine Gesamt-Ausgabe von 341.888 A. Von dem oben erwähnten Überschuss von 400.797 A werden 400.000 A, gleich 40 A pro Actie oder 23% Proc. des eingezahlten Kapitals, als Dividende an die Aktionäre verteilt und die restirenden 797 A auf das Jahr 1879 übertragen.

— Auf der Mechanischen Weberei in Linden berichtet, nach Berichten, welche der B. B. & C. aus Hannover zugehen, auch in diesem Jahre ein ganz außerordentlich reger Betrieb. Das Stabillement arbeitet gegenwärtig mit 2000 Arbeitern, und trotz der hierin zum Ausdruck kommenden bedeutenden Erhöhung der Produktion in das Fabrik nicht im Stande, neue Aufträge vor Ende dieses Jahres zur Erfüllung zu bringen. Die allgemeine Lage der Fabrik seit Jahren, wie bekannt, eine günstige, es in diesem Jahre noch vorbehalteter als früher, da den billigen Preisen für Rohprodukte wiederhol-

beraufgezeigte Verkaufspreise gegenüber stehen. Auf dem Gebiete der Textil-Industrie nimmt die Mechanische Weberei in Linden gegenwärtig eine dominante Stellung unter sämtlichen ähnlichen Stabillenments des Continents ein, und ihre berühmten Sammeln bilden ein Fabrikat, welches von Linden nach allen Ländern geht. Ein solcher Triumph der deutschen Industrie, welcher ausschließlich das Resultat fortwährender Erdeuerungen bildet, verdient bei der auf industrialem Gebiete herrschenden Unzuverlässigkeit und dem Schreien nach „Schulgeld“ doppelt beworben zu werden.

— Prag-Duxer Bahn. Zur Richtigstellung bemerkten die Dr. R., daß der Curator den empfohlenen Übertrags pro 1877 in Höhe von 30.000 fl. beim Gericht in Prag depositirt hat und zwar aus dem Grunde, weil der Betrag unzureichend zur Vertheilung ist und durch wesentliche Speisen für die Auszahlung zu stark beeinträchtigt werden würde.

Paris, 19. März. Die Hollaricommission hat mit 25 gegen 8 Stimmen beschlossen, das System der Handelsverträge aufrecht zu erhalten, und die Feststellung der Befreiung des Generaltarifs für verschiedene Kategorien von Produkten in Angriff genommen.

Konstantinopol, 20. März. Nach hier umlaufenden Nachrichten hätte die Porte infolge des Misserfolges des Toquessischen Finanzprojekts ein anderes Project genehmigt, wonach fünfzig Alte Abgaben zu 1/2 in klingender Münze und 1/2 in Reales zum Course von 4 Proc. bezahlt werden sollen. Uchteire würden sofort durch Verbrennen vernichtet.

— Edelmetall-Bewegung in Großbritannien nach den offiziellen Listen.

	Import	Export
1879	Urtl. 1.454.401	726.654
1878	" 864.844	1.949.424
Bis Ende Febr.:	+ 589.557	- 1.222.770
1879	Urtl. 3.429.156	1.133.246
1878	" 1.752.550	3.594.347
1879	Urtl. + 1.670.808	- 2.461.101

— Der auswärtige Handel Englands in der Ausfuhr eigener Produkte.

	Import	Export
1879	Urtl. 23.661.080	55.028.126
1878	" 32.175.177	62.785.183
1879 weniger Urtl. 3.514.097	7.767.007	
1879	Urtl. 12.713.251	26.909.597
1878	" 14.896.580	30.890.231
1879 weniger Urtl. 2.183.069	8.410.644	

Washington, 19. März. Der Präsident Hayes hat eine Botschaft an den Kongreß gerichtet, in welcher er darauf hinweist, daß die außerordentliche Session des Congresses notwendig sei, um die Creditvorlage zu bereiten.

— Vor einigen Tagen brachte mir ein Telegramm aus Ottawa (Canada) vom 14. d. März., wonach an diesem Tage der Canadian Finanzminister dem Parlament einen neuen Goldtarif vorlegte, welcher die jährliche Einnahme um 2 Millionen Dollars erhöhen und zugleich die schußpöhlnerische Wirkung des Tarifs verstärken soll. Der Telegraph bat voraus, zu melden, daß der vorgesehene Entwurf nach langer Debatte vom Parlament angenommen und bereits mit dem folgenden Tage, dem 15., in Kraft gelegt ist. In Canada, wo die schußpöhlnerische Richtung ohnedies schon seit längerer Zeit die Oberhand hatte, scheint man sich die neue schußpöhlnerische Strömung, welche sich in der ganzen übrigen Welt geltend zu machen beginnt, zu Nutze gemacht zu haben, um mit einer Geschwindigkeit, welche den Rest der Schußpöhlner in allen anderen Ländern zu erreichen gezeigt ist, die schon bestehenden Schußpöhlner zu vermehren und zu erhöhen. Freilich sollte eben diese Geschwindigkeit, mit welcher man in Canada das von den europäischen Continentalstaaten, besonders von Deutschland, gegebene Beispiel nachahmt und ihm in der Ausführung zuvor kommt, unsere Schußpöhlner darüber belassen, daß das von ihnen aufgestellte Prinzip der Gegenentfechtung sich im Tarif verfestigt. Die Gesprächsnotizen lauteten wesentlich niedriger und waren zu erkennen, daß die gute Haltung einer schwächeren Strömung Platz gemacht habe. Unsere Börse, die heute ruhig eröffnete, schwächt sich aus materiellem Berlin und Wien etwas ab, ohne jedoch die Besichtigung „mais“ zu verdienen und beobachtete mehr reservirte Haltung. Der geschäftliche Verkehr war von mäßiger Ausdehnung und konnten die Börse vielfach ihre gefügten Positionen nicht behaupten.

Deutsche Fonds zeigten auch heute ihre gewohnte Fertigkeit. Reichsanleihen erzielten eine Rente von 0,90 und blieben hierzu getragt, sächsische Renten wurden zu wenig veränderten Preisen gern genommen, sächsische Staatsanleihen waren mehrfach höher als zu lösen, auch 4 proc. preußische Consols verkehrten eine Wenigheit höher in größeren Beträgen; große Lombarden blieben 0,25 niedriger begehrt, 4 proc. kleine Lombarden fanden zum Borscourt Unterkommen, 4 proc. Preußische Hypothekenpapiere und 5 proc. + 100 A rückjährl. erhöhten ihren Geldkurs, ebenso 4 proc. Leipziger Stadtobligationen, 8 proc. blieben zum Borscourt offen, ebenso 4 proc. von 1876, Chemnitz 4%, proc. wurden 0,25 niedriger begehrt, dagegen Bayreuther und Badische Rentenanleihen um so viel höher nicht abgegeben, für Gotha Pfandbriefe Serie I schließen bei höherem Course Abgeber, von Serie III und III B wurde das vorhandene Material zu letztem Course wogengenommen.

Eisenbahnaktionen litten teilweise unter Anzebot; die Umläufe waren etwas geringer als bisher, Börschließbrader A verfehlten zu letztem Course, B wurden etwas höher gern genommen, ebenso Mainz Ludwigshafen; Aufsiger verloren 2 Proc., Stettiner Göttingen zu letztem Course aus dem Befehle; Rumänien und Turnau waren billiger, Böhmer und Bergische zu letzten Courses ohne Rehrer; für Sorauer war bei niedrigerem, für böhmische Nordbahn bei höherem Course gute Nachfrage.

Bonner Stammpräferaten wurden Gottbuser zum Borscourt gehandelt und blieben getragt, Weimar-Gera niedriger und Kohlfurter zu leichter Roteis geacht.

Bankaktionen. Eine Anzahl derselben vermochten angeholt der schwächeren Strömung ihre gefügten Courses nicht volkau zu behaupten; indeß fand zu den ermäßigten Preisen ziemlicher Verkehr statt, Leipzig Credit erlich 0,50, blieb aber schließlich hierzu noch getragt, Berliner Disconto 1,50 u. Weinmarie Bank 0,40 niedriger, Deutsche Bank 0,40 höher, Leipzig Disconto zum Course offen, Dresdner Bank und Meiningen verkehrten 0,40 begehrungsweise 0,10 höher, Sächsische Bank wurde 0,50 niedriger gern erfaßt, Sächsische Bank zu letztem Course gehandelt, Gotha wurden 0,50 billiger, Leipzig und Oberlausitz 0,25 höher, Gaffensverein zu letzter Roteis nicht abgegeben.

Industriepapiere fak ohne Umlauf; Zimmermann wurde etwas billiger (— 0,75) gehandelt und blieb hierzu in Frage, Leipziger Württember waren 2 Proc. Leipziger Baubank 0,25 billiger, Holzkof Niedersachsen abermals ihre Course, bei recht belangreichem Geschäft im ersten Prag-Turnauer blieben

zu altem Course gefügt und Aufsichtspflichtige verloren bei schwächeren Courses in größeren Beträgen. — Sonst erwähnen wir noch Dux-Bodenbach, Graz-Röslau, Ferdinand-Nordbahn, Kaiser-Oderberg, Kronprinz-Rubelbahn, Nordwestbahn und Prag-Dux als getragt, Billen-Briefen waren etwas niedriger, wurden aber zu dem reduzierten Course genommen.

In ausländischen Fonds war heute wenige und geringe, aber durchgängig unveränderten Courses zu beobachten, mehrfach öffentl. dagegen lange Wege und ändert und zwar erniedrigt ist nur kurz Paris um 5 A und längst Wien um 15 A.

Sorten geschäftlos. Imperial 3 1/2 bis 4 Metall-Medaille-Scheinnote 100 und Russische Note 40 d nachlassend.

zu dem Course gesucht und Aufsichtspflichtige verloren bei schwächeren Courses in größeren Beträgen. — Sonst erwähnen wir noch Dux-Bodenbach, Graz-Röslau, Ferdinand-Nordbahn, Kaiser-Oderberg, Kronprinz-Rubelbahn, Nordwestbahn und Prag-Dux als getragt, Billen-Briefen waren etwas niedriger, wurden aber zu dem reduzierten Course genommen.

In ausländischen Fonds war heute wenige und geringe, aber durchgängig unveränderten Courses zu beobachten, mehrfach öffentl. dagegen lange Wege und ändert und zwar erniedrigt ist nur kurz Paris um 5 A und längst Wien um 15 A.

Sorten geschäftlos. Imperial 3 1/2 bis 4 Metall-Medaille-Scheinnote 100 und Russische Note 40 d nachlassend.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

Frankfurt a. M., 19. März. Effecten-Societe Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, österreichische Goldrente 56, Galizier 10, Börsen 74%, 1877er Russen 97%. Sachsen 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, ungarische Goldrente 55%, de. Papierrente 65%, Goldrente 66%, ungarische Goldrente 74%, 1869er Börsen 114%, Lombarden 140, Creditaktion 218%, François 220, 1877er Russen 97%, Hamburg 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, ungarische Goldrente 55%, de. Papierrente 65%, Goldrente 66%, ungarische Goldrente 74%, 1869er Börsen 114%, Lombarden 140, Creditaktion 218%, François 220, 1877er Russen 97%, Sachsen 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, ungarische Goldrente 55%, de. Papierrente 65%, Goldrente 66%, ungarische Goldrente 74%, 1869er Börsen 114%, Lombarden 140, Creditaktion 218%, François 220, 1877er Russen 97%, Sachsen 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, ungarische Goldrente 55%, de. Papierrente 65%, Goldrente 66%, ungarische Goldrente 74%, 1869er Börsen 114%, Lombarden 140, Creditaktion 218%, François 220, 1877er Russen 97%, Sachsen 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, ungarische Goldrente 55%, de. Papierrente 65%, Goldrente 66%, ungarische Goldrente 74%, 1869er Börsen 114%, Lombarden 140, Creditaktion 218%, François 220, 1877er Russen 97%, Sachsen 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, ungarische Goldrente 55%, de. Papierrente 65%, Goldrente 66%, ungarische Goldrente 74%, 1869er Börsen 114%, Lombarden 140, Creditaktion 218%, François 220, 1877er Russen 97%, Sachsen 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, ungarische Goldrente 55%, de. Papierrente 65%, Goldrente 66%, ungarische Goldrente 74%, 1869er Börsen 114%, Lombarden 140, Creditaktion 218%, François 220, 1877er Russen 97%, Sachsen 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, ungarische Goldrente 55%, de. Papierrente 65%, Goldrente 66%, ungarische Goldrente 74%, 1869er Börsen 114%, Lombarden 140, Creditaktion 218%, François 220, 1877er Russen 97%, Sachsen 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114%, ungarische Goldrente 55%, de. Papierrente 65%, Goldrente 66%, ungarische Goldrente 74%, 1869er Börsen 114%, Lombarden 140, Creditaktion 218%, François 220, 1877er Russen 97%, Sachsen 19. März. Abendblatt. Creditaktion 218%, François 220%, 1880er Börsen 114

pliger um
größere
Durchschriften
Räder
Städte und
maren er
reinen Gewinn
eute men-
schen, Siedlun-
gen, nur Zey-
sortheit an

ein dauer-
nden Gewinn
der Wech-
sel. Bei
Paris in
4 höher
sche Werte
sociedad
800er Dol-
larlo 10.
Schock
de. Ge-
de. Ge-
der. So-
3/4. Ge-
o. Ameri-
kemis-
Greditos
229.
Papiere
Goldm.
3/4. Ge-
fia" ist
und, und
n mit 48.
Bauern
belieben
die fähige-
n nach
B. & C.
stehen ein
nhaben. In
ampion in
Galle a
00 Pfst. 2
Barren
und m-
nicht auf
verbinden
erreichbar.
49% d
re Dolar-
einen ein-
signier. To
"Bille" w
jedoch auf
anderen Br-
selecion
7/4 d nativ
mit 2. 70.
italienische
rec. Rufen
1865 11%
der. Scho-
er 45%.
Minnen
aus 40.
Juli - 30
- Berle-
3 118,75.
sicher 78,50
75, 1872.
lebt. Gro-
inter. 191.
191. Scho-
szepter 20
Rente 85,20
London 23%.

Rdn. De-
schiff 6,6
laetet, m-
bericht zu
die folgt:

vn. 386,70
vn. 77,90

inseriert 182,60

vn. 130,60

vn. 39,90

15,725

gegen 49,00

bedeutet und
8,848,065.

der Reichs-

8,406,000

vn. 660,80

5) do. an Roten and.
Banken 5,481,000 Run. 704,000
4) do. an Wechself 272,671,000 Rbn. 5,211,000
5) do. an Bombard-
forderungen 51,575,000 Run. 198,000
6) do. an Stoc 25,211,000 Run. 5,711,000
7) do. an sonst. Aktiv. 21,292,000 Run. 140,000

Waffens.

8) das Grundcapital 198,000,000 unverändert
9) der Reservefonds 14,145,000 unverändert
10) der Betrag des um-
laufenden Roten 573,427,000 Run. 5,481,000
11) die sonst. fällig. fällig.
Verbindlichkeiten 242,037,000 Run. 5,371,000

12) die an eine Kün-
digungsfrist geb.

Verbindlichkeiten 7,893,000 Rbn. 282,000

13) die sonst. Börsen 581,000 Rbn. 105,000

Bien. 19. Mär. Ausweis der Oesterreichisch-

ungarischen Bank vom 15. Mär.).

Guemlauf 275,641,360 Rbn. 1,655,470 fl.

Metall 182,561,840 Run. 1,508,627

Wecself 18,870,369 Run. 35,539

Geldnoten, die der
Bank gehören 8,603,410 Run. 1,781,675

Börsen 75,947,403 Rbn. 5,002,924

Bombard 26,853,700 Rbn. 786,400

Eingelöste u. bürden-
mässig angefasste
Bauschreite 5,660,000 Run. 1,035,995

* Mär. und Runahme gegen den Stand vom

7. Mär.

Verlosungen. Dresdner Stadtschuldscheine der

im den Jahren 1837 und 1863 eröffneten Anleihe:

1. v. der 3 proc. Anleihe des Jahres 1837:

Lit. A. Br. 87 102. — Lit. B Br. 181 220 269 281

111 361 380 418. — Lit. C Br. 302 314 324 363

433 445. — Lit. D Br. 381 381 483 486 491 499.

II. von der 4 proc. Anleihe des Jahres 1863:

Lit. A Br. 145 267 444 509 615 650 723. — Lit. B

214 483 566 628 645 774 849 987 990 1179

1292 1391 1500 1557 1584 2043 2670 3118 3145

3212 3245 3387 3420 3459 3585 3750 3806 3843

3889 3979 4589 4665 4824 5156 5236 5702 5856

6025 6351 6324 6630 6678 6737 6745 6921 7510

7747 7755 7884 7892 8053 8069 8278 8554 8814

8848 8850 8994 9019 9020 9078 9111 9168 9291

9319 9336 9368 9384 9317 9382. Die Verträge dieser Obligationen werden zu Wechself. d. 38. nebst den bis dahin fälligen Raten bei der Stadthauptpost ausbezahlt. Noch unberuhigt von früher ausgelegten Obligationen sind noch von der Anleihe vom Jahre 1837: Lit. A Br. 49 57 a 500 Thlr.
— 1500 A. — Lit. B Br. 234 a 200 Thlr. — 600 A.; von der Anleihe vom Jahre 1863: Lit. B Br. 2170 2247 2617 2704 4889 4431 5058 4678 5830
7428 7278 7516 7780 7917 8781 8878 8940 a 100 Thlr.
— 300 A. 225.

Stadt Paris 500 Frs. Böse vom Jahre 1865.

Giebung am 15. Mär. Auszahlung am 1. August

1879. Hauptpreise: Br. 429515 a 150,000 Frs.

Br. 121164 a 50,000 Frs. Br. 387144 44200 44156

45411 a 10,000 Frs. Br. 213483 318338 357466

559689 a 5000 Frs. Br. 19071 34598 44869 72825

531045 288261 331465 347261 367339 457412 a 2000 Frs.

Frank.

Engl.-Canal-Böse. Richtung am 15. Mär. Aus-
zahlung am 1. April 1878. Hauptpreise: Br. 40273

a 150,000 Frs. Br. 40414 127883 a 25,000 Frs.

Br. 290076 294984 a 5000 Frs. Br. 2132 3496

46549 59274 54938 71478 85712 111407 124862

128443 129645 137290 143990 168002 194798 222809

234217 313 30 314078 333312 a 2000 Frs.

Hessen-Eisen-
bahnen. Rum. u. die Eisen-
bahnen. Die Einnahmen in der Zeit vom 6. bis
11. Mär. d. J. ergaben 794,243 Frs. weniger als
für Zeit 1878 und vom 1. Januar bis 11. Mär. d. J. 5,220,918 Frs. weniger als in gleicher Periode
1878.

Hessische Ludwigsbahn. Februar: a) alte

Strecken: 689,086 A. (-15,87 A.) Total -113,652 A.

b) neue Strecken: 87,255 A. (-10,895 A.) Total

-16,035 A.

Zahlungs-Einstellungen. Kaufmann Hirsch Urv
in Worms: Sommerfeld & Urv. in Berlin. — Zahlungs-Einführung: 15. Mär. er. Einsteiger
Berwaltler: Kaufmann Conrad basell. Erster Ter-
min: 2. April er.

Kauf Herfeld

Wiederholt man der „Fals. Br.“:

Nachdem im Herfeld Bankei auf Bankei unter
den Privaten geleistet ist, bat sich beim vorliegenden Vor-
bericht ein Deficit von über 100,000 A heraus-
gestellt. Dasselbe soll schon vor vier Jahren unter
der vorliegenden Direction in radice vorhanden gewesen
sein.

Auswärtige Zahlungs-Einstellungen. Christian

G. Schrems. Kaufmann in São Paulo (Brasilien). —

Reis. Frederik Justesen. Kaufmann in Maribor

(Slowenien).

Mailand. 17. Mär. Seide. Die drei Seiden-
druckereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

18. Mär.

Spanien. 17. Mär. Seide. Die Seidentdruck-
ereien-Antiläufe haben heute registriert: 89 Ballen

Greges und 74 Ballen verarbeitete Seiden, im Ge-
samtwertgewicht von 18,845 Kilogr. Seidte schwierig,
Seiden fassend. — Goldcouleur am

Nr.	Name-1.	Bausch.-Fonds.	pr. St. Thlr.	Wechsel.								Name-1.	Bausch.-Pr.-Obl.	pr. St. Thlr.
				1	2	3	4	5	6	7	8			
4	Apr. Oct.	Dent. Reichs-Anl.v.1877	M.5000-2000	97,70 G.	Amsterdam	100 Fl.	2 T.	51/2	169,50 G.	4/1	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	100,90 G.
4	do.	do.	M. 1000	97,70 G.	do.	100 Fl.	2 M.	51/2	168,50 G.	4/1	Jan. Juli	Altona-Kiel	500 u. 100	100,50 G.
4	Jan. Juli	E. S. Bia.-Anl. v. 1878	M.5000-2000	75,95 G.	Brüssel und Antwerpen	100 Fr.	2 T.	8	60,00 G.	5	da.	Annaberg-Weipert	100	7 P.
4	Apr. Oct.	do.	do.	97,70 G.	do.	100 Fr.	2 M.	8	60,50 G.	1	da.	Zurückg. Mk. 234 per Stück	500, 100	97,75 G.
4	Jan. Juli	do.	do.	M. 1000	73,95 br.	London	1 f.	21/2	20,50 G.	1/2	do.	Berlin-Anhalt	500	100
4	Apr. Oct.	do.	do.	73,95 br.	do.	1 f.	2 M.	21/2	20,87 G.	1/2	do.	Lit. A.	101 G.	
4	Jan. Juli	do.	do.	73,95 br.	Paris	100 Fr.	2 T.	8	61	1/2	do.	- B.	101 G.	
4	Apr. Oct.	do.	do.	74,25 br.	do.	100 Fr.	2 M.	8	60,55 G.	1/2	do.	- C.	8000-8000 M.	100,75 P.
4	Jan. Juli	do.	do.	74,25 br.	Wien, St. Währ.	100 Fl.	2 T.	41/2	173,50 G.	1/2	Jan. Juli	(Oberlausitz)	1500, 300	100,10 G.
4	Apr. Oct.	do.	do.	75,50 G.	Petersburg	100 R.-R.	21 T.	6	—	1/2	do.	Berlin-Hamburg	1000-100	108,50 P.
4	Jan. Juli	do.	do.	75,50 G.	do.	100 R.-R.	2 M.	6	—	1/2	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .	do.	100,50 G.
4	Apr. Oct.	do.	do.	75,50 G.	Warschau	100 R.-R.	2 T.	6	—	1/2	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500-100	99,25 G.
4	do.	do.	St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	96,20 G.					1/2	do.	do. do. Lit. E.	3000, 500, 3000	97 G.
4	do.	do.	—	240-35	96,50 G.					1/2	do.	do. v. 1878	1000, 500, 3000	102,50 G.
4	do.	do.	—	1855	100	87 br u. P.				1/2	Jan. Juli	Chebni.-Wirschnitz	100	96,25 G.
4	do.	do.	—	1847	500	99 br u. G.				1/2	do.	Gothus.-Großenhain	do.	103 P.
4	Jan. Juli	do.	do. v. 1852-58	do.	98,20 br.					1/2	2/1 2/7	do. do. Lit. B.	M. 500, 1000	102,50 G.
4	do.	do.	v. 1859	do.	98,20 G.					1/2	Apr. Oct.	Köln-Minden. Ser. VI. Lit. B.	1000, 500, 100	100,50 G.
4	do.	do.	v. 1853-58	100	99,10 br.					1/2	2/1 1/7	Leipzig-Gaschwitz-Kneuswitz	800 M.	91,50 P.
4	do.	do.	v. 1862	do.	99,10 br.					1/2	do.	Magdeh.-Leipziger Pr.-Obl. der	3000, 1500	
4	do.	do.	—	50 u. 25	99 br.					1/2	do.	Magd.-Halberst. Eisenb.-G.L.A.	1000, 500	101,85 br u. G.
4	do.	do.	—	1870	100 u. 50	99 G.				1/2	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	101,30 G.
4	do.	do.	—	1867	500	101,50 G.				1/2	do.	do. do. III. Em.	1000-100	100,50 G.
4	do.	do.	—	100	101,50 G.					1/2	do.	do. do. III. Em.	do.	100,50 G.
4	do.	do.	v. 1867 abgest.	500	98,25 P.					1/2	do.	Mainz-Ludwigshafen	200	99 G. klein
4	do.	do.	v. 1867 abgest.	100	98 G.					1/2	Jan. Juli	do. do. do. do.	do.	103,50 G.
4	do.	do.	v. 1867 abgest.	500	98 G.					1/2	do.	do. v. 1875/76	500, 1000 M.	108,50 P. 75-108,50P
4	do.	do.	Löb.-Zitt. Lit. A.	do.	89,25 G.					1/2	do.	Oberschlesische Lit. D.	1000-100	95 G.
4	do.	do.	— B.	25	98 G.					1/2	do.	do. do. II. Em.	1000-100	100,50 P.
4	do.	do.	Art. d. c. S. Schl.-R.	100	105 P.					1/2	do.	do. do. III. Em.	do.	101,40 G.
4	do.	do.	Albb.-Pr. L.u. II. E.	do.	102 P.					1/2	do.	do. do. III. Em.	do.	101,30 G.
4	do.	do.	III. -	100 P.	102 P.					1/2	do.	do. do. III. Em.	do.	101,25 G.
4	Apr. Ott.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	88,75 G.					1/2	do.	Rechte Oderauerbahn	M. 5000-400	101 G.
4	do.	do.	do.	100-12 1/2	88,40 P.					1/2	do.	Rheinische von 1877	3000, 500	104 G.
4	Jan. Juli	do.	I.-C.-Einsch. B. I.	500	97,25 G.					1/2	do.	Saalebahn Pries. gar.	M. 1000, 500	101,25 G.
4	do.	do.	B. II.	100	97,40 G.					1/2	do.	Thüringische I. Em.	500-100	96,25 P.
4	JunilDes.	Leipz.-Dresden. Part.-Obl.	100, 50	118,50 P.					1/2	do.	do. do. IV. -	500-100	96,25 G.	
4	do.	do.	Anleihe v. 1854	100	98,80 G.					1/2	do.	do. do. V.	do.	101,50 G.
4	do.	do.	— 1850	do.	97,80 G.					1/2	do.	do. VI.	1000-1000 M.	101,25 G.
4	Jan. Juli	do.	— 1855	500, 100	97,80 G.					1/2	do.	wervabahn	500-100	91 P.
4	do.	do.	500 u. 200	102,75 G.										
4	do.	do.	500	94,50 G.										
4	do.	do.	100-25	84,75 G.	100	61/2								
4	do.	do.	500	87,75 G.	[84,500]	7	—	4	do.					
4	do.	do.	100-25	87,75 G.		4	—	4	do.					
4	do.	do.	M. 2000-400	98,25 P.		1	—	4	do.					
4	do.	do.	100-M.T.a.100	97,25 br.	100-97br	7	—	4	do.					
4	do.	Für. A.S.L.Ov.-V.v.1856	500 u. 100	98,50 G.		4	—	4	do.					
4	do.	do.	do.	98,50 G.		41/2	—	4	do.					
4	Apr. Oct.	do.	händbare	do.	98,75 G.		41/2	—	4	do.				
4	Jan. Juli	Odrbr. do.	verloosbare	do.	101,50 G.									
4	do.	do.	100-10	81 G.										
4	do.	do.	1000-50	95 G.										
4	do.	do.	händb. 6 Monat.	do.	99,50 G.									
4	do.	do.	—	1000-100	98 G.									
4	do.	do.	varieob.	M. 1000-100	97 G.									
4	do.	do.	händb. 12 Monat.	1000-100	99 G.									
4	do.	do.	1850	500 u. 100	100,50 G.									
4	do.	Pfandbriefe d. Allgem.	1000-300	100 G.										
4	do.	Deutsch. Credit-Anst.	100	103										
4	do.	Anleih.-Scheine der	M. 500	95 G.										
4	do.	Communal-Bank f. d.	1000-300	101,50 br.										
4	do.	Königreich Sachsen.	100	103 P.										
4	do.	Pfdr. d. Pr. Gen.												

Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Höltner in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Schriftleiter Ulrich in Leipzig. Für den wissenschaftlichen Theil G. G. Sasse in Leipzig.
Redakteur und wissenschaftlicher Theil Prof. Dr. D. Wenzl in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.